Verbreitung

des Islâms

mit Angabe der verschiedenen Riten, Sekten und religiösen Bruderschaften

in den verschiedenen Ländern der Erde 1890 bis 1897.



Mit Benutzung der neuesten Angaben (Zählungen, Berechnungen, Schätzungen und Vermutungen) ermittelt und mit den Quellen-Angaben versehen

von

Dr. Hubert Jansen.

Friedrichshagen (bei Berlin) **1897.** — Selbstverlag des Verfassers.

Verbreitung

des Islâms

mit Angabe der verschiedenen Riten, Sekten und religiösen Bruderschaften

in den verschiedenen Ländern der Erde

1890 bis 1897.

Mit Benützung der neuesten Angaben (Zählungen, Berechnungen, Schätzungen und Vermutungen) ermittelt und mit den Quellen-Angaben versehen

von

Dr. Hubert Jansen.

Friedrichshagen (bei Berlin) 1897. — Selbstverlag des Verfassers.
(Preis 2 Mark.)

189

Vom Stein gedruckt bei Carl KÜHN & Söhne, Berlin C., Breitestr.

I. Graphische Vorbemerkungen. 1. Betonung: ..́.. bezeichnet einen betonten kurzen Vokal, ..̄.. einen unbetonten langen, ..̂.. einen betonten langen Vokal. — Beispiele: Dóngola; Muhámmad; Sudân; Qâdir; Qadirîja.

2. Schreibung: a) Orientalische und afrikanische Namen werden hier so weit wie möglich mit den gewöhnlichen deutschen Schriftzeichen geschrieben; in solchen Namen lautet z. B.:

ä wie in „fällen"; z. B. Bäkrîja;
ch (guttural) wie in „Rache"; z. B. Chalwatîja;
j wie in „Boje"; z. B. Junnan;
ng (Guttural-Nasal) wie in „hangen"; z. B. Ning-po; Palémbang;
q wie tiefkehliges k; z. B. Därqâwa; Qâdirîja;
s wie unser stimmloses s oder ß in „aus", „Fuß"; z. B. Selébes; Sibirien;
sch wie in „waschen"; z. B. Schadilîja; Schen-si.

Außerdem werden hier folgende Zeichen gebraucht: ʾ, ʿ, ạ, χ, ḍ, gh, gh, ḥ, ṛ, ṣ, ṭ, (w), z, ẓ, dj, tj, ts.

ʾ (Spiritus lenis, arab. ء) wird im Inlaut arabischer Wörter vor Vokalen als deutlicher Hiatus vernehmbar, z. B. Farâʾizîja;

ʿ (arab. ع) ist unser Ächzlaut, der durch Herunter- und Zusammendrücken und schnellstes Wiederheben des Kehlkopfes unter gleichzeitigem Hervorstoßen des Stimmlautes hervorgebracht wird; meist entsteht vor oder nach ihm ein ganz kurzer a-Laut (hier mit ă bezeichnet), wenn nicht schon sonst der Vokal a vorhanden ist, z. B. ʿăîsâwạ (عيساوة); Saʿdîja;

ạ ist eine besondere arabische Endung (ـة), die wie unser a lautet, z. B. ʿĂîsâwạ;

χ ist unser sanfteres palatales ch wie in „rächen", „nicht"; z. B. Schang-χai;

ḍ: a) in arabischen Wörtern (= ض) ein emphatisches d, z. B. Chaḍirîja; NB.: in persischen und indischen Wörtern arabischen Ursprunges wird das arabische ض wie z (d. h. wie unser s in „lesen") gesprochen und dann mit ẓ bezeichnet (siehe weiter unten);
b) in indischen Wörtern indischen Ursprunges ist ḍ (= ड bzw. ड़) ein alveolares, dem gewöhnlichen englischen und deutschen d ähnliches d; z. B. Ḍhâka (englisch verderbt zu Dacca);

gh (= घ bzw. ঘ) in indischen Wörtern indischen Ursprungs ein aspiriertes g (g mit schwachem Hauch-Nachklang, etwa als wenn man im Deutschen statt „begabt" sprechen wollte: „be-g-habt", mit raschester Verbindung der hier in der Schrift getrennten Laute); z. B. Ghâṭ;

gh (= غ) im Arabischen, Persischen, Afghanischen, in indischen Wörtern arabischer oder persischen Ursprungs und in manchen Neger- etc. Sprachen das r des Gaumensegels (entspricht dem s. g. „Abwärtssägen" beim Schnarchen); z. B. Afghânistân; Ghadâmes; Songhai;

ḥ (ح) im Arabischen ist ein kräftiges h, das mit etwas herabgezogenem Kehlkopf gesprochen wird, wobei jedoch kein kratzender Laut entstehen darf; z. B.

Muhammad; Hamidîja;

ṛ (ड़ bzhw. ڑ) in indischen Wörtern ist ein r- bzhw. l-ähnliches d, wobei die Zungenspitze vom Vordergaumen zu den Zähnen vor- und abwärts schnellt; z. B. Koṛagu (englisch verderbt zu "Coorg");

ṣ (ص): a) im Arabischen ein starkes, emphatisches S, z. B. Ṣiddiqîja; b) in persischen und indischen Namen arabischen Ursprungs wird es wie unser stimmloses S (z. B. in "aus") ausgesprochen;

ṭ: a) (ط): 1. im Arabischen ein emphatisches t; z. B. Ṭajjibîja;
2. in persischen und indischen Namen arabischen Ursprungs wird es als dentales t gesprochen;

b) (ट bzhw. ٹ) in indischen Wörtern indischen Ursprungs ist ein alveolares, dem gewöhnlichen englischen und deutschen t ähnliches t; z. B. Ghâṭ; Bhoṭân;

(w) in persischen Namen zur Bezeichnung des stummen w (و) [im Neupersischen sowie in indischen Wörtern persischen Ursprungs]; z. B. Ch(w)ârizm (sprich: chârîsm); Ch(w)âdja (châdscha);

z (ز) im Arabischen, Persischen ꝛc. ist unser ſ oder s in "sagen," "lesen;" z. B. Zanzibar (ſa'nſibar) [< portug. Zanzibar, < arab. Zandjî-bâr, < pers. Zangî-bâr = "Land der Schwarzen"];

ẓ: im Persischen und Indischen wird das arabische ض wie z (d. h. stimmhaftes, sanftes ſ) gesprochen und dann mit ẓ bezeichnet; z. B. Farâ'iẓîja;

dj entspricht einem sanften dsch (= engl. j); z. B. Djâwa (vulgo: Java); Tidjanîja;

tj entspricht annähernd unserm tsch (= engl. ch); z. B. Balûtjistân; Tjung-King; Tjâgos-Inseln;

ts entspricht dem deutschen z; z. B. Tsâde-See.

b) In englischen, französischen, italienischen, spanischen, portugiesischen ꝛc. Namen ist dagegen die betr. Original-Schreibweise beibehalten; z. B. Liverpool; Réunion; Eritrea; Ceuta (sprich: ßê-û-ta); Ilha do Principe (îljă dŭ prin-ßi-pĕ).

II. Sachliche Vorbemerkungen. 1. Länder, Gebiete, Provinzen, Inseln ꝛc. ohne Muhammadaner werden in der folgenden statistischen Zusammenstellung nicht aufgeführt außer bei Asien, Malasien und Afrika, wo es von Belang erschien, die nichtmuhammadischen Gebiete als solche zu kennzeichnen.

2. Bei den Ländern, Gebieten, Inseln ꝛc. der folgenden Zusammenstellung wird — soweit es möglich ist — jedesmal angegeben:

a) ob die betreffenden Zahlen das Ergebnis einer Zählung (abgekürzt Z), Berechnung (B), Schätzung (S) oder Vermutung (V) sind;

b) das Jahr der Zählung oder Vermutung bzhw. das Jahr, wofür die Berechnung oder Schätzung gilt (NB. die Vermutungen gelten stets mit für 1897);

c) die Größe der betreffenden Gesamtbevölkerung;

d) die Anzahl der Muhammadaner in dem betreffenden Gebiete, wenn mögli mit Trennung der Sunniten und Schi'iten; eventuell auch die Namen und M gliederzahlen sonstiger Sekten, wie der Wahhabiten, Ibaditen, Isma'iliten usw.;

e) die Quellenwerke nebst Bezeichnung der betr. Seiten;

f) der Prozentsatz der muhammadischen von der Gesamtbevölkerung;

g) die berechnete, geschätzte oder vermutete Größe der muhammadischen Bev kerung für 1897; bei den Berechnungen ist in Ländern mit größerer muhammad Bevölkerung eine natürliche jährliche Zunahme von 1% angenommen (wo nichts anderes gesagt ist), jedoch ergiebt die Schluß-Zusammenstellung all Muhammadaner der Erde — wegen der vielen unsicheren Schätzungen und Ve tungen — nur eine jährliche Durchschnitts-Zunahme von ca 1/2 %;

h) die Namen der in den betreffenden Gebiete wirkenden religiösen Brüderschaf oder geistlichen Orden (vulgärarabisch خوان Chuān, statt اخوان Achwān, wö "Brüder");

i) ob die betr. Muhammadaner der großen Mehrheit nach Hanafit Schafi'iten, Malikiten oder Hanbaliten sind;

j) eventuell: Fortschritt bzhw. Rückschritt des Islāms in dem betr. Gebiete;

k) anderes, was für den Islâm in dem betr. Lande (abgesehen von gelegentl Notizen über die geschichtliche Entwicklung) irgendwie bedeutsam ist.

3. Am Schlusse jedes größeren zusammenhangenden Ländergebietes bzhw. Er teiles folgen die Angaben über seine Gesamt- sowie über seine muhammadische Be kerung und über den Prozentsatz der letzteren von der ersteren.

4. Die bei jedem Gebiete gegebenen Bevölkerungsziffern sowie die Zahl für die Muhammadaner stammen aus den Jahren 1887 bis 1893; im Großen u Ganzen stellen sie also die betreffenden Verhältnisse für das Durchschnittsjahr 1890 d

5. Zuletzt folgt eine Zusammenstellung der Gesamtbevölkerung der E nebst Angabe des Prozentsatzes ihres muhammadischen Teiles.

III. Verzeichnis der Abkürzungen und der Quellenwerke. — NB. Eine reich teratur über die einzelnen Länder der folgenden Statistik findet sich in dem un zitierten "Statesman's Year-Book" hinter jedem dort behandelten Lande. — Die am lichen Volkszählungs-Statistiken sind in diesem Verzeichnis nicht aufgeführt (sie w in der folgenden Abhandlung nur gelegentlich erwähnt); die aus ihnen geschöpften gebnisse werden meist nach SCOBEL's Geographischem Handbuch und nach dem "States Year-Book" zitiert.

"Ausland" (deutsche Zeitschrift für Länder- und Völkerkunde; seit 1894 mit d "Globus" vereinigt).

B = Berechnung.

BAKER = Samuel W. BAKER, "Ismailia"; a narrative of the expedition to tral Africa for the suppression of the slave trade, organized by ISMAIL, Kh

of Egypt. London 1874.

BERGHAUS = BERGHAUS' Physikalischer Atlas; Gotha, Justus PERTHES: Kartenblatt Nr 63 (oberste Karte): „Religionen". — Auf dieser Karte ist, außer der Verbreitung des Islâms, auch die der S(e)nûsîja angegeben, und zwar nach Henri DUVEYRIER (siehe unten).

BLYDEN = Edward W. BLYDEN [NB. ein Neger, der in Liberia als presbyterianischer Geistlicher und Missionar thätig ist], Christianity, Islam, and the Negro Race. — London 1887.

CHARMES, Gabriel: a) L'avenir de la Turquie; b) La Tunisie et la Tripolitaine.

CHAT., Confr. = LE CHATELIER, Les Confrèries Musulmanes du Hedjaz. Paris 1887 (= Band LII der "Bibliothèque Orientale Elzévirienne").

CHAT., Isl. = LE CHATELIER, l'Islam au XIXe siècle. Paris 1888 (= Band LIX der ebengenannten "Bibliothèque").

Colonial Year-Book for the year 1892. London 1892.

v. D. DECKEN = Baron Claus VON DER DECKEN's Reisen in Ost-Afrika in den Jahren 1862 bis 1865. Bearbeitet von Otto KERSTEN. Leipzig u. Heidelberg 1871.

DEPORTER = DEPORTER, Extrême Sud de l'Algérie. Alger 1890.

DOELTER = Dr. C. DOELTER, Über die Capverden nach dem Rio Grande und Futa-Djallon. Leipzig 1884.

DUVEYRIER = Henri DUVEYRIER, La Confrèrie de Sidi Mohammed ben Ali el Senoussi. (NB. Die Abhandlung selbst — bzhw. T. II, Nr 2 des Jahrgangs 1883 der "Revue d'éthnographie", worin sie abgedruckt ist — war mir zwar nicht zugänglich; jedoch konnte ich betreffs der S(e)nûsîja sämtliche Ergebnisse DUVEYRIER's aus der oben zitierten Karte von BERGHAUS entnehmen.)

E = Einwohner.

EDKINS = J. EDKINS, Religion in China. 3rd Edition. London 1880.

"Globus" (deutsche Zeitschrift für Länder- und Völkerkunde; vgl. oben "Ausland").

HARTERT = Ernst HARTERT, Über Religion und Lebensweise der Bevölkerung in den von ihm bereisten Gegenden der Niger-Gebiete zc. (in den "Verhandlungen der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin", Bd. XIII, 1886).

HEUGLIN = M. Th. VON HEUGLIN, Reise nach Abessinien, den Gala-Ländern, Ost-Sûdân und Chartûm in den Jahren 1861 u. 1862. — Jena 1868.

HIRTH, Aufsatz = Ein handschriftlicher Aufsatz des Herrn Professors Dr. Ferdinand HIRTH über Zugang, Wege, Wesen und hauptsächlichste Verbreitungsgebiete des Islâms in China (17 Seiten 4°).

HIRTH, Karte = HANDTKE's Generalkarte von Asien (FLEMMING in Glogau; 19. Aufl.), auf der Herr Prof. Dr. HIRTH die muhammadischen Gebiete China's eingezeichnet hat.

HUGHES = Thomas Patrick HUGHES, A Dictionary of Islam. London 1885.

HUNTER = W. W. HUNTER, The Imperial Gazetteer of India. 2nd Edition, London 1885/87 (14 voll.).

HUNTER, The Indian Musalmâns. 3rd Edition, London 1878.

I^n = Inseln.

KIEPERT = KIEPERT's Großer Handatlas, 3. Aufl. Berlin 1893/95. (Mit erläuterndem und statistischem Texte zu jeder Karte auf deren Rückseite [daher hier ohne Seitenzahl zitiert]; der Verfasser dieser Legende ist Herr Dr. LIPPERT, Bibliothekar des Kgl. Preußischen Statistischen Büreaus.)

Kolonial-Atlas = Text (auf Seite 1) zum "Kleinen Deutschen Kolonial-Atlas, hsgg. von der Deutschen Kolonialgesellschaft. Berlin 1896.

KREMER = Alfred VON KREMER, Geschichte der herrschenden Ideen des Islâms. — Leipzig 1868.

L.A. = L.A. (O. DE CORANCEZ), Histoire des Wahabis. Paris 1810.

LÜTTKE = Moritz LÜTTKE, Der Islâm und seine Völker. Gütersloh 1878.

MARNO = Ernst MARNO, Reisen im Gebiete des blauen und weißen Nils ꝛc. in den Jahren 1869 bis 1873. Wien 1874.

MERENSKY = MERENSKY, Beiträge zur Kenntnis Süd-Afrika's. Berlin 1875.

MONTET = Édouard MONTET, Les missions musulmanes au dix-neuvième siècle. Paris 1885.

MÜLLER = August MÜLLER, Der Islâm im Morgen- und Abendlande; 2 Bde (= Allgemeine Geschichte in Einzeldarstellungen, hsgg. von ONCKEN; Abteilg II, Teil 4). Berlin 1885/87.

MUNZINGER, Bogos = Werner MUNZINGER, Über die Sitten und das Recht der Bogos. Winterthur 1859.

MUNZINGER, Ostafr. Stud. = W. MUNZINGER, Ostafrikanische Studien. Schaffhausen 1864.

NACHTIGAL = Gustav NACHTIGAL, Sahărâ und Sûdân. 2 Bde. Berlin 1879/81.

OHRWALDER = Pater J. OHRWALDER, Aufstand und Reich des Mahdi. Innsbruck 1892.

PERRON = PERRON, L'Islamisme, son institution, son influence et son avenir. — Ouvrage posthume, publié et annoté par son neveu Alfred CLERC. Paris 1877 (= Bd XV der "Bibliothèque Orientale Elzévirienne").

PESCHEL = O. PESCHEL, Geschichte der Erdkunde. 2. Aufl. München 1877.

PETERMANN's Monatshefte, sowie die "Ergänzungshefte" zu PETERMANN's Mitteilungen aus Justus PERTHES' geographischer Anstalt in Gotha.

PHILIP = George PHILIP & Son, [Map of] The Religions of the World, with the Stations of the London Missionary Society. London & Liverpool, 1895.

POOL = John J. POOL, Studies in Mohammedanism, historical and doctrinal. Westminster 1892.

RIEDEL = Joh. Gerard. Fried. RIEDEL, De sluik- en kroesharige rassen tusschen Selebes en Papua. 's Gravenhage 1886.

RINN = Louis RINN, Marabouts et Khouan. Étude sur l'Islam en Algerie. Avec une carte indiquant la marche, la situation et l'importance des ordres religieux musulmans. Alger 1884. [NB Diese große Karte ist ein besonderer Band; im Folgenden ist stets der Text-Band gemeint.]

ROHLFS = G. ROHLFS, Qüer dürch Afrika. Leipzig 1874.
S = Schätzüng.
SCHWEINFURTH = Prof. Dr. Georg SCHWEINFURTH, Im Herzen von Afrika. Leipzig 1874.
SCOBEL = A. SCOBEL, Geographisches Handbüch zü Rich. ANDREE's Handatlas; 2te Aüfl., Bielefeld ü. Leipzig 1895. [NB. SCOBEL 486b = Seite 486, Spalte 2 in SCOBEL's Handbüch.]
SIMON = E. SIMON, China: religioüs, political, and social. London 1887.
Statesman's = Scott KELTIE, The Statesman's Year Book for 1896. — London 1896. [NB. Bei der Anführüng eines anderen Jahrganges wird dieser aüsdrücklich vermerkt.]
THIERSANT = P. Dabry DE THIERSANT, Le Mahométisme en Chine et dans le Türkestan oriental. Paris 1878.
Transactions of the Ethnological Society of London.
V = Vermütüng.
VÁMBÉRY = Hermann VÁMBÉRY, Der Islam im neünzehnten Jahrhündert. Lpzg 1875.
WAITZ = Th. WAITZ, Anthropologie der Natürvölker (II. Teil: Die Negervölker ünd ihre Verwandten). Leipzig 1860.
Z = Zählüng.

NB. Von der Benützüng älterer statistischer Werke aüs den 1870er ü. 1880er Jahren (wie KOLB, RECLUS, WAGNER & SUPAN, 2c.) habe ich — aüßer wo die älteren Zahlen zür Vergleichüng von Wert waren — in der folgenden Arbeit Abstand genommen.

Länder ünd Gebiete des Islâms.

Vorbemerküngen über die Beschneidüng ünd den Qür'ân. — I. Über die Beschneidüng bei den alten Arabern sowie bei den heütigen Muhammadanern siehe die Abhandlung von M. STEINSCHNEIDER in A. GLASSBERG's züsammenfassenden Werke: "Die Beschneidüng". Berlin 1896.

II. Das Wesentliche über den Qür'ân siehe in NÖLDEKE's "Geschichte des Qür'âns", Göttingen 1860. — Den Qür'ân lesen in der Ursprache zünächst die Stüdierten (طلبة ṭalaba, vülgär-arabische Aüssprache ṭülba; Plüral von طالب ṭâlib) in den arabisch sprechenden Ländern, weiterhin die Gebildeten aller der einigermaßen gesitteten mühammadischen Völker ünd Stämme, also in Arabien, Syrien, Kleinasien, Ägypten, Tripolis, Tünis, Algerien, Marroko, im Südân (bei den Füllah ünd Mandinga), in Persien, der Türkei, Ostindien, Büchârâ, Chîwa, Afghânistân, Balütjistân, Türki-

stân, China, Zanzibar, Ost-Afrika, der Kapkolonie zc. Solchen Stämmen, die noch keine höhere Kultur besitzen, bringt der Islâm mit der reineren Religion allmählich auch bessere Bildung, die als höchstes Ziel das Lesen und Verstehen des Qur'âns in der Ursprache erstrebt. Die Galla in Nordost-Afrika z.B., die erst zur Hälfte muhammadisch sind (KIEPERT), behandeln die Qur'ân-Exemplare oder -Fragmente, die ihnen in die Hände fallen, mit äußerster Sorgfalt und Verehrung: ein Zeichen, daß auch unter ihnen solche sind, die den Qur'ân lesen können. In HIRTH's Aufsatz über China finden sich Bemerkungen (p. 13–16) über das Lesen des Qur'âns in der Ursprache; in Tjung-king (Provinz Se-tjwan) besaßen die von HIRTH besuchten Muhammadaner den arabischen Qur'ân, und die Besitzer lesen und übersetzen ihn richtig; das arabische r – das die Chinesen sonst durch l ersetzen –, wird dort schnarrend, also wie arabisches gh gesprochen.

Übersetzungen des Qur'âns in Ländern mit muhammadischen Bewohnern finden sich in Persien, Ostindien, der Türkei, der Kapkolonie zc. (abgesehen von England, dessen wenige Muhammadaner englischer Abkunft ja die Übersetzungen von RODWELL, SLA[illegible] zc. benützen: POOL 398/399). In der Kapkolonie giebt es eine Ba-ntu-Übersetzung des Qur'âns; in der Türkei, in Persien und Ostindien existieren verschiedene Übersetzungen in den Landessprachen, zum Teil als Interlinear-Versionen zwischen dem Originaltext. In Vorderindien zirkulieren teils persische, teils Hindî-, teils Urdû-Versionen (die persischen und Urdû-Übersetzungen auch interlinear); die Urdû-Übersetz[ung] des Maulawî 'ABDU-L-QÂDIR ist sogar von christlichen Missionaren herausgegeben (mit romanischen Typen gedruckt, Ilâhâbâd 1844), allerdings mit Hinzufügung zahlreicher polemischer und widerlegender Anmerkungen.

Bevölkerung	Sunniten	Schi'iten	Islamiten	Prozentsatz von der Gesamtbevölkerg	Anzahl der Islamiten 1897

I. Europa:

[NB. Die Länder, wo fast oder gar keine Muhammadaner leb[en] werden hier nicht mit aufgeführt.]

1. England, Schottland, Irland und Inseln hatten 1891 (Z; SCOBEL 281 b) 37 880 76[4] E. In England und Wales (die hauptsächlich in Betracht kommen) waren 1891 – siehe "Census of England and Wales 1891", vol. III) 1241 Türken, 35 Araber, 75 Perser, 371 Ägypter, 691 andere Afrikaner (Nicht-Briten) = 2413 Fremde aus muhamm. Ländern, davon wohl (S) ca 2000 Muhammedaner; dazu kommen (S) ca 500 muhamm. Inder (Vornehme, Händler, Laskaren usw.), sowie (B) ca 200 englische Muhammadaner in Liverpool, London zc. (POOL, p. 403 unten ff.), zusammen ca 2700 Muhamm., von denen ca 85 Schi'iten sind (75 Perser und ca 10 Inder). Die nach England kommenden Inder sind fast alle Sunniten, die Laskaren – entweder Mâppilâ's oder Labbai's – alle; vgl. unten die Bemerkungen bei Ostindien. – Also:

Bevölkerung	Sunniten	Schi'iten	Islamiten	Prozentsatz von der Gesamtbevölkerg	Anzahl der Islamiten 1897
Z 1891: 37 880 764	S: 2 615	85	2 700	0,00713	2 700

	Bevölkerung	Sunniten	Schi'iten	Islamiten	%	Islamiten 1897
Übertrag:		2 615	85	2700	—	2 700

NB. Die Verbreitung des von Mr. QUILLIAM in Liverpool geförderten Islâms ist in England ohne jede Aussicht (POOL 404). QUILLIAM hatte den Islâm 1884 in dem sunnitischen Marroko kennen lernen und 1891 den Sultân in Konstantinopel besucht (POOL 395 und 401).

2. Frankreich: Z 1896 (siehe "Tägliche Rundschau" Nr 185 vom 8. Aug. 1896, Seite C, Spalte 3): | 38 228 969 | Nach dem "Dénombrement des étrangers en France, résultats du dénombrement de 1891" (Paris 1893), p. LXXXVI ff. waren im Jahre 1891 in Frankreich: 813 Afrikaner (ohne die Algerier und Senegambier) aus Ägypten, Tripolis, Tunis, Marroko &c., darunter wohl (S) ca 500 muhamm. Afrikaner; ferner 343 Asiaten (meist aus China, Japan u. Persien), darunter (S) 75 Muhammedaner, unter diesen (V) vielleicht 60 Schi'iten; außerdem 1851 europäische Türken, von denen dem Islâm angehören (S) ca 1000; dazu kommen (beim Census als "Franzosen" mitgezählt (V) . . . . ca 1000 Muhammadaner aus Algerien und Senegambien, also zusammen . . . . ca 2575 Muhammadaner. Für 1896/97 sind jedenfalls fast gleiche Zahlen anzusetzen; also:

Z 1896: | 38 228 969 | S: 2 540 | 60 || 2600 | 0,0068 || 2 600

3. Portugal (ohne die Asoren und Madeira): Z 1890 (Statesman's 1896, p. 830/31) 4 692 113 E. In den Küstenstädten ca 3000 Neger (KIEPERT), wohl meist Christen. In Spanien sind ca 750 Muhamm., in Portugal nach meiner Vermutung ca 150; also:

Z 1890: | 4 692 113 | V: 150 | — || 150 | 0,0032 || 150

4. Spanien (ohne Ceuta, die Presidios und die Kanarien in Afrika). Nach der 1887er Zählung hatte Spanien einschließlich der zur Provinz Cadiz gerechneten afrikanischen Besitzung Ceuta sowie der Presidios und der Kanarien 17 565 632 E ("Censo de la población de España según el empadronamiento hecho en 31 de diciembre de 1887" [Madrid 1891], tomo 1, p. 730); Ceuta hatte 1887: 10 744 E, die Presidios 5280 E, die Kanarien 291 625 E, zusammen 307 649 E. Also hatte das festländische Spanien mit den zugehörigen Inseln (Balearen, Pityusen &c.) 17 257 983 E. Darunter waren (ibid. p. 730) 743 Marroker (davon ab 106 vom Rio de Oro, die unten in der West-Sahrâ mitgezählt werden), 62 Türken, 33 Ägypter, 7 "Afrikaner", 1 Indierin, 1 Tuniser, 2 Algierer, zusammen 743 Muhammadaner (Sunniten). Also:

Z 1887: | 17 257 983 | 743 | — || 743 | 0,0043 || ca 750

Die letzte Zählung nach Konfessionen, 1877, ergab unter 16 630 723 E 271 Muhammadaner, das sind nur 0.00163 % der Gesamtbevölkerung.

5. Gibraltâr (britisch). Z 1891 (SCOBEL 250b) 25 755 E. — Darunter auch Mauren und Türken (SCOBEL 250b; Colonial Year-Book 1892, p. 637), für die eine Moschee besteht (KIEPERT); also (nach meiner Vermutung) ca 100 Muhammadaner. Mithin:

Z 1891: | 25 755 | V: 100 | — || 100 | 0,388 || ca 100

6. Italien (Z 1881 — siehe "Censimento della popolazione del regno d'Italia al 31. dicembre 1881 [Roma 1885] — 28 459 628 E, unter diesen — ibid. p. 105):

	Bevölkerung	Sunniten	Schi'iten	Islamiten	%	Islamiten 1897
Zu übertragen:		6 148	145	6 293	—	6 300

Bevölkerung	Sunniten	Schi'iten	Islamiten	%	Islamiten 189[illegible]
Übertrag:	6 148	145	6 293	—	6 30[illegible]

1212 Griechen, ... darunter (S) ca 120 Muhammadaner,
601 europ. Türken, ... „ „ „ 250 „
93 asiat. „ , ... „ „ „ 60 „
61 Inder, Perser, Chinesen, Japaner &c., „ „ „ 30 „ , worunter ca 15 Schi'iten,
194 Ägypter, ... „ „ „ 150 „
3 Tripolitaner, ... „ „ „ 3 „
116 Tuniser, ... „ „ „ 100 „ (1881 aus Tunis nach Ligur[illegible] geflüch[illegible]
29 Algierer, ... „ „ „ 20 „
8 Marroker, ... „ „ „ 8 „
47 aus andern afrikanischen Staaten, darunter ca 30 „ ,
zusammen 771 Muhammadaner, darunter 15 Schi'i[illegible]

Für 1892 bis 1897 sind ähnliche Zahlen anzusetzen; die Bevölkerung betrug, n[illegible] einer in Gotha 1892 gemachten Berechnung (SCOBEL 215/16) 30 987 306 E; a[illegible]

B 1892:	30 987 306	S: 780	20	800	0,0026	80[illegible]

[7. Malta (britisch) hat nach der 1892er Z. 175 834 E; fast alle röm.-katholisch, der Rest Protestanten (Engländer); keine Islamiten (vgl. SCOBEL 235 b).]

8. Österreich (siehe "Österreichische Statistik, hgg. von der k. k. statistischen Central-Commiss[illegible] XXXII. Bd, Wien 1895; 1. Heft: Die summarischen Ergebnisse der Volkszählung [vom 31. Dez.[illegible] p. XVII): Z 1890: | 23 895 413 | Darunter Muhammadaner:

in Nieder-Österreich 35, in Dalmatien 22	= 57	—		57	0,00024	ca [illegible]

Dies sind (wie in der Türkei) hanafitische Sunniten (vgl. HUGHES, p. 8a, unter "Abū-Ḥanīfa[illegible]

NB. Bosnien-Hercegovina siehe weiter unten (Balkan-Halbinsel).

9. Ungarn. Im Jahre 1881 gab es (siehe "A Magyar korona országaiban az 1[illegible] év elején végrehajtott Népszámlálás" &c. [Budapest 1882], I. kötet, p. 210) 90 Islami[illegible] seither existiert in Ofen-Pest eine muhamm. Kolonie der in Ös-Budavár angestell[illegible] Arbeiter aus Bosnien und Arabien (mit Moschee, siehe KIEPERT), wohl 110 Islam[illegible] einschließlich der Familien (S), zusammen also ca 200 Muhammadaner. Diese [illegible] ist auch für 1890–97 festzuhalten. Ganz Ungarn hatte (Z 1890, SCOBEL 191 a unt[illegible] 17 463 791 E; also:

Z 1890:	17 463 791	S: 200	—	200	0,00115	2[illegible]

Die Muhammadaner sind, weil aus Bosnien, Serbien &c. und Arabien stammend, hanafitische Su[illegible]

Balkan-Halbinsel:

10. Griechenland einschließlich der Inseln: Z 1879: 1 979 453 E, darunter 24 1[illegible] Muhammadaner (Statesman's 1896, p. 648/9), also 1.22079 %. — Z 1889: 2 187 [illegible] (ibid.) und (B) darunter 26 701 Muhammadaner (jährl. Zunahme 1.0459 %); h[illegible] fitische Sunniten (wie in der Türkei, zu der Griechenland ehemals gehörte). Also:

Z 1889:	2 187 208	B: 26 701	—	26 701	1.2208	29 0[illegible]
Zu übertragen:	33 886	165	34 051	—		363[illegible]

	Bevölkerung	Sünniten	Schi'iten	Islamiten	%	Islamiten 1897
Übertrag:		33 886	165	34 051	—	36 397

Religiöse Brüderschaften in Griechenland: Qâdirîjä, CHAT., Conf. 35; Schâdilîjä, RINN 32; außerdem sind auch wohl die meisten der in der Türkei vorhandenen Orden auch hier vertreten.

11. Europäische Türkei einschließlich der Inseln (auch Kreta's) und einschließlich Rasciens oder des Sandjaq's Nowibâzâr (ohne Bosnien-Hercegovina und ohne Bulgharien-Ostrumelien). Schätzung von CUINET in "La Turquie d'Asie" (Paris 1890) für 1894/95: 5 700 000 E; SCOBEL 197[b] hat:

	Bevölkerung	Sünniten	Schi'iten	Islamiten	%	Islamiten 1897
S 1895:	5 753 000					
Darunter (nach KIEPERT)		S: 2 050 000	—	2 050 000	35.634	ca 2 050 000

Hanafitische Sünniten (RINN 8, Anm. 2; HUGHES 8[a], Artikel "Abû-Ḥanîfa"). — Rückgang des Islâms: CHAT., Conf., p. 10 unten u. 11 oben.

Brüderschaften:

Ämirghanîjä (einige), CHAT., Conf. 234;
Bachtaschîjä in Albanien (nur noch heimlich bestehend), RINN 34;
Châlwätîjä, CHAT., Conf. 50;
Därqâwa (Art Schâdilîjä), viele in Stambul, CHAT., Conf. 115, 123 unten, 124 oben;
Därwîsche: a) im allgemeinen: siehe HUGHES 115[a] ff; POOL 264 ff; b) siehe Mäwläwîjä;
Hämzäwîjä oder Mälämîjä = Qaländärîjä (siehe im Folgenden);
Mäwläwîjä (ṣûfîjischer Orden der Därwische), KREMER 263;
Mulanîjä, RINN 33;
Naqschbändîjä, CHAT., Conf. 157; RINN 34; in Konstantinopel: CHAT., Conf. 140;
Qâdirîjä, CHAT., Conf. 35;
Qaländärîjä, " " 253, 254; RINN 35 (besteht seit Anfang des 19. Jahrhunderts offiziell nicht mehr);
Rifâ'îjä, CHAT., Conf. 206;
Ṣiddîqîjä, " " 250;
Schâdilîjä, " " 84 oben; RINN 32; siehe oben auch unter Därqâwa.

12. Montenegro (= slawisch Crnagora = türk. Karadagh = "Schwarze Berge"): 1879 amtliche Angabe (also wohl Berechnung) 220 000 E; nach der seitherigen starken Auswanderung (Statesman's 1896, p. 750):

	Bevölkerung	Sünniten	Schi'iten	Islamiten	%	Islamiten 1897
S 1896:	200 000					
Darunter (ibid.)		S: 8 500	—	8 500	4.250	8 500

Hanafitische Sünniten (vgl. HUGHES, p. 8[a]).

Brüderschaften: Qâdirîjä, CHAT., Conf. 35; Schâdilîjä, RINN 32; außerdem manche der in der Türkei vertretenen Orden.

[13. Dalmatien, siehe oben unter Österreich.]

14. Bosnien-Hercegovina (unter österreichischer Verwaltung; NB. Rascien oder das Sandjaq Nowibâzâr untersteht der Türkei). Nach Statesman's 1896

	Bevölkerung	Sünniten	Schi'iten	Islamiten	%	Islamiten 1897
Z 1895:	1 568 092	548 818	—	548 818	35.00	B: 563 313 (NB. 34.6276%)

Hanafitische Sünniten (vgl. HUGHES, p. 8[a]).

Nach der "Ortschafts- u. Bevölkerungs-Statistik von Bosnien u. der Hercegovina" (Sarajevo

	Bevölkerung	Sünniten	Schi'iten	Islamiten	%	Islamiten 1897
Zu übertragen:		2 641 204	165	2 641 369	—	2 658 210

	Bevölkerung	Sunniten	Schiiten	Islamiten	%	Islamiten 1897
Übertrag:		2 641 204	165	2 641 369	—	2 658 210

1886) ergab die Zählung 1885 (siehe die "Landes-Übersicht" hinter p. 362) im Ganzen 1336 091 E, darunter 492 710 Muhammadaner = 36.862 % der Bevölkerung, also (gegen 1895 mit 35 %) in 10 Jahren eine relative Abnahme des Islâms von 1.862 % oder von 0.1862 % in je einem Jahre. Die Bevölkerung hat in 10 Jahren um 18.711 Prozent, in 1 Jahre um 1.8714 % zugenommen, sie beträgt also 1897 (nach zwei Jahren) 1626 775 E; davon ergeben 34.6276 %: 563 313 Muhammadaner.

Brüderschaften: Qâdirîjä, CHAT., Confr. 35; Schâdilîjä, RINN 32; außerdem manche der in der Türkei vertretenen Orden.

15. **Serbien**. Ergebnis der Zählung vom 31. Dez. 1890 (siehe "СТАТИСТИКА КРАЉЕВИНЕ СРБИЈЕ" [БЕОГРАД 1893], КЊИГА I, 5):

	Bevölkerung	Sunniten	Schiiten	Islamiten	%	Islamiten 1897
Z 1890:	2 161 961	16 764	—	16 764	0.7754	B: 17 938

Hanafitische Sunniten (wie in der Türkei).

Brüderschaften: Qâdirîjä, CHAT., Confr. 35; Schâdilîjä, RINN 32; außerdem manche der in der Türkei vertretenen Orden.

16. **Bulgharien und Ost-Rumelien** (SCOBEL 205b und Statesman's 1896, p. 1033):

	Bevölkerung	Sunniten	Schiiten	Islamiten	%	Islamiten 1897
Z 1893:	3 309 816	643 242	—	643 242	19.434	681 836

Hanafitische Sunniten (wie in der Türkei).

Brüderschaften: Qâdirîjä, CHAT., Confr. 35; Schâdilîjä, RINN 32; außerdem manche der in der Türkei vertretenen Orden. — Die europäische

	Bevölkerung	Sunniten	Schiiten	Islamiten	%	Islamiten 1897
Türkei einschließl. Bosniens, Bulghariens zc.:	10 630 908	3 242 060	—	3 242 060	30.497	3 295 149
Obige Länder der Balkan-Halbinsel:	15 180 077	3 294 025	—	3 294 025	21.693	3 350 624
Dazu Dalmatien (SCOBEL 189b):	527 426	(darunter 22	Islamiten, s. ob. unter Österreich)	22	0.004	ca 25
Ganze Balkan-Halbinsel:	15 707 503	3 294 047	—	3 294 047	20.971	3 350 649

17. **Rumänien** (Walachei, Moldau und Dobrudja); SCOBEL 195a und KIEPERT:

	Bevölkerung	Sunniten	Schiiten	Islamiten	%	Islamiten 1897
Z 1889:	5 038 342	46 802	—	46 802	0.929	52 418

Hanafitische Sunniten (wie in der Türkei).

Brüderschaften: Qâdirîjä, CHAT., Confr. 35; Schâdilîjä, RINN 32; außerdem manche der in der Türkei vertretenen Orden.

18. **Europäisches Rußland** einschließlich ganz (Cis- u. Trans-) **Kaukasiens**:

I. Rußland ohne Kaukasien. Im nördlichsten Teile (Gebiet am Eismeer) sowie in Polen und Finland giebt es keine oder nur sehr vereinzelte Muhammadaner. Solche finden sich hauptsächlich in Litauen (Gouvernements Grodno, Kowno, Wilna, Witebsk; s. MONTET, p. 6 unten), Weiß- und Klein-Rußland, im Don-Gebiet und in Taurien sowie in Groß-Rußland (dem Wolga-Gebiet) mit den südrussischen Steppen (wo muhammadisch Nomaden leben: SCOBEL 309b); Verbreitung des Islâms seit 868 unter den Chazaren, den finischen Sprachverwandten der Bulgharen oder Wolgaren an der Wolga (PESCHEL

	Bevölkerung	Sunniten	Schiiten	Islamiten	%	Islamiten 1897
Zu übertragen:		3 348 012	165	3 348 177	—	3 410 402

	Bevölkerung	Sunniten	Schi'iten	**Islamiten**	%	Islamiten 1897
Übertrag:		3 346 012	165	3 348 177	–	3 410 402

p. 108). – Unter 85 865 640 berechneten Einwohnern von ganz Europäisch-Rußland ohne Polen waren 1889 angeblich 2 900 000 Muhammadaner (B auf Grund der S von 1883); die Muhammadaner sind aber viel – um 100% – zu niedrig geschätzt; ihre Zahl beträgt [1893/95] an 6 Millionen (KIEPERT); wohl fast alle Sunniten (Hanafiten), da selbst im Kaukasus (siehe unter II) nur 305 Schi'iten sind; in Rußland also (V) vielleicht 1000 Schi'iten. Ganz Europäisch-Rußland (mit Finland und Polen, ohne Kaukasien) hatte nach der Berechnung für 1891 (vgl. SCOBEL 305^{a}, Anm. 1) 100 219 474 E; also:

	Bevölkerung	Sunniten	Schi'iten	Islamiten	%	Islamiten 1897
B 1891:	100 219 474	S: 5 999 000	V: 1000	S: 6 000 000	5.987	6 000 000

II. Kaukasien (europäisches Cis- und asiatisches Trans-Kaukasien; auch Schi'iten dort: VÁMBÉRY 297). – Nach Statesman's 1896, p. 858 ff.:

	Bevölkerung	Sunniten	Schi'iten	Islamiten	%	Islamiten 1897
S 1895:	8 600 000	Z: 2 105 126	Z 1895: 305	2 105 431	24.482	ca 2 105 000

Abnahme der Bevölkerung im Kaukasus 1892 um 2992 auf 7 864 202 berechnete E. (= 0.038 %), gemäß den im Sommer 1896 in den Zeitungen veröffentlichten Berichten der Medizinalverwaltungen an ihre Zentralbehörde; sonst jedoch (vor 1892) ist die Bevölkerung gestiegen. – Die muhamm. Bevölkerung wird wohl eher ab- als zunehmen.

	Bevölkerung	Sunniten	Schi'iten	Islamiten	%	Islamiten 1897
Europäisch-Rußland mit Kaukasien:	108 819 474	8 104 126	1305	8 105 431	7.449	8 105 000

Bruderschaften: Qâdirîjä, CHAT., Confr. 35; Schâdilîjä, RINN 32; außerdem manche der in Persien, der Türkei und Zentral-Asien vertretenen Orden.

Europa mit Kaukasien (zu den Bevölkerungszahlen der obigen Länder sind hier, nach SCOBEL, die der sämtlichen übrigen Länder gefügt):

	Bevölkerung	Sunniten	Schi'iten	Islamiten	%	Islamiten 1897
	372 459 634	11 452 138	1470	11 453 608	3.075	11 515 402

II. Asien (ohne Malasien; siehe III):

1. Türkisch-Asien (ohne Arabien; siehe 2), einschließlich des unter britischer Verwaltung stehenden Cyperns. – NB. Eine genaue Statistik für die unmittelbar türkischen Gebiete giebt es nicht. – Türkisch-Asien hatte 1895 zusammen (siehe im Folgenden a) bis f)): **16 365 952** E:

a) Kleinasien und I^{n}, S 1895 (SCOBEL 398^{b} unten! [nicht Mitte]): . . . 9 124 000 E,
b) Fürstentum Samos (tributär), Z. (1890?) (Statesman's 1896, p. 1036): 48 666 „,
c) Türkisch-Armenien und -Kurdistân (SCOBEL 400^{b}): . . . . 2 457 000 „,
d) Mesopotamien (SCOBEL 401^{b} Druckfehler 1 **3**50 000; vgl. ibid. 398^{b} Mitte: 1 **6**50 000 E); wahrscheinlich hat es noch mehr, wohl gegen . . . . 1 850 000 „, darunter vielleicht gegen 50000 Christen (in Baṣra, Mosul, Baghdâd 2c.),
e) Syrien und Palästina (SCOBEL 402^{a}). . . . . 2 677 000 „,
f) Cypern (unter brit. Verwaltg.), Z. 1891 (mit 47 926 od. 22.9 % Muh.), SCOBEL 417^{b}: . . 209 286 „

	Bevölkerung	Sunniten	Schi'iten	Islamiten	%	Islamiten 1897
Zu übertragen:		11 452 138	1 470	11 453 608	–	11 515 402

"	Bevölkerung	Sunniten	Schi'iten	Islamiten	%	Islamiten 1897
Übertrag:		11452138	1470	11453608	—	11515402

Nach WAGNER & SUPAN („Die Bevölkerung der Erde," VIII, p. 119 ff. u. 270) hatte die Asiatische Türkei **1886** (einschließlich Arabiens, Cyperns und des Fürstentums Samos) 15470000 E., darunter 10150000 Muhammadaner. Türkisch-Arabien (einschließlich des Küstenstrichs El-Hasa) hat nun ca 1150000 muhamm. E. (siehe unter „Arabien"), also ergiebt sich für obige 6 Gebiete: 15470000 E., darunter 10150000 Muhammadaner,
— 1150000 „ , — 1150000 „

im Jahre **1886**: 14320000 E., darunter 9000000 Muhammadaner, das sind 62.849 %. — Die obige Gesamtzahl von 16365952 E. ist um 14.2873 % größer als die letztere Zahl 14320000 (von 1886). SCOBEL's Zahlenangaben datieren von **1895**; thatsächlich entspricht die Zunahme von 14.2783 % etwa einer Zeit von 9 Jahren (jährliche Zunahme = 1.476 %). Bei verhältnismäßig gleicher Zunahme des muhammadischen Teiles der Bevölkerung betrug diese 1895: 10285857, deren Verteilung auf die einzelnen Gebiete ich folgendermaßen schätze bzw. berechne:

1895:
- Samos . . . . . etwa . . . . . 20 Islamiten (auf der Insel sind nur 36 nicht-griechisch-orthodoxe E.; Statesman's 1896, p. 1036),
- Cypern . . . . ca. . 50800 „ ,
- Armenien u. Kurdistân 1700000 „ ,
- Syrien und Palästina . 1500000 „ ,
- Mesopotamien . . . . . 1800000 „ ; somit bleiben für
- Kleinasien . . . . . . 5235037 „

Türkisch-Asien (ohne Arabien) zusam. 10285857 Islamiten. — NB. In Türkisch-Armenien sind gegen 750000 armenische Christen zu rechnen (höchstens 1 Million Armenier in Armenien selbst). — In Syrien sind viele Christen in Latakîjä, Beirût, Damaschq, Jerusalem, Jafa 2c., ferner die Maroniten im Libanon 2c.

Demnach ergiebt sich folgende Zusammenstellung:

a) Kleinasien u. In.:

	Bevölkerung	Sunniten	Schi'iten	Islamiten	%	Islamiten 1897
B 1895:	9124000	5229802	5235	5235037	50.409	5389575

Die Islamiten sind größtenteils hanafitische Sunniten (HUGHES 8a, Artikel „Abû-Hanîfa"; RINN 8, Anm. 2); auch sind wohl 0.1 % Schi'iten anzunehmen (Perser u. Kurden) = 5235.

Brüderschaften:

Aw'sîjä, RINN 27; 158;
Chalwätîjä, RINN 37;
Därwîsche: a) im allgemeinen, s. HUGHES 115b ff. (unter „Faqîr"); POOL 264 ff.;
b) Mäwläwîjä, KREMER 283;
Melamîjä = Qaländärîjä;
Nulanîjä, RINN 33;
Naqschbändîjä, CHAT., Conf. 149; 157;
Qâdirîjä, CHAT., Conf. 30, Zeile 5; 35;
Qaländärîjä (nur im Geheimen bestehend), CHAT., Conf. 254;
Rifâ'îjä, RINN 30;
Sa'dîjä, CHAT., Conf. 215;
Suhrwardîjä, RINN 206;
Siddîqîjä, „ 27; 158;
Schâdilîjä, „ 32.

b) Fürstentum Samos (tributär):

	Bevölkerung	Sunniten	Schi'iten	Islamiten	%	Islamiten 1897
Z (1890?):	48666	20	—	20	0.041	20
Zu übertragen:		16681960	6705	16688665	—	16904997

"	Bevölkerung	Sünniten	Schi'iten	Islamiten	%	Islamiten 1897
Übertrag:	16 681 960	6 705	16 688 665	–		16 904 997

c) Türkisch-Armenien und -Kürdistân:

B 1895:	2 457 000	Größtenteils hanafitische Sünniten (vgl. bei				
a) und ca 0,1 % (= 1700) Schi'it. =		1 698 300	1 700	1 700 000	69.190	1 751 000

Brüderschaften:

Chälwätîjä (in Kürdistân), CHAT., Confr. 50; Därwîsche, wie in Kleinasien (s. oben); Qâdirîjä, CHAT., Confr. 35; Schâdilîjä, RINN 32.

d) Mesopotamien: Größtenteils hanafitische Sünniten (vgl. bei a); auch wohl einige Hanbaliten in Baghdâd, dem Gebürtsorte des Ibn-Hanbal (vgl. HUGHES 188 unter "Ibn-Hanbal"). Wahrscheinlich auch mindestens 0,1 % Schi'iten.

B. 1895:	1 850 000	1 798 200	1 800	1 800 000	97.297	1 854 000

Brüderschaften und Sekten (abgesehen von den Schi'iten):

Beiumîjä, CHAT., Confr. 186;
Chälwätîjä, RINN 37; in Irâq-'Arabî: CHAT., Confr. 50;
Därwîsche, wie in Kleinasien (s. oben);
Naqschbändîjä, CHAT., Confr. 157;
Qâdirîjä, " " 35;
Rifâ'îjä, CHAT., Confr. 202; RINN 30; in Irâq-'Arabî: CHAT., Confr. 206; 207;
Sa'dîjä, CHAT., Confr. 215; in Irâq-'Arabî: ibid. 216;
Senûsîjä, DUVEYRIER;
Sühröwardîjä, RINN 206;
Schâdilîjä, " 32;
Wahhabîjä im Küstengebiete des Persischen Golfes: CHAT., Isl. 29.

e) Syrien und Palästina:

B 1895:	2 677 000	1 500 000	—	1 500 000	56.033	1 540 000

Hanafitische Sünniten (HUGHES 8ª, Artikel "Abû-Hanîfa"; RINN 8, Anm. 2).
Rückschritt des Islâms: CHAT., Confr. 10 unten ff. (daher für 1897 bloß 1 540 000 Muhammadaner angesetzt statt 1 545 000).
Brüderschaften und Sekten (abgesehen von den Schi'iten):

'Aîsâwa, CHAT., Confr. 100;
Awisîjä, RINN 27; 158;
Chälwätîjä, CHAT., Confr. 50; RINN 37;
Därqâwa (wenige), " " 123 unten; 124;
Därwîsche, wie in Kleinasien (s. oben);
Dusukîjä (einige) in Haleb, Antakîjä: CHAT., Confr. 193;
Ismâ'îlîjä, KREMER 389;
Melamîjä = Qaländärîjä;
Naqschbändîjä, CHAT., Confr. 138; 149; 157;
Qâdirîjä, " " 35;
Qaländärîjä (geheim), " " 254;
Rifâ'îjä, RINN 30; " " 206/7;
Sa'dîjä (Damaschq, Haleb), CHAT., Confr. 213; 215;
Siddîqîjä, CHAT., Confr. 250; RINN 27; 158;
Schâdilîjä, " " 64 oben; " 32;
Sührwardîjä, RINN 206.

f) Cypern (unter britischer Verwaltung):

B 1895:	215 565	50 800	—	50 800	23.569	52 239

Brüderschaften: Qâdirîjä, CHAT., Confr. 35; Schâdilîjä, RINN 32; außerdem die meisten der in Kleinasien und Syrien vertretenen Orden.

Türkisch-Asien ohne Arabien	16 372 231	10 277 122	8 735	10 285 857	62.825	10 586 834
Zu übertragen:	21 729 260		10 205	21 739 465	—	22 102 236

	Bevölkerung	Sünniten	Schiʿiten	**Islamiten**	%	Islamiten 18
„Übertrag:	21 729 260		10 205	21 739 465	—	22 102 23
2. Arabische Halbinsel (alle Bewohner — außer einigen Tausend in ʿÂdēn — sind Muhammadan						
a) Türkisch-Arabien (von Tādmūr [Palmyra] bzhw. vom Toten Meere an südwärts): Westküste: Hidj Asir und Jämän (die Wilâjäts Hidjâz und Jämän) zusammen 1050000 E, S 1895 (SCOBEL 40 KIEPERT); Ostküste: El-Hasa (gehört zum Wilâjät Baṣra), nach meiner V ca. 100000 E; also zu sammen (S 1895):	1 150 000	1 150 000	—	1 150 000	100.	1 184 50
Alles Sünniten, meist Hanafiten wie in der Türkei; in Jämän auch viele Schāfiʿiten (RINN 8, Anm						
Türkisch-Asien (mit Arabien)	17 522 231	11 427 122	8 735	11 435 857	65.208	11 771 33
Das Türkische Reich in Europa (mit Bosnien, Bulgarien ꝛc.) und Asien (also ohne die afrikanischen Gebiete):	28 153 139	14 669 182	8 735	14 677 917	52.136	15 066 4
b) Unabhängiges Arabien (die Zahlen hier sind nur meine Vermutungen bzhw. Schätzungen):						
1) Āmīrât Schämmär (mächtigster und ausgedehntester Staat in Arabien: SCOBEL 398a):						
V:	2 000 000	2 000 000	—	2 000 000	100.	2 000 0
2) Sültanat Nädjd, das ursprüngliche und auch heutige Reich der Wahhabiten (Näheres über d s. KREMER 184 ff.; 186; HUGHES 659 ff.):						
V:	500 000	500 000	—	500 000	100.	500 0
Püritanische Reform des Islâms durch die Wahhabiten angestrebt: KREMER u. HUGHES a. a. O.; CHAT., Isl. 24						
3) Distrikt Kâsim, V:	250 000	250 000	—	250 000	100.	250 00
4) Landschaft Hadram(a)ût, dünn bevölkert (SCOBEL 398a):						
V:	750 000	750 000	—	750 000	100.	750 00
c) Britisch-Arabien bzhw. Gebiete unter britischem Schutze:						
1) ʿÂdēn einschließlich der In. Perim und Kamaran (britisch; unter der Verwaltung von Mumba [= engl. Bombay]); Zählung 1891 (s. "Census Report of India," 1891, vol. II [London 1892], p. 88 und 91,						
Z 1891:	44 079	35 193	—	35 193	79.841	38 3
2) Sültanat ʿUmân (vulgo: Omân) und (s. SCOBEL 413a) die Kuria-Murla-In. ʿUmân (Haupts Maskat) steht unter britischem Schutze (SCOBEL 397b; Statesman's 1896, p. 800). — S 1892/94 (ibid.): 1500 E; alles Islamiten (Statesman's ibid.); darunter (meine V) vielleicht 0.1 % Schiʿiten aus Persien und Indien.						
S 1892/94:	1 500 000	1 498 500	V: 1 500	1 500 000	100.	1 500 00
3) Bahrâin-In., seit 1867 unter brit. Schutze; ein Resident aus Mumba'î [Bombay] ist der britische treter (SCOBEL 412b). — Statesman's 1896, p. 101 sagt: "Die Bevölkerung ist muhamm., teils sünniti teils schiʿitisch" (vielleicht 25 % Schiʿiten?). — 68000 E (S 1895; SCOBEL 412b). Also:						
S 1895:	68 000	51 000	17 000	68 000	100.	68 0
Ganz Arabien:	6 262 079	6 234 693	18 500	6 253 193	99.858	6 290 8

Die arabischen Muhammadaner sind größtenteils Hanafiten (RINN 8, Anm. 2; HUGHES 8a, tikel "Abū-Hanīfa"); in Türkisch-Arabien sind sie fast alle Hanafiten (ibid.), außer in Jämän, wo viele Schāfiʿiten giebt (RINN a. a. O.). Die Wahhabiten in Nädjd und Süd-Arabien sind Hanba (HUGHES 188b, Schluß des Artikels "Ibn-Hanbal"); auch sonst giebt es in Arabien stellenwei Hanbaliten (HUGHES ibid., Mitte des obersten Absatzes 188b).

	Bevölkerung	Sünniten	Schiʿiten	Islamiten	%	Islamiten 18
Zu übertragen:		27 963 953	28 705	27 992 658	—	28 393 0

	Bevölkerung	Sünniten	Schi'iten	Islamiten	%	Islamiten 1897
Übertrag:	27 963 953		28 705	27 992 658	—	28 393 096

Brüderschaften und Sekten (abgesehen von den Schi'iten):

'Aisâwa (in Mäkka), CHAT., Confr. 105; Alwanîja (Hidjâz, Mäkka, Djidda), ibid. 252; Ämirghanîja, ibid. 226; 233; 234; Awisîja (in Jämän), RINN 158; Badawîja (Jämän ü. Mäkka), CHAT., Confr. 165 oben; 180; Baümîja (Jämän, Asir, Mäkka), RINN 50/51; Beiümîja, CHAT., Confr. 185/6; 189; Chalwatîja, „ „ 50; 53; 54; Därqâwa, „ „ 108; 123 ünten; 124; 125; Därwîsche, POOL 264 ff.; HUGHES 115b ff.; Düsükîja, CHAT., Confr. 193; (in Jämän) RINN 50; Melamîja, siehe Qaländärîja; Naqschbandîja (wenige, in Mädîna üsw.), CHAT., Confr. 158/9; Qâdirîja, CHAT., Confr. 21; 30, Zeile 5; 35 ünten; 44 Mitte; Qaländärîja (im Hidjâz) CHAT., Confr. 253; 255; Rifâ'îja, CHAT., Confr. 206; 207; Sa'dîja, „ „ 215; 216; 225; (Jämän, Asir) RINN 36; Sema'an (Jämän, Asir, Mäkka) RINN 50; Sawîja („ „ „) ibid.; Senüsîja, CHAT., Confr. 17 Mitte; 19; 264; 272; 287; CHAT., Isl. 72/73; RINN 491; DUVEYRIER; (im Hidjâz) CHAT., Confr. 271; Şiddîqîja, „ „ 249; 250; Schâdilîja, „ „ 79; 84 oben; 85; 91—93; RINN 32; Tajjibîja (wenige), CHAT., Confr. 108; Tidjanîja, „ „ 194; 200; Wahhâbîja: im Innern (besonders in Nädjd) ünd an der Südküste (in 'Umân), siehe oben; siehe ferner CHAT., Isl. 27; (Wahhâbîja am Persischen Golf) ibid. 29.

3. Persien. B 1881 (SCOBEL 393b) 7 653 600 E; S 1894 (Statesman's 1896): ca 9 000 000 E, darünter 8 000 000 Schi'iten, 800 000 Sünniten. Nach Statesman's, p. 809, sind 104 000, nach SCOBEL (p. 394b) 97 800 Nichtislamiten im Lande: 43 000 Armenier, 25 000 Nestorianer, 800 andere Christen, 20 000 Jüden, 9000 Pârsî, dürchschnittlich also 100 000; also bleiben ca 8 900 000 Muhammadaner. — Zünahme der Bevölkerüng in 13 Jahren (1881—1894) 17.5917 %, in 1 Jahre 1.3532 %; das ergiebt für 1897: 9 261 307 Islamiten. Also:

	Bevölkerung	Sünniten	Schi'iten	Islamiten	%	Islamiten 1897
S 1894:	9 000 000	800 000	8 100 000	8 900 000	98.888	9 261 307

Brüderschaften und Sekten (abgesehen von Schi'iten ünd Sünniten):

Ähl-i haqq (= "Gottesfreünde"), Theïsten, ca 2/5 der Einwohner: KREMER 265; Bâbisten (Pantheïsten), CHAT., Isl. 42/43; Geschichte des "BÂB" ünd der bâbistischen Bewegüng, KREMER 202—221; Chälwätîjä, CHAT., Confr. 49; in Kürdistân: ibid. 50; Därwîsche: a) im Allgemeinen: POOL 264 ff.; HUGHES 115b ff. (ünter "Faqîr"); b) siehe Maülâwîjä; Haidärîjä, RINN 34; Ismâ'îlîjä (schi'itische Sekte): Urspürüng dieser Sekte (Reste der ismâ'îlitischen Sekte der "Assassinen"): KREMER 196—199; 389; Maülâwîjä (şûfijischer Därwîsch-Orden) KREMER 259; Melamîjä = Qaländärîjä; Naqschbändîjä, CHAT., Confr. 155; in Ost-Persien, ibid. 149; Qâdirîjä, CHAT., Confr. 35; Qaländärîjä, „ „ 253; 254; RINN 35; Schâdilîjä, RINN 32; Schaichîjä, KREMER 211/212; Suhrwardîjä, RINN 31; 206;

	Bevölkerung	Sünniten	Schi'iten	Islamiten	%	Islamiten 1897
Zü übertragen:	28 763 953		8 128 705	36 892 658	—	37 654 403

	Bevölkerung	Sünniten	Schi'iten	Islamiten	%	Islamiten 1897
„Übertrag:		28 763 953	8 128 705	36 892 658	—	37 654 403

Sûfî's (ca 4- bis 500000), KREMER 264; in Chûrâsân, ibid. 265; siehe auch Maulâwîjä; | Wahhâbîjä, CHAT., Isl. 29 (im Küstengebiet des Persischen Golfs).

4. Rüssisch-Asien (mit Chîwa und Bûchârâ), B für 1889-'92 (nach dem offiziellen Petersbürger Kalender, s. SCOBEL 425b, Anm. 1):

a) Trans-Kaukasien, s. oben (ünter "Europäisch-Rüßland");

b) Rüssisch-Transkaspien, General-Gouvernement: 301476 E (SCOBEL 428b), Türkmenen, wohl fast alle mühamm., und zwar teils hanafitische Sünniten, teils (vielleicht 10%) Schi'iten. Bevölkerüngszünahme wohl nür 0.5 % jährlich. Also:

B 1892:	301 476	270 000	V: 30 000	ca 300 000	95.5104	307 500

Brüderschaften: Naqschbändîjä, CHAT., Confr. 140; 149; Qâdirîjä, ibid. 35; Schâdilîjä, RINN 32.

c) Chîwa (das alte خوارزم Chwârizm), rüssischer Vasallenstaat, ca 700000 mühamm. E (SCOBEL 431a; Statesman's 1896, p. 913); hanafitische Sünniten:

S 1892:	700000	700 000	—	700000	100	ca 700 000

Brüderschaften: Naqschbändîjä, CHAT., Confr. 140, 149; Qâdirîjä, ibid. 35; Schâdilîjä, RINN 32.

d) Bûchârâ, rüssischer Vasallenstaat (Statesman's 1896, p. 912h); S: 2500000 E (ibid., ü. SCOBEL 430b); alles Mühammadaner (Statesman's ibid.); jedoch aüch rüssische ünd jüdische Kaüfleüte, rüssische Eisenbahnbeamte zc. ünd deren Familien, im Ganzen vielleicht 2 500 Nicht-Islamiten. Vielleicht (vgl. Afghânistân, Vorder-Indien zc.) ca 1% Schi'iten; der Rest hanafitische Sünniten. Also:

S 1892-96:	2 500 000	2 472 500	V: 25 000	ca 2 497 500	99.900	ca 2 500 000

Brüderschaften: Naqschbändîjä, CHAT., Confr. 134; in Bûchârâ würde dieser Orden gegründet, ibid. 143 oben; Qâdirîjä, ibid. 35; Schâdilîjä, RINN 32.

e) Kirgisen-Steppe (General-Gouvernement Omsk); gehört nür im weiteren Sinne zü Sibirien (SCOBEL 431a oben). B 1889 (ibid. 430a) 1900774 E, die sich äüßerlich züm Islâm bekennen; S 1896 (Statesman's 1896, p. 860) 2 059 535 E; hanafitische Sünniten. Von Rüssen sind wohl nür 10% vorhanden. Bevölkerüngszünahme wohl nür 0.5 % jährlich. Also:

S 1896:	2 059 535	1 853 600	—	1 853 600	90.001	1 862 900

Brüderschaften: Qâdirîjä ünd Schâdilîjä (ünd wohl aüch Naqschbändîjä) wie in Chîwa ünd Bûchârâ, CHAT., Confr. 35; RINN 32.

f) Sibirien ünd Amürland mit Ussürien ünd der Insel Sachalin:

I. West-Sibirien, General-Gouvernement (B 1892; s. Statesman's 1896, p. 860:

1. Goüvt. Tobolsk 1411 475 E
2. „ Tomsk 1422 681 „
Züsammen 2 834 456 E. }

Die 1884er B hatte ergeben [siehe SCOBEL 431b]: } 1 313 392 E
1 196 064 „
Züsammen 2 509 456 E.).

Also jährliche Zünahme der Bevölkerüng 1.625 %. — Mühammadaner

Zü übertragen:		34 060 053	8 183 705	42 243 758	—	43 024 803

	Bevölkerung	Sünniten	Schi'iten	Islamiten	%	Islamiten 1897
„Übertrag:	34 060 053	8 183 705	42 243 758	—	43 024 803	

leben zwischen Tobolsk, Tomsk und Jeniseisk sowie südlich von Jeniseisk (siehe die Religionskarten von BERGHAUS, PHILIP und SCOBEL, letztere zwischen p. 88 u. 89), vielleicht 15 Prozent der Bevölkerung (80 bis 90% sind Russen: SCOBEL 431 a), es sind hanafitische Sünniten. Die südsibirischen Türken gehören halb dem Schamanentum, halb dem Islâm an (VÁMBÉRY 295). Jenseit des 40. Breitengrades in Asien hat der Islâm nie sonderlich geblüht (ibid. 42). — Also:

	Bevölkerung	Sünniten	Schi'iten	Islamiten	%	Islamiten 1897
B 1892:	2 834 456	S: 425 168	—	425 168	15.	452 800

Brüderschaften wie in der Kirgisen-Steppe (siehe bei e).

II. Ost-Sibirien (General-Gouvts. Irkutsk und Ost-Sibirien). Siehe Statesman's, 1896, p. 860):

	Bevölkerung	Sünniten	Schi'iten	Islamiten	%	Islamiten 1897
B 1892:	1 832 707	—	—	—	0.	—

III. General-Gouvt. Amur mit Ussurien und Sachalin (siehe SCOBEL 431 b):

	Bevölkerung	Sünniten	Schi'iten	Islamiten	%	Islamiten 1897
B 1884:	1 100 047	—	—	—	0.	—
Sibirien mit Amur ꝛc.:	5 767 210	425 168	—	425 168	7.8513	452 800

g) West- oder Russisch-Türkistân (Russisch-Zentral-Asien) und russische Dsungarei (Kuldja-Thal). B 1892 (Statesman's 1896, p. 860) 3 777 866 E; B 1884 (SCOBEL 429 a oben) 3 312 905; Zunahme in 8 Jahren 14.035%, in 1 Jahre 1.754%. — Uzbegen, Türkmenen, Kiptjak ꝛc. (SCOBEL 359 a oben), alle muhammadisch; vielleicht (nach meiner V) 100- bis 120 000 Christen (Beamte, Militär, Kaufleute usw. in Taschqänd, Samarqand ꝛc.) und Juden. Also:

	Bevölkerung	Sünniten	Schi'iten	Islamiten	%	Islamiten 1897
B 1892:	3 777 866	3 668 000	—	3 668 000	97.090	3 989 683

Sünniten (VÁMBÉRY 33 unten), und zwar Hanafiten.

Rückgang des Islâms: CHAT., Confr. p. 10 ff.;

Brüderschaften: Naqschbändîjä, CHAT., Confr. 137 unten; 140; 149 unten; in Taschqänd: ibid. 155; in Samarqand: ibid. 134; 149; 155; in Choqand: ibid. 155; Qâdirîjä, ibid. 35; Schâdilîjä, RINN 32.

Russisch-Asien (ohne das hier oben zu Europäisch-Rußland gerechnete Trans-Kaukasien):

	Bevölkerung	Sünniten	Schi'iten	Islamiten	%	Islamiten 1897
Russisch-Asien	15 106 087	9 389 268	55 000	9 444 268	62.5196	9 812 883
Russisches Reich	123 925 561	17 493 394	56 305	17 549 699	14.1615	17 917 883

5. Afghânistân. 1880er Schätzung von A. H. KEANE (s. BROCKHAUS' Konv.-Lex. I 170 [14. Aufl.]): 6 145 000 E; darunter (nach KEANE; siehe die Aufzählung der einzelnen Stämme ibid.) mit Abrechnung von 500 000 hinduischen Hindkis, ca 5 355 000 Muhammadaner; dazu kommen noch die zerstreut lebenden Kurden — vielleicht 30 000 —, zusammen 5 385 000 Muhammadaner. (Den Rest der Bevölkerung bilden Juden und indische Kaufleute: SCOBEL 391 b). Meist hanafitische Sünniten; die eigentlichen Afghanen (3 520 000) sind alle Sünniten (s. VÁMBÉRY 36 unten); Schi'iten sind die 300 000 Hazâra, 200 000 Kataghanen und 75 000 Kizilbasch (VÁMBÉRY 31 unten, u. vgl. BROCKHAUS l. c.), zusammen =

	Bevölkerung	Sünniten	Schi'iten	Islamiten	%	Islamiten 1897
Zu übertragen:	38 153 221	8 183 705	46 336 926	—	47 467 286	

	Bevölkerung	Sunniten	Schi'iten	**Islamiten**	%	Islamiten 1897
"Übertrag:		38 153 221	8 183 705	46 336 926	–	47 467 286

575 000 Schi'iten. – Die Bevölkerungszunahme beträgt wohl nicht mehr als 0_5% jährlich.

	Bevölkerung	Sunniten	Schi'iten	Islamiten	%	Islamiten 1897
Also: S 1880:	6 145 000	4 810 000	575 000	5 385 000	$87_{.632}$	5 815 800

Brüderschaften:

Naqschbandîja (in Balch, Hârât), CHAT., Conf. 149; 155; Qâdirîja, ibid. 35; Sūhrwardîja, HUGHES 119[a] Zeile 8/9; Schâdilîja, RINN 32; Wahhâbîja, CHAT., Isl. 29; 37; ferner manche der persischen und indischen Orden.

6. Balūtjistân (Bevölkerung sehr dünn: SCOBEL 412[b]):

a) Unabhängiges Balūtjistân (Hauptstadt Khâlât); nomadische Brahūî- und andere Balûtjen;

b) Kwêta (Quetta) und der Bolân-Distrikt (unter brit. Verwaltg.); } b) und c) zusammen 27270 E, darunter 11368 Islamiten (Census of India 1891, II, p. 88 u. 91).

c) Britisch-Balūtjistân (Pischîn, Schōrārûd, Katjh, Kawas, Harnai, Sibi und Tjōtiâlî, früher afghanische Gebiete);

d) Afghanische Stämme zwischen Afghânistân und Indien;

e) Marrî- und Būgtî-Stämme (vom Chân in Khâlât nicht abhängige Balûtjen).

Ganz Balūtjistân (a – e) zusammen ca 500 000 E (siehe hierzu Statesman's 1896, p. 154/155; SCOBEL 412[b]). Fast alles Muhammadaner (Statesman's 1896, p. 154; KIEPERT), die alle Sunniten sind (BROCKHAUS' Konvers.-Lex. unter "Belūtschistân"), und zwar Hanafiten wie in Indien; doch werden (vgl. Vorder-Indien und Afghânistân) ca 2 % Schi'iten vorhanden sein. – In Balūtjistân, besonders nach der indischen Grenze hin, leben einige hinduische Händler und Arbeiter sowie angesessene Hindû-Krämer [oben in b) und c): 22 270 — 11 368) = 15 902 Nichtmuhammadaner], im Ganzen (einschließlich die britischen Beamten und Soldaten) wohl etwa 20 000 Nichtmuhammadaner. –

	Bevölkerung	Sunniten	Schi'iten	Islamiten	%	Islamiten 1897
Also: S 1895:	500000	470 400	9 600	480000	96.	480 000

Brüderschaften wie in Afghânistân; auch manche der indischen Orden.

	Sunniten	Schi'iten	Islamiten	%	Islamiten 1897
Zu übertragen (hinter 7. Vorder-Indien):	43 433 621	8 768 305	52 201 926	–	53 763 086

7. Vorder-Indien.

Zählung (außer wo anders angegeben) **1891**.

Quellen: "Census of India, 1891" (London 1892), vol. II, 91 u. 98; III, 127 ff; ["Burma Report 1891," voll. I. u. II. (Ran-gūn 1892) siehe unten bei Barma.]

NB. Die Grundlage zur Ermittlung der Bevölkerungszunahme bei den Muhammadanern in den 10 Jahren von 1881 bis 1891 bilden die statistischen Angaben in HUNTER's "Imperial Gazetteer of India" (London 1885/87) 14 Bde.

Die Unterscheidung in Sunniten und Schi'iten ist in der folgenden Tabelle vorläufig unberücksichtigt gelassen; die Berechnung der Anzahl der Schi'iten folgt weiter unten.

Angaben über die Brüderschaften und Sekten folgen nach der Tabelle.

[Vorder-Indien:]

a) Britische Provinzen und Gebiete:	b) Unabhängige bzw. Vasallenstaaten:	Bevölkerung	Islamiten	Prozentsatz von der Gesamtbevölkerung	Islamiten 1897
Nordost-Indien:					
1. Âsâm	....	5 476 833	1 483 974	27.095	
2. (Nieder-) Bangâlâ (Bengalen)	....	71 346 987	23 437 591	32.808	
Bevölkerungszunahme der Islamiten in Bangâlâ 0.798 % jährlich.	Staaten in Bangâlâ	3 296 379	220 756	6.697	
	Manipûr (B 1891) 1881: 221 070 E., darunter 4 881 Islamiten.	254 230	5 613	2.208	
Nordost-Indien		80 374 429	25 147 934	31.288	27 155 694
Ost- und Mittel-Indien (Zunahme der Islamiten in den Zentral-Provinzen 0.7916, in Barâr 1.073, in Zentral-Indien 1.134 % – also durchschnittlich 1 % – jährlich):					
3. Zentral-Provinzen	....	10 784 294	297 604	2.760	
	Staaten in d. Zentr.-Prov.	2 160 511	11 875	0.550	
	Staaten in Zentr.-Indien	10 318 812	568 640	5.511	
4. Barâr (Berar)	....	2 897 491	207 681	7.168	
	Haidarâbâd (Nizâm's Dominions)	11 537 040	1 138 666	9.870	
Ost- und Mittel-Indien ..		37 698 148	2 224 466	5.901	2 357 954
Süd-Indien (Islamiten – ebenso wie die Hindû's – meist drâwidischer Abstammung):					
	Maisûr (Mysore)	4 943 604	252 973	5.117	
5. Präsidentschaft Madrâs inklus. Lakkadiven mit 14 440 Islamiten	....	35 630 440	2 250 386	6.316 (Zunahme der Islamiten 1.63856 % jährlich).	
	Staaten in Madrâs	3 700 622	225 478	6.093	
6. Kôragu (Coorg)	....	173 055	12 665	7.318	
Süd-Indien		44 447 721	2 741 502	6.168	3 010 823
Westliches Indien (ohne Sindh):					
7. Adjmêr-Mêrwârâ	....	542 358	74 265	13.693	
	Râdjpûtâna ..	12 220 343	991 351	8.112	
8. Präsidentsch. Mumba'î (Zunahme der Islamiten 1.5914 % jährlich).	(Bombay) ohne Sindh u. 'Âden	15 985 270	1 286 763	8.050	
	Staaten in Mumba'î (ohne Chairpûr)	7 927 361	750 859	9.472	
	Vadôdra (Baroda) Vadôdra hatte 1881: 8.00822 % Islamiten, bis 1891 also eine Abnahme von 0.01942 % jährlich.	2 415 396	188 740 (Statesman's 1896, p. 126.	7.814	
Westliches Indien		39 090 728	3 291 978	8.433	3 606 309
Nordwest-Indien:					
9. Sindh	....	2 871 774	2 215 147	77.135	
	Chairpûr ...	131 937	103 033	78.093	

[Vorder-Indien:]

a) Britische Gebiete:	b) Vasallenstaaten etc.	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
10. Pandjâb (Zunahme der Muh. 0.953 % jährlich)		20 866 847	11 634 192	55.754	
	Staaten im Pandjâb	4 263 280	1 281 451	30.058	
	Kaschmîr u. Djamû	2 543 952	1 793 710	70.509	

11. Kâfiristân (Landschaften: Kâfiristân, Swat, Tjitrâl u. Jasîn; in den 1890er Jahren britisch geworden: SCOBEL 412a); S 600 000 E (HUNTER, VII, 289/290). Ursprünglich Nichtmuhammadaner (Kâfir = "Ungläubiger"), siehe HUNTER ibid.; in neuerer Zeit aber auch Schi'iten in Kâfiristân, Sunniten u. Schi'iten in Tjitrâl (BROCKHAUS' Konv.-Lexik. unter "Kâfiristân"). Die Muhammadaner sind zahlreich (s. MONTET 10); seit Mitte der 1860er Jahre sind viele Dörfer gewaltsam zum Islâm bekehrt (HUGHES 403a oben); der berühmte muhammadische "Âchûnd (= religiöser Lehrer) von Swat" lebte bis zu seinem Tode 1875 zu Saidu in Swat (HUGHES 12b unter "Âchûnd"). Meine Vermutung: mindestens 10 000 Schi'iten in Kâfiristân und Swat, 500 Schi'iten und 500 Sunniten in Tjitrâl und Jasîn, zusammen 11 000 Islamiten. Also:

		Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
	S 1895/7:	600 000	11 000	2.500	
Nordwest-Indien		31 277 790	17 028 533	54.475	18 012 967

Mittleres Nord-Indien:

		Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
12. Sogen. Nordwest-Provinzen		34 254 254	4 725 721	13.796	
und Awadh (Oudh)		12 650 831	1 620 930	12.813	
Zunahme der Islamiten 0.7155 % jährlich.	Staaten in den NW-Provn.	.. 792 491	242 532	30.604	
Mittleres Nord-Indien:		47 697 576	6 589 183	13.815	6 872 043

		Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
13. Andamanen und Nikobaren:					
a) Andamanen: 1. Sträflinge, Militär etc. ..		.. 15 609	3 980	25.498	
2. Wilde Eingeborne (HUNTER I, 285)		S: ca 10 000	—	0.	
b) Nikobaren (HUNTER IX, 295): Wilde		S: ca 6 000	—	0.	
Zunahme der gezählten Bevölkerung 2.487 % jährlich.					
Andamanen und Nikobaren:		31 609	3 980	12.591	4 534

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
[Britisch-Balutjistân (Kwêta, Pischîn etc., s. oben):	27 270	11 368	41.687	ca 12 000
Barmâ (Burma) u. brit. Schan-Staaten, s. unten:	8 098 014	253 640	3.132	288 101
'Âden, Perim etc. (s. oben unter "Arabien") ..	.. 44 079	Sunniten 35 193	79.841	38 360]
"Britisch-Indien" (einschl. Brit.-Balutjistâns und Barmâ's etc.) mit den Vasallenstaaten:	288 787 364	57 337 777	19.855	61 358 785
Ceylon (brit. Kronkolonie): Z 1891, s. Statesman's 1896, p. 104:	3 008 466	211 995	7.046	221 551

(Z 1881: 2 759 738 E, also jährliche Zunahme 0.901 3 %.)

a) Britische Gebiete:	b) Vasallenstaaten u.:	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
Maldiven (zu Ceylon, s. SCOBEL 415ª; ca 30000 muhamm. E: ibid):	S 1895:	30000	30000	100.	30000
Das ganze britische Indien mit den Vasallenstaaten, sowie Ceylon mit den Maldiven:		291825830	57579772	19.731	61610336

c) Französisch-Indien:

I. Z 1882: in Pudutjeri (Pondichéry), Karaikkal (Carical), Janam (Yanaon) und Mahé (HUNTER IV, 451) 247 168 E = 90.33555 % der Bevölkerg v. Frz.-Indien,
II. in Tjandarnagar (Chandernagore) 26 443 E = 9.66445 % " " " " ",

Z 1882 zusammen: 273 611 E (HUNTER, ibid.).
Z 1891 " : 283 051 " (KIEPERT).

Die Bevölkerungszunahme = 9 440 E in 9 Jahren, also 0.3706 % jährlich.
Bevölkerung 1891 gemäß obigen Prozentsätzen:

		Islamiten	%	Islamiten 1897
I. Pudutjeri, Karaikkal, Janam u. Mahé: 255 696; hier wie in Madras ca 6 % Muhammadaner =		15342	6.	
II. Tjandarnagar ... 27355; hier wie in Bangala ca 32.8 % Muhammadaner =		8972	32.800	
Französisch-Indien, B 1891: 283 051		24314	8.590	24855

d) Portugiesisch-Indien:

I. Z 1881: a) Gowa (Goa), s. HUNTER, V, 91: 445 449 E; wenige Islamiten (ibid. 90);
b) Daman (Damão), " IV, 103: 48 084 ", fast alle Hindu's; Prozentsatz der Islamiten wohl 8 % wie in Mumbai; diese 48 084 E bilden 79.19 % der Bevölkerg v. Daman u. Diu zusammen;
c) Diu (HUNTER, IV, 305) ..... 12 636 "; wohl 12.9 % Islamiten (wie in Kathiawar, s. ibid. VIII, 93); diese 12 636 E bilden 20.81 % der Bevölkerung v. Daman u. Diu.

1881 zusammen ... 506 169 E.

II. Z 1887 (SCOBEL 419ᵇ): a) Gowa 494 836 E; darunter 10 000 Islamiten ? (V)
b) und c) Daman u. Diu 77 454 "; davon (B nach obigen Prozentsätzen): in Daman .... 61 336 E, darunter 4937 Muh.,
in Diu .... 16 118 ", " 2079 ".

1887 zusammen .... 572 290 E, ... darunter (7016 + 10 000) = 17 016 Muhammadaner.

Jährliche Zunahme der Bevölkerung (gegen 1881) 2.177 %.

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
III. B 1891 für Portug.-Indien:	622 125	ca 18500	2.609	20917
Nepal: S: ca 3 000 000 (Statesman's u. HUNTER: 2- bis 5 600 000); darunter einige Islamiten (BROCKHAUS' K.-L.), vielleicht (V)		1000	0.033	1000

	Vasallenstaaten 2c.:	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
Statesman's 1896, p. 156:	Sikkim, Z 1891:	30458	—	0.	—
KIEPERT . . . . . :	Bhōtân, S 1891:	200000	—	0.	—

NB. Die Schätzungen von 25- bis 30000 E für Bhōtân (z. B. SCOBEL 390) sind viel zu niedrig; vgl. (außer KIEPERT) auch HUNTER II, 412, Zeile 14.

Vorderindische Halbinsel mit Nēpâl, Sikkim und Bhōtân:	287792101	57323385	19.918	61318647
Zu übertragen (vor: 8. China):	287792101	57323385	—	61318647

Verteilung der Muhammadaner in Vorder-Indien.

	Muhammadaner	Prozentsatz von der islamitischen Gesamtbevölkerung
a) Verhältnismäßig und überhaupt die meisten indischen Islamiten leben im Nordwesten und Nordosten (im Pandjâb, in Sindh, Kaschmîr 2c., in Bangâlâ, Âsâm 2c.): .	42 195439	= 73.6%
b) Dann folgen, auf mehr als zweimal so kleinem Gebiete, im mittleren Nord-Indien (in den sogen. Nordwest-Provinzen mit Awadh und in Nēpâl):	6 590183	= 11.5%
c) endlich in Ost-, Mittel-, West- und Süd-Indien sowie auf den Inseln (also auf einem Gebiete, das weitaus größer ist als das unter a):	8 537763	= 14.9%
zusammen	57 323385	= 100 %.

Verschiedene Klassen der indischen Muhammadaner.

Man scheidet die indischen Muhammadaner hauptsächlich in folgende Klassen:

I. Hauptsächlich in Nord-Indien:

1. Schaich: Nachkomme MUHAMMAD's überhaupt (durch seine Tochter FÂTIMA, die seinen leiblichen Vetter 'ALÎ heiratete); in weiterem Sinne bezeichnet es meist einen Muhammadaner aus anständiger Familie von ursprünglich arabischer Abstammung;
2. Sajjid: Nachkomme MUHAMMAD's durch HASAN, den älteren Sohn 'ALÎ's, oder meist durch HUSAIN, den jüngeren Sohn 'ALÎ's (daher 2 Unterabteilungen der Sajjids: HUGHES 556 b, Zeile 4 bis 6);
3. Mughul oder (gewöhnl. Aussprache) Mughal: Muhammadaner mongolischer Abkunft (die meisten sind Schi'iten);
4. Pathân: Muhammadaner afghanischer Abkunft.

Namentlich diese vier Namen bezeichnen die Nachkommen von reinen, muhammadischen Rassen und Stämmen, im Gegensatze zu Islamiten, die von bekehrten Hindû's 2c. abstammen (HUNTER, III, 103 und VII, 303, Zeile 5 ff.).

Außerdem unterscheidet man, nach dem Lande der Herkunft bzhw. Abstammung:
5. Sindhî, aus der Provinz Sindh;
6. Balûtjî, aus Balûtjistân;
7. Fârsî, aus Persien (dagegen "Pârsî" = Anhänger des Zarathuschtra); ebenso: ʿArabî: Muhammadaner aus Arabien, Misrî: aus Ägypten, Maghribî: aus Marroko oder überhaupt aus Afrika, usw.

II. Hauptsächlich in Süd-Indien:

8. ʿArabî: Muhammadaner aus Arabien bzhw. von rein arabischer Abstammung;
9. Labhât (englisch verderbt zu Lubbay oder Labbay), oder Sonakar (wie sie sich selbst nennen): a) eigentlich die Nachkommen aus den Ehen der frühesten arabischen Ansiedler mit Tamulinnen sowie der ersten tamulischen Konvertiten; b) in weiterem Sinne: die Nachkommen aller ausländischen muhammadischen Kaufleute. — Die meisten sind Händler, andere sind Schiffer und Fischer; ihre Anzahl beträgt 26.6 % aller Islamiten im ganzen Gebiete der Präsidentschaft Madrâs (HUNTER, IX, 22), also (1897) ca 800 000. Größtenteils wohnen sie in den Distrikten Tandjâwûr (engl.: Tanjore), wo ihre wichtigste Stadt Negaipattan (Negapatam) ist, und Ma'dura (HUNTER, IX, 22 unten); jedoch finden sich auch viele in den Distrikten Nord-Arkâṭ (Arcot), Tirunelvêli (Tinnevelli), Kojambatûr (Coimbatore) und Malabâr (in Kôlikôḍu [Calicut]), ferner in Kôragu (Coorg) und in Maisûr ([Mysore], in Bangalûr). Wegen ihrer gemischten Abkunft nennt HUNTER (I, 314, Zeile 5 von unten) sie "a class of quasi-Muhammadans".
10. Mâppilâ oder Môplâ; siehe über diese hinter 12.

III. In der Präsidentschaft Mumba'î (portug.-engl. verderbt zu Bombay) sind noch erwähnenswert:

11. Bôhrâ (engl. Borah), ursprünglich aus Gudjrât stammende muhammadische Kaufleute; sehr zahlreiche Klasse, meist Bankiers und Geldverleiher in den Städten und Dörfern (PLATTS, A Dictionary of Urdû, London 1884, p. 176 b). Die meisten sind ismâʿîlitische Schiʿiten (HUNTER, III, 52 und 103 Mitte); andere — zu den Sunniten gehörend — sind Ackerbauer (ibid. 103). Ihr Hauptort ist Surat, wo ihr Oberpriester wohnt (ibid. 52). Es sind Hindû-Konvertiten bzhw. Abkömmlinge solcher (ibid. 103).
12. Andere Klassen der zum Islâm bekehrten Hindû's in der Präsidentschaft Mumba'î sind die Molesalâm's (früher Râdjputen), die Mâlik's, die Mômnâ's und die Schêch's (HUNTER, III, 103).

Die unter Nr 10 genannten Mâppilâ oder Môplâ (engl. Moplay) sind die Nachkommen der Araber und der zum Islâm übergetretenen Malajâlam-Hindû's im südlichen Indien, besonders an der Malabârküste. [Im Folgenden gebe ich, mit einigen Zusätzen, den Artikel wieder, den ich für die 14. Auflage von BROCKHAUS' Konv.-Lex. über die Mâppilâ geschrieben habe.] Ihr Oberhaupt ist der Râdja von Kannanûr (Cannanore), ihr oberster Priester der "Tangal" in Ponâni. Schon IBN-BATÛTA (um 1350) berichtet von einer Moschee in dieser Gegend. Der "Tamûri" (Zamorin)

von Kōlikōḍu (Calicut), der, als die ersten Europäer in Ostindien erschienen, der mächtigste Fürst an der Malabârküste war, begünstigte die Einwanderung arabischer Kaufleute, um den Handel zu heben, und allmählich wurden die Muhammadaner, da viele Hindû's zum Islâm übertraten, eine Macht im Lande. Ihre Nachkommen, die Mâppilā, nahmen an Zahl immer mehr zu und trugen durch ihren Gewerbfleiß zum Wohlstande des Landes bei; andrerseits waren sie, namentlich in der Mitte des 18. Jahrhunderts, wegen ihrer Seeräuberei berüchtigt. Sie sind arbeitsam, nüchtern und mäßig, aber meist unwissend und fanatisch, und haben sich unter dem Einflusse religiöser Erregung oft gegen die Nâjar (oder Nâ'ir), die dort wohnenden nichtarischen Hindû's, erhoben, die die Herren des Grund und Bodens sind und von denen die Mâppilā Ländereien pachten. Namentlich 1849 und in den 50er Jahren zeigten die Mâppilā sich besonders aufrührerisch, sodaß 1853 ein Gesetz gegen sie erlassen wurde, das 1855, 1873 und noch 1885 infolge fanatischer Mordthaten zur Anwendung kam. – TIPU Sulṭân von Maisûr (Ende 18. Jahrh.) hatte ebenfalls versucht, Hindû's zum Islâm zu bekehren, aber mit Gewalt, und daher ohne Erfolg. Viele wurden von ihm nach Maisûr gebracht, von denen nur wenige entflohen; die Nachkommen dieser "beschnittenen Hindû's" nennt man ebenfalls "Mâppilā", doch bilden sie eine besondere Kaste der Hindû's. – Endlich werden auch noch die sogen. syrischen Christen in Kotji (Cochin) und Tiruvânkōḍu (Travancore) "Mâppilā" genannt.

Die muhammadischen Mâppilā, an der Küste Fischer, Seeleute und Kulis, in den inländischen Bezirken Valuvanâd und Ernâd auch Ackerbauer, wohnen hauptsächlich zwischen den West-Ghâṭ und der See; ihre Anzahl beträgt ca 500000 (1881: 495 738) oder 25% sämtlicher Islamiten der Präsidentschaft Madrâs, fast alle (1881: 495 248) im Distrikte Malabâr. Einige wenige wohnen ferner in Süd-Kanara (s. HUNTER, VII, 371), Kōḍagu (Coorg, ibid. IV, 34) und Kojambatûr (Coimbatore, ibid. IV, 17). – (Vgl. zur Geschichte der Mâppilā: HUNTER IX, 226/7 u. XI, 197; Aufstände: IX, 222/4 etc.)

—·—

Sekten der Muhammadaner in Indien (Sunniten, Wahhabiten, Farâ'iziten; Schi'iten, Ismâ'iliten, Chojadja's etc.).

Sunniten und Schi'iten. Nach meiner (auf Grund der HUNTERischen Angaben angestellten) Berechnung der Anzahl der Sunniten und Schi'iten in 30 der wichtigsten Provinzen, Distrikte und Staaten in Vorder-Indien giebt es unter den indischen Muhammadanern:

I. a) 95.522 2108 % Sunniten, die sich bei der 1881er Zählung als solche bekannt haben;

b) 2.1977892 % solche Islamiten, bei denen die Sektenangabe fehlt; jedenfalls sind dies Wahhabiten und Farā'iziten (vgl. weiter unten), also ebenfalls Sünniten;

züsammen 97.72 % Sünniten;	Also von den 57323385	= 56016412 Sünniten,
dazü II. 2.28 % Schi'iten.	indischen Mühammadanern:	= 1306973 Schi'iten,
züsammen 100.00 %		= 57323385 Islamiten.

I. Sünniten. Die indischen Sünniten: a) sind meist Hanafiten (HUGHES 8a, oben im Artikel "Abū-Hanîfa"; HUNTER III 27 ünten; mit Unrecht sagt RINN 8, Anm. 2, sie seien Hanbaliten); b) die Wahhabiten sind Hanbaliten (HUGHES 188b, am Schlüsse des Artikels "Ibn-Hanbal").

NB. Die Anzahl der Wahhabiten und Farā'iziten ist aüs dem "Census Report of India" bzhw. HUNTER's "Imperial Gazetteer" nicht zü entnehmen; nür sehr wenige haben sich als Wahhabiten bzhw. Farā'iziten bekannt, ünd zwar infolge ihrer früheren Verfolgüngen dürch die indische Regierüng, denen sie sich wegen ihrer aüfrührerischen Umtriebe ünterziehen müßten (HUNTER III 28; XI 99; "Report of the Census of Britisch India 1881", vol. II, p. 26, ü. 27 ünten), z. B. in den Jahren 1864, 1871 2c. — Es steht aber aüßer Zweifel, daß ihre Anzahl verhältnismäßig bedeütend ist (ibid. [Report] p. 29, ünd HUNTER XI 99); 1881 z. B. sind in ganz Indien nür 9296 Wahhabiten "gezählt" worden, während in der Stadt Ambâla (engl. verderbt Umballa) allein 6000 bis 7000 Wahhabiten leben!

Besondere Sekten der Sünniten:

α) Die Wahhābîja. Ihr Stifter war MUHAMMAD 'BN 'ABDU-L-WAHHÂB, der 1691 in Ajîna im arabischen Reiche Nädjd geboren würde. (Näheres über die Geschichte der Wahhābîja siehe KREMER 184 ff.; HUGHES 659 ff; aüßerdem in extenso in AUG. MÜLLER's "Geschichte des Islāms"). Die Wahhābîja sind die mühammadischen Püritaner; sie nehmen die 6 Bücher der von den Sünniten gesammelten Traditionen an, verwerfen aber die Kommentare der "Väter" dazü, desgleichen die aütoritative Stimme der "Kirche", und verlangen Freiheit des Gewissens sowie das Recht der privaten Erklärüng des Qür'ân's. In Indien würden ihre Lehren eingeführt dürch Sajjid AHMAD SCHÂH aüs Râi-Barêlî, der — ursprünglich Freibeüter — sich religiösem Wesen züwandte, Mäkka besüchte, dann nach Indien zürückkehrte ünd die wahhabitischen Lehren predigte. Er erhielt viele Anhänger. Anfang der 1820er Jahre war er züm ersten Male in Patna (siehe auch CHAT., Isl. 30 ff.; KREMER 205); später ging er an die afghanische Grenze ünd predigte dort 1826 einen djihâd oder "heiligen Krieg" gegen die Sikh. Er errang aüßerordentliche Erfolge gegen die afghanischen Dürrânî's einerseits ünd gegen die Sikh andrer-

seits, ward aber endlich besiegt und getötet (BELLEW, "History of Yusafzai," p. 83—102; HUNTER, "The Indian Musalmáns" [3rd edit.] p. 105 ff.). — Die Division Patna war lange das Zentrum der wahhabitischen Bewegung in Indien (besonders die Distrikte Patna, Murschidābâd, Pabna ꝛc.) und ist auch jetzt noch die Hauptfeste der indischen Wahhabīja. 1881 wurden zwar im Distrikt Patna nur 27 Wahhābīja "gezählt"; aber unter den Sunniten giebt es dort sehr viele Wahhābīja, von denen manche sowohl gegen die anderen Sunniten als auch gegen die Schi'iten feindlich gesinnt sind (HUNTER XI 99). Daß sie übrigens in ganz Indien vertreten sind, geht daraus hervor, daß HUNTER ihr Vorhandensein in allen wichtigeren muhammadischen Provinzen und Distrikten feststellt. Wahhabitische Kolonieen sind auch in Polosi am Indus sowie in Sittana und Mulka im unabhängigen Jusafzâī-Gebiete jenseit Bunêr (oder Bonair); doch nennen diese sich Mudjāhidîn oder "Förderer des hl. Krieges", und auch als ganze Sekte weisen sie im Pandjâb die Bezeichnung "Wahhabīja" als schimpflich zurück (d. h. nur den Hindû's und Briten gegenüber, wegen des übeln politischen Rufes, den dieser Name hat) und nennen sich "Ahl-e hadîs, "Leute der Überlieferung", oder "Muwāhidîn", "Unitarier", während sie in den östlichen Pandjâb-Distrikten (aber nicht an der Grenze) sich meist "Muhammadîja" nennen, nach ihrem Stifter. — (Siehe "Report of the Census of India 1881", vol. II, p. 27.)

b) Die Farā'iżīja. Vom arabischen Worte فرائض farā'iż (Plural von فريضة fariża) = "(göttliche) Vorschriften" leitet sich der Name dieser muhammadischen Sekte in Indien ab (vgl. HUNTER IV, 388 unten, und 399, wo als Singular irrigerweise فرض farż angegeben wird). Der Stifter dieser "reformierten" Sekte war der Hādji SCHARĪʿU-LLÂH, geboren im Dorfe Daulatpur im Distrikte Farîdpur (Division Ḍhâka in Bangālā) [oder sein berühmterer Sohn DUDU MIJÂN, ein kleiner Landbesitzer?]. Durch das Delta der Gangā und des Brahmaputra verbreiteten die Farā'iżīja sich während der letzten 60 Jahre allmählich bis nach Kalkatta (englisch: Calcutta); die Muhammadaner in diesen Gebieten sind größtenteils die Nachkommen bekehrter Hindû's, die bis zu der farā'iżischen Reform noch manche hinduische Gebräuche befolgten. In neuerer Zeit sind sie ebenso wie die ihnen nahestehenden Wahhabīja durch ganz Indien verbreitet; HUNTER stellt ihre Anwesenheit fest in Amritsar, Bogra, Goalpâra, Kāmrup, Lakhimpur, Maldah, Muzaffargarh, Nadija, Noakhâlī, Sibsâgar, Tiruvānkōdu (Travancore) usw. usw.; im bangalischen Distrikte Noakhâlī z. B. sind fast alle Muhammadaner (über 600000) Farā'iżīja.

Die Farā'iżīja sind eine Abzweigung der Sunniten und rechnen sich zur Traditions-Schule des ABŪ-ḤANÎFA. "Farā'iżīja" nennen sie sich nicht selber, sondern dies ist nur ein Name, der ihnen von

Außenstehenden gegeben wird. Wie die Wahābbîja bestehen sie auf der Einheit Gottes, der Nützlosigkeit der Anrufung von Heiligen, Engeln und Geistern, beanspruchen das Recht der privaten und individuellen Qur'ân-Erklärung und verwerfen alle Glossen und Kommentare selbst der gelehrtesten Erklärer. Sie predigen die Schrecklichkeit des Unglaubens und die Notwendigkeit der Führung des "hl. Krieges" gegen die Ungläubigen. Ihre wichtigste Lehre ist die Notwendigkeit der striktesten Einrichtung des Lebens nach der Moral des Qur'âns. Von den Wahhābîja weichen sie in folgenden Punkten ab: sie verwerfen die traditionellen Gebräuche; sie erklären, der Qur'ân allein sei der vollständige Führer zum geistigen und geistlichen Leben; in ihm seien alle göttlichen Vorschriften (farā'iẓ) enthalten.

Auch sie stellen, wie die Wahhabîja, eine puritanische Reaktion dar, und zwar gegen die Verderbnis, der der Islâm um die Wende des Jahrhunderts in Bangâlā anheimgefallen war. — In der Kleidung zeigen sie besondere kleine Eigentümlichkeiten, und im Benehmen eine ostentative Strenge und Würde. Sie sind — wenn auch äußerlich nicht mehr so fanatisch wie früher, doch noch — äußerst bigott, lästig und streitsüchtig, und (meist Landleute) mit wenigen Ausnahmen unwissend und unduldsam wie alle Fanatiker. Praktische Erwägungen haben sie seit 1870/80 veranlaßt, vom "hl. Kriege" abzustehen; aber vormals sandten sie viel Geld und viele Leute zu den Aufständischen an der Nordwest-Grenze.

Nach SCHARÎṬU-LLÂH's Tode wurde sein Sohn DUDU MIJÂN zum Führer der Farā'iẓîja erwählt; er starb 1862 in Ḍhāka (Dacca). Drei seiner Söhne und ein Neffe machten sich darauf zu Leitern der Bewegung; zwei dieser Söhne leben noch in dieser Stellung (s. "Report of the Census of India 1881", I, 27).

II. Schî'iten sind in Indien die Perser bzw. deren Nachkommen, die Mughal (s. oben), größtenteils die Bôhrā (s. oben), die Ismā'îlîja und die Ch(w)âdja. Am zahlreichsten sind die Schî'iten in:

Djaunpur	12% der dortigen Islamiten (HUNTER	VII 154),
Faizâbâd	9% " " "	IV 383,
Kāthiāwār	15.567% " " "	VIII 93,
Lakhnau	23.045% " " "	VIII 496,
auch in d. Stadt Lakhnau		ibid. 516,
Mumba'î (Stadt Bombay)	"	III 52,
Tiruvānkôḍu (Travancore)	10.36% " " "	XIII 347.

Die extremsten Schî'iten sind die خواجه Chwâdja (das Wort Chwâdja heißt wörtlich: "Herr") in der Präsidentschaft Mumba'î (Bombay) und im Sindh; sie treiben die Konsequenzen der schî'itischen Lehren und Grundsätze aufs äußerste (HUNTER XII 518). Zahlreiche Kaufleute gehören dieser Sekte an, besonders auf der Halbinsel Kāthiāwār, ferner

in Güdjrānwâlā (im Pandjâb); auch haben sie Handelsstationen an der Küste Ost-Afrika's errichtet (ibid. III 52). Ursprünglich sind es nach Sindh und Haidarābâd geflohene Perser (die in Persien als Anhänger der "Ismā-ʿīlīja-Ketzerei" von HULÂKU-Chân verfolgt würden, ibid. V 277; KREMER 389) — bzhw. deren Nachkommen, dann aber auch bekehrte Hindû's und deren Nachkommen. Auch sie zeigen Eigentümlichkeiten der Kleidung und sondern sich von den übrigen Muhammadanern ab (HUNTER V 277).

Als geistiges Oberhaupt erkennen sie den Imâm der Ismāʿīlīja-Sekte an (ISMĀʿÎL 'BNU-DJAʿFAR AṢ-ṢÂDIQ, vgl. HUGHES 220b unter "Ismāʿīlīja"). HUNTER (III 52) sagt, die Ismāʿīlīja seien, wie man vermutte, die heutigen Vertreter der "Assassinen" (ḥaschschāschûna, vulgär ḥaschschāschin, Plural von ḥaschschāsch = "Haschîsch-Trinker oder -Raucher") aus der Zeit der Kreuzzüge (vgl. auch KREMER 196–199; 389); das beruht aber auf einem Irrtum. Denn das von ḥaschschāsch abgeleitete Wort ḥaschschāschî (zunächst auch = "Haschîsch-Genießer") bezeichnet hierbei weiter nichts als einen Ismāʿīliten; die Mitglieder dieser Sekte hatten nämlich die Gewohnheit, sich durch Haschîsch zu berauschen (siehe DOZY & ENGELMANN, "Glossaire des mots espagnols et portugais dérivés de l'arabe", 2e édition, Leyde et Paris 1869, p. 207; QUATREMÈRE, "Histoire des Mongols de la Perse", Paris 1836, p. 123b). — Das Haupt der stärksten Gemeinde der Chudjâdja-Gemeinschaft ist der persische Prinz Āghā ʿALÎ-SCHÂH, dessen Vorgänger, der bekannte ĀGHÂ-Chân, lange in Mümbaʾî (Bombay) wohnte, nachdem er aus Persien vertrieben war (HUNTER III 52).

III. Andere, nur teilweise muhammadische Sekten (von denen die Banî-Isrāʾîl, die Kabîrpanthî und die Ṣikh nicht als Islamiten gerechnet werden):

a) Banî-Isrāʾîl ("Kinder Israels"), monotheistische Juden im Distrikt Kolâba und im Staate Djandjîrâ (im Konkân, Präsidentschaft Mümbaʾî [Bombay]), die teils jüdische, teils muhammadische, teils hinduische Gebräuche beobachten (in Kolâba: HUNTER VIII 265; in Djandjîrâ: ibid. VII 139).

b) Gariâ ("Schneider") und Mariâ ("Klempner"), unbeschnittene Muhammadaner im Distrikt Kāmrûp (Provinz Āsâm); sie essen auch Schweinefleisch und werden von den anderen Muhammadanern verachtet (ibid. VII 360); über die Mariâ vgl. auch ibid. I 358. In den letzten Jahrzehnten kehren sie wieder zur Orthodoxie zurück (ibid. I 358).

c) Kabîrpanthî (s. auch RINN 39, wo falsch Kobir-Panthi) oder auch Kabîrîja (s. auch CHAT., Isl. 49, wo falsch Kobiriya). Stifter KABÎR, ein wischnuitischer Reformator 1380–1420 (HUNTER VI 208); einer der 12 Schüler des RĀMANAND (des 5. Nachfolgers des wischnuitischen Reformators RÂMANUDJA 1150); versuchte die Verschmelzung von Wischnu-

ismus und Islâm (HUNTER VI 218/9); seine Lehren (Gleichheit der Menschen vor Gott usw.) siehe ibid. III 313; VI 218/9; X 442/3; sein Grab in Maghar im Distrikt Gorakhpûr der sogen. Nordwestprovinzen (ibid. IX 139). Seine Anhänger, die Kabîrpanthî oder Kabîrîja, sind zahlreich in den Zentralprovinzen (ibid. III 313), besonders in der Division Tjatisgarh (III 397) und in den Distrikten Râipûr (XI 372), Sâgar (XII 104) und Sambalpûr (XII 182). Der Hauptpriester wohnt in Kawardhâ, der Hauptstadt eines kleinen Staates, der politisch vom Distrikte Bilâspûr (in den Zentralprovinzen) abhängig ist (III 314; VIII 107). Die Kabîrîja in den Zentralprovinzen sind meist verheiratet, die in Nord-Indien meist nicht.

d) Schikârî oder Dapher, eine kleine Anzahl Muhammadaner in Tando (im Distrikt Haidarâbâd des Sindh), die Tierfleisch essen (Schikârî heißt "Jäger") und die darum die Moscheen nicht betreten dürfen (ibid. V 277).

e) Sikh (Hindî सिख sikh [sanskrt. शिष्य śiśja] = "Schüler", "Anhänger", im engeren Sinne Schüler des Gûrû (oder "Lehrers") NÂNAK). Der Stifter war NÂNAK SCHÂH, geboren 1469 (HUNTER VI 223); seine Geschichte, kurzgefaßt, ibid. VI 410/411; Gründer des Sikh-Reiches war RANDJÎT-SINGH, geboren 1780 (ibid.); kurze Geschichte des Sikh-Reiches, ibid. — Haupttempel der Sikh ("Darbâr Sâhib" genannt) in Amritsar (ibid. I 264); ihr heiliges Buch "Granth" (ibid.). Näheres über die Religion (Verschmelzung von Brahmanismus und Islâm) und die Geschichte der Sikh sowie über das muhammadische Element im Sikhismus siehe in HUGHES 583 bis 594.

Fortschritte des Islâms in Indien. In den letzten Jahrzehnten viele Bekehrungen zum Islâm in Süd-Indien, besonders in Malabâr, überhaupt in der Präsidentschaft Madrâs (HUNTER IX 18); Zunahme von 1871 bis 1881 um 3.56 %; von 1881 bis 1891 sogar um 16.4 %, denn in der eigentlichen Präsidentschaft Madrâs, ohne die Vasallenstaaten, betrug die Anzahl der Islamiten im Jahre 1881: 1 933 571 (HUNTER IX 18), dagegen 1891 (s. oben Seite 22 Mitte) 2 250 386 oder um 316 815 mehr. Auch für die anderen Teile des Britischen Indiens ergiebt sich beim Vergleich der Zahlen für die muhammadische Bevölkerung 1881 (HUNTER VI 693) und 1891 (s. oben Seite 22 u. 23) ein gewaltiger Fortschritt des Islâms: für Âsâm ein solcher von 12.68 %, für Bangâlâ von 8 %, für die sogen. Nordwestprovinzen mit Awadh von 6.7 %, für das Pandjâb von 10.54 %, für die Präsidentschaft Mumba'î (Bombay) und Sindh von 13.73 %. Von der Zeit der Mughâl- (engl. verderbt Mogul-) Kaiser an hat der Islâm in Indien, besonders in Nord-Indien, stetig mehr Verbreitung gewonnen. In Bangâlâ giebt es viele Muhammadaner, welche Abkömmlinge von bekehrten Hindû's sind, namentlich im Brahmapûtra-Thale; hier wie anderwärts in Indien waren es meist Leute aus den niedrigsten Kasten und Ausgestoßene der oberen Kasten, die den Islâm bereitwillig

annahmen (HUNTER III 25). Andere Beispiele von Muhammadanern, deren Vorfahren zum großen Teil Hindû's waren, sind die Bohrâ in der Präsidentschaft Mumba'î, die Chuḍâdja ebendaselbst und im Sindh, endlich die Labbâi und die Mâppilā in Süd-Indien (siehe über alle diese oben Seite 26, 27 u. 30). Über die Fortschritte des Islâms in Indien vgl. noch CHAT., Isl. 46; in 10 Jahren 3 Millionen Bekehrungen (ibid. 48); der Fortschritt ist langsam, aber stetig und sicher (MONTET 10), besonders infolge der wahhabitischen Erweckung (ibid.). [Siehe auch den Schluß der vorliegenden Arbeit.]

Beispiele von entarteten muhammadischen Stämmen und Gemeinschaften, deren Islâm in letzter Zeit durch die Bemühungen der Wahhābîja, Farā'iẓîja etc. wiedererweckt und gekräftigt ist, sind u. a. zahlreich in Bangâlā (Entartung des Islâms bis vor etwa 50 Jahren — wo die Muhammadaner weiter nichts als eine der anerkannten Kasten waren! — dann Wiedererweckung des Glaubens und Reinigung von hinduischen Beimengseln durch Wanderprediger; vgl. HUNTER II 289/290 unter "Bengal"). Ein belangreiches Beispiel von eingewanderten Islamiten und deren Nachkommen, die seit 1510 allmählich viel von ihrer Religion aufgegeben hatten, in neuerer Zeit aber großenteils wieder orthodox geworden sind, liefern die Mariâ in Āsâm (s. oben, unter "Sekten in Indien" III, b).

Im Ost-Pandjâb bestand ein reiner Islâm fast nur unter den Sajjids, Paṭhânen und Arabern; die Dorf-Muhammadaner auf dem Lande, Nachkommen von bekehrten Hindû's, waren nur dem Namen nach Islamiten (mit Beschneidung etc.). Aber nach der 1857er Empörung sind sie durch Wanderpriester, Faqîre usw. wieder zur Orthodoxie erweckt worden ("Census Report" 1881, III, p. XIX).

Brüderschaften und Sekten in Indien (hier abgesehen von Sunniten und Schi'iten):

Akbarîja, siehe Qâdirîja;
Beiumîja, CHAT., Conf. 186;
Chischtîja, CHAT., Isl. 49; RINN 32;
Chuḍâdja (= Ismā'îlîja), s. ob. unter "Sekten" I;
Djalālîja (= Malanîja), RINN 37;
Faqîre, POOL 304 ff.; HUGHES 115b;
Farā'iẓîja, s. oben unter "Sekten" I, b;
Gariâ, " " " " III, b;
Haidarîja, RINN 34;
Ismā'îlîja, siehe Chuḍâdja;
Kabîrîja od. Kabîrpanthî, s. oben unter "Sekten" III, c; CHAT., Isl. 49; RINN 39;
Madarîja, CHAT., Isl. 49; RINN 38;
Malanîja = Djalālîja;
Mariâ, s. oben unter "Sekten" III, b;
Melamîja = Qalandarîja;
Murdarîja, HUGHES 119a, Zeile 14/15;
Naqschbandîja, CHAT., Conf. 140 unten; 155; (auch "Sulaimānîja" genannt) 159; (im Sindh) KREMER 261;
Qâdirîja, CHAT., Conf. 35; 37 oben; CHAT., Isl. 49; besond. die Qâdirîja Akbarîja, CHAT., Conf. 37 unten;
Qalandarîja (= Melamîja) " " 253; RINN 35; (nur einige Gruppen) " " 254;
Sarwarîja, RINN 47;
Schâdilîja, " 32;
Schikārî, s. oben unter "Sekten" III, d;
Sûfîja, KREMER 265;
Suhrawardîja, RINN 31;
Sulaimānîja = Naqschbandîja;
Wahhābîja, s. oben unter "Sekten" I, a; ferner CHAT., Isl. 29 bis 37.

	Bevölkerung	Sünniten	Schi'iten	Islamiten	%	Islamiten 1897
"**Übertrag: a)** der Zahlen von Vorder-Indien (siehe oben ünter "Sekten in Indien": Sünniten ünd Schi'iten):		56 016 412	1 306 973	57 323 385	—	61 318 647
b) der Sümme der Zahlen der vorhergehenden Länder (siehe Seite 21):		43 433 621	8 768 305	52 201 926	—	53 763 086
Züsammen:		99 450 033	10 075 278	109 525 311	—	115 081 733

8. China ünd Nebenländer:

Zwei Wege des Islâms: a) zü Lande: dürch Türkistân (zür Mongolei, den Hwang-ho ünd den Jang-tse-Kjang entlang, südwärts bis Jün-nan); b) zür See: zü den Hafenstädten üsw.

Siehe darüber: HIRTH, Aüfsatz, p. 1–12; PESCHEL 111–114; VÁMBÉRY 31, oben; SCOBEL 364ª oben.

A. Nebenländer:

α) Ili (das Westland):

I. Chinesisch- oder Ost-Türkistân: S. (Statesman's 1896, p. 420): 580 000 E. Das Tarim-Becken ist züm großen Teil mühammadisch (HIRTH, Aüfsatz p. 17); Mühammadaner in Ost-Türkistân: (CHAT., Isl. 47; MONTET 11); sie sind sehr zahlreich (VÁMBÉRY 18; CHAT., Isl. 135), besonders in Jarqand, Kâschghar, Chütan. Erst verhältnismäßig spät, seit 1325, verbreitete sich der Islâm vom Westen her in das Kâschgharische Türkistân (PESCHEL, p. 111). Hanafiten (HUGHES 402ᵇ), also Sünniten. Also:

S 1895:	580 000	V: 300 000	—	300 000	51.724	300 000

Brüderschaften ünd Sekten: Naqschbandîja, CHAT., Confr. 155; Qâdirîja, ibid. 35; Schâdilîja, RINN 32; Wahhâbîja, MONTET 10.

II. Chinesische Dsüngarei: S (Statesman's 1896, p. 420): 600 000 E. Viele Mühammadaner — West-Mongolen — (CHAT., Isl. 135; VÁMBÉRY 18), im Küldja-Gebiet (CHAT., Isl. 47). Zwei mühammadische Hochschülen: Salar ünd Kinkipao (MONTET 11); mühammadische heilige Stadt Kinkipao (CHAT., Isl. 47). Das Land ist nach den Religionskarten von BERGHAUS, PHILIP 2c. ganz mühammadisch. – Hanafiten (HUGHES 402ᵇ), also Sünniten. Mithin:

S 1895:	600 000	V: 500 000	—	500 000	83.333	500 000

Brüderschaften ünd Sekten: Ch(w)âdja (Khodja), CHAT., Isl. 135 (sind schi'itische Isma'îliten, vgl. ünter Vorder-Indien: "Sekten II"); Naqschbandîja, CHAT., Confr. 140; Qâdirîja, ibid. 35; Schâdilîja, RINN 32.

Zü übertragen:	100 250 033	10 075 278	110 325 311	—	115 881 733

„	Bevölkerung	Sunniten	Schiiten	**Islamiten**	%	Islamiten 1897
Übertrag:		100 250 033	10 075 278	110 325 311	—	115 881 733

b) die übrigen Nebenländer:

III. Mongolei: S 2000000 E (SCOBEL 374ª; Statesman's 1896, p. 420). Die Bewohner sind durchgehends Buddhisten (SCOBEL ibid.); im Süden Muhammadaner (nach HIRTH's Karte), im Westen sind sie sehr zahlreich (CHAT., Isl. 135); Hanafiten (HUGHES 402ᵇ), also Sunniten.

	Bevölkerung	Sunniten	Schiiten	Islamiten	%	Islamiten 1897
S 1895:	2 000 000	V: 400 000	—	400 000	20.	400 000

Brüderschaften: Qâdirîja, CHAT., Confr. 35; Schâdilîja, RINN 32.

IV. Mandjurei: S für 1893 (SCOBEL 373ᵇ; Statesman's 420) 7500000 E. POPOW dagegen giebt in den "Nachrichten der kais. russ. Geogr. Gesellsch." (s. "Globus" LXXII – 1897 – Nr. 4, p. 68) auf Grund amtlicher Erhebungen Ende 1894:

Provinz Girin 626 232 E,
„ Mukden 4 724 674 „
„ Hwang-Kiang 400 000 „
} zusammen 5 750 906 E. [Keine Islamiten.]

Den Rückgang der Bevölkerungszahl erklärt POPOW aus der starken Auswanderung während des chines.-japan. Krieges sowie aus den Mißernten 1893/94 in der mittleren Mandjurei.

	Bevölkerung	Sunniten	Schiiten	Islamiten	%	Islamiten 1897
Zu S. 1894:	5 750 906	—	—	—	0.	—

V. Tibbat (Tibet, Bod-jul) und die Länder um den Kuku-nor ("Globus" 1897, 4, 68):

	Bevölkerung	Sunniten	Schiiten	Islamiten	%	Islamiten 1897
S:	2 050 000	—	—	—	0.	—
China's Nebenländer:	10 980 906	1 200 000	—	1 200 000	10.928	1 200 000

B. Das eigentliche China (zunächst diejenigen Provinzen, wo Muhammadaner in größerer Anzahl leben). Die Muhammadaner, hier sehr fanatisch (VÁMBÉRY 31) heißen in China "Hui-hui" (HIRTH, Aufsatz, p. 1; MONTET 11).

a) Inland-Provinzen:

I. Kan-su im NW: Muhammadaner dort (VÁMBÉRY 18); großer Prozentsatz (HIRTH, Aufsatz, p. 17); 1885: 8 350 000 (MONTET 11). Hanafiten, also Sunniten. Sie heißen hier auch Töngen's oder Dunganen (VÁMBÉRY 30). Bevölkerung, Z 1894: | 9 750 645 | E. [Diese und die folgenden Zahlen nach POPOW, siehe "Globus" 1897, Nr. 4, p. 68.] Etwa | 88 % | Islamiten.

II. Jün-nan im Süden: Muhammadaner dort (VÁMBÉRY 18); großer Prozentsatz (HIRTH, Aufsatz, p. 17); muhammadische hl. Stadt Ho-yau (CHAT., Isl. 47); 1885: 4000000 Muhammadaner (MONTET 11), hanafitische Sunniten.

Z 1894: | 6 114 150 | Etwa | 66 % | Islamiten.

III. Schen-si: Muhammadaner dort (SCOBEL 355ª), heißen hier auch Töngen's oder Dunganen (VÁMBÉRY 30; SCOBEL 355ª).

Z 1894: | 8 473 045 |

IV. Se-tjwan: muhammadische Gemeinde in Tjung-king (HIRTH, Aufsatz 11/12).

Z 1894: | 79 493 058 | Auch in anderen Städten muh. Gemeinden (ibid.).

	Bevölkerung	Sunniten	Schiiten	Islamiten	%	Islamiten 1897
Zu übertragen:		100 650 033	10 075 278	110 725 311	—	116 281 733

„	Bevölkerung	Sünniten	Schi'iten	Islamiten	%	Islamiten 1897
Übertrag:		100 650 033	10 075 278	110 725 311	—	116 281 733

b) Provinzen am Meere:

V. Kwang-tung (Kanton): muhamm. Gemeinde in der Stadt Kwang-tjau (Kanton; HIRTH, Aufsatz, 11/12);

Z 1894: | 29 852 112 |

VI. Fo-kjen (Fu-kian): muhamm. Gemeinde in der Hafenstadt Tjüan-tjau (Tsüan-tschou; ibid.);

Z 1894: | 25 235 184 |

VII. Tje-kjang: muhamm. Gemeinden in Wên- (oder Wönn-) tjau, Ning-po, Hang-tjau (ibid.);

Z 1894: | 11 842 656 |

VIII. Kjang-su: muhamm. Gemeinden in Schang-xai, Tjönn- (od. Tjin-) kjang und (Nanking, d. i.) Kjang-ning (ibid.); letztere Stadt ist ein Haupt-Stützpunkt des Islâms in China (HIRTH, Aufsatz, p. 13);

Z 1894: | 24 598 915 |

IX. [Pe-]Tji-li: in Pe-Kin (der Hauptstadt China's) 100 000 Islamiten; auch viele ganz muhammadische Vororte (MONTET 11); ganz Pe-Kin zusammen hat 200 000 Muhammadaner (SCOBEL 371a);

Z 1894: | 29 400 000 |

c) Die übrigen Provinzen (zu denen das seit Juni 1895 djapanische Formosa nicht mehr gehört); die Bevölkerungszahlen nach den 1894er amtlichen Erhebungen:

Provinz	Bevölkerung	
X. Honan:	21 009 977	Auch in diesen 9 Provinzen wohnen einige Muhammadaner.
XI. Hu-nan:	22 120 648	
XII. Hu-pei:	34 339 524	
XIII. Kjang-si:	21 974 098	
XIV. Kwang-si:	8 527 378	
XV. Kwei-tjau:	4 840 900	
XVI. Ngan-hwei:	35 810 000	
XVII. Schan-si:	11 050 764	
XVIII. Schan-tung:	37 437 672	
XIX. Sin-kjang:	1 286 584	
Bevölkerung der 19 Provinzen:	423 157 300	

Die 19 Provinzen des eigentlichen China's haben, wie POPOW in den „Nachr. der Kais. russ. Geogr. Gesellsch." (s. „Globus" 1897, Nr. 4, p. 68) auf Grund amtlicher Erhebungen (Ende 1894) angiebt, zusammen 423 157 300 E, gegen Ende 1893 eine Zunahme von 1 500 000 E od. 0,356 % jährlich.

Diese 19 Provinzen und die vorher aufgezählten Nebenländer haben zusammen 434 138 206 E. Nach älteren Schätzungen (hauptsächlich von 1882, s. Statesman's 1896, p. 420 u. 421!) hatte China 386 000 000, mit den Nebenländern 402 680 000 E, darunter 30 000 000 Muhammadaner (CHAT., Isl. 47; Statesman's p. 422), das sind 7.45 % der Gesamtbevölkerung. Da nun der Islâm in China stetige Fortschritte macht (CHAT., Isl. 46/47; MONTET 11), so

Zu übertragen:	100 650 033	10 075 278	110 725 311	—	116 281 733

	Bevölkerung	Sunniten	Schi'iten	Islamiten	%	Islamiten 1897
„Übertrag:	100 650 033	10 075 278	110 725 311	–	116 281 733

sind für 1894 mindestens 32 600 000 Muhammadaner anzusetzen. Darunter sind 1200000 Muhammadaner in den Nebenländern (siehe oben); also:

Eigentl. China:	423 157 300	31 400 000	–	31 400 000	7.4204	31 800 000

Brüderschaften und Sekten:

Naqschbandîja, wie in Türkistân; Qâdirîja, CHAT., Const. 35; CHAT., Isl. 76; Schâdilîja, RINN 32;

Wahhâbîja in Süd- u. Ost-China, CHAT., Isl. 38; über den Aufstand der muhamm. Taiping („Rebellen“) s. CHAT., Isl. 38 u. besonders VÁMBÉRY 33.

Ganz China mit den Nebenländern	434 138 206	32 600 000	–	32 600 000	7.509	33 000 000

9. Hong-kong, britische Kronkolonie. Z 1891 (Statesman's 1896, p. 111) 221 441 E, darunter 210 995 Chinesen und 1901 Inder, also (nach meiner Berechnung gemäß den Prozentsätzen bei China und Vorder-Indien) ca 17600 Islamiten (vielleicht 50 Schi'iten). Also:

Z 1891:	221 441	B: 17 550	50	17 600	7.948	18 656

10. Makâu (Macao), portugiesisch. Bevölkerung sehr gemischt (SCOBEL 420ᵃ); nach meiner Vermutung gegen 10 % Muhammadaner. Z 1887 (ibid. 419ᵇ): 76 030 E; also:

Z 1887:	76 030	V: 7 583	20	7 603	10.	8 360

11. Korêa: Z 1892 (Statesman's 1896, p. 441) 10 528 937 E; darunter 2 556 Chinesen, also ca 200 Islamiten. Außerdem wohl auch muhammadische Kaufleute 2c., zusammen (meine V) vielleicht 300 Islamiten. – Alle anderen E sind Buddhisten.

Z 1892:	10 528 937	V: 300	–	300	0.0029	300

12. Djapán (Japan): a) das eigentliche Djapán mit den I^{n} (außer Formosa und den Pescadores; s. Statesman's 1896, p. 722 oben) Z 1893: 41 388 313 E. – 1894 waren 4 576 Chinesen im Lande, also ca 350 Islamiten; außerdem wohl auch muhammadische Kaufleute 2c., zusammen (meine V) ca 1000 Islamiten. Also:

Z 1893:	41 388 313	V: 1000	–	1000	0.0024	1000

b) Formosa und die Pescadores, s. unten unter „Malasia“ 1. u. 2.

13. **Hinter-Indien:**

a) Bammâ (vulgäre Aussprache statt Mrán-mâ), in englischer Schreibweise Burma oder Birma. Angaben nach dem „Burma Report“ 1891, vol. I u. II (= „Census of India 1891“, Imperial Series vol. IX u. X), Ran-gûn 1892; im vol. I besonders p 12 unten u. p. 16, im vol. II besonders p. 24/25. – NB. Unter den Muhammadanern mindestens 1 % Schi'iten (vgl. Vorder-Indien, aus dem viele der Muhammadaner stammen, mit über 2 % Schi'iten).

Im eigentlichen Bammâ breitet sich der Islâm immer mehr aus, in den britischen Schan-Staaten mehr das Christentum.

Zu übertragen:	132 076 466	10 075 348	142 151 814	–	148 110 049

	Bevölkerung	Sünniten	Schi'iten	Islamiten	%	Islamiten 1897
Übertrag:	132 076 466	10 075 348	142 151 814	—	148 110 049
Zählung 1891:						
Nieder-Bamma	4 658 627	B: 208 543	B: 2 106	Z: 210 649	4.522	
Ober-Bamma	3 063 426	B: 41 958	B: 424	Z: 42 382	1.383	
Brit. Schan-Staaten (bis an d. Mekong)	375 961	B: 603	B: 6	Z: 609	0.165	
Ganz Bamma mit d. Schan-Staaten	8 098 014	B: 251 104	B: 2 536	Z: 253 640	3.132	288 101

Brüderschaften: Qâdirîja, CHAT., Confr. 35; Schâdilîja, RINN 32; außerdem manche der in Vorder-Indien vertretenen Orden.

Zünahme des Islâms: I. in Nieder-Bamma von 1881 bis 1891:

a) absolüte Zünahme 24.73 % („Bürma Report" I, p. 13 oben, 16, ü. 71 ünten bis 72 oben), also jährliche Zünahme 2.473 %;

b) relativ größere Zünahme der Islamiten als der übrigen Bevölkerüng: 0.002 26 % in 10 Jahren, 0.000 226 % in 1 Jahre. — Näheres siehe im Schlüßkapitel: „Fortschritte ünd Rückschritte des Islâms".

II. In Ober-Bamma (erst seit Anfang 1886 britisch) vielleicht 1.5 % jährlich.

Im „Bürma Report" I, p. 72 oben (über der Tabelle) heißt es: Der einzige Teil Nieder-Bamma's, wo der Islâm verhältnismäßig stärker zünimmt als die Gesamtbevölkerung, sind die Divisionen Arakan ünd Pegu. Dies ist die Folge der jährlichen Züwanderüng von Bamma-Gängern (Külis) aüs Vorder-Indien, speziell aüs Tjatgâõ (engl. verderbt zü Chittagong), die jedes Jahr in wachsender Anzahl nach Bamma kommen, üm in den Reismühlen zü Akjab ünd Ran-gün zü arbeiten. Die meisten kehren nach erledigter Arbeit wieder heim.

b) Siâm (entstanden aüs „Schan"). Letzte Schätzung vor der 1893er Gebietsabtretüng an Frankreich: ca 8 000 000 E (Statesman's 1896, p. 935), vorherrschend Büddhisten. Jetzt schätzt man (BROCKHAUS' Konv.-Lex., 4. Aüfl., XIV 919) zü niedrig auf 5 000 000 E (so SCOBEL 389a); also heüte ca 6 000 000 E. Darünter ca 1 000 000 Chinesen (von denen viele dem Islâm angehören) ünd 1 000 000 Malajen (meist mühamm.), ferner viele Einwanderer aüs Bamma ünd Vorder-Indien. Die Mühammadaner wohnen haüptsächlich in den südlichen malajischen Sültanaten Trengganü, Kelantan, Patani ünd Kedah, die ünter siâmischem Schütze stehen (SCOBEL 389a). Also:

S 1897:	6 000 000	1 000 000	—	1 000 000	16.666	1 000 000

Brüderschaften: Qâdirîja, CHAT., Confr. 35; Schâdilîja, RINN 32.

c) Französisch Hinter-Indien (Indo-China):

1. Tongking: S 1891 (Statesman's 1896, p. 510; SCOBEL 419b) 9 000 000 E, wohl 7.5 % Mühammadaner wie in China (meine Vermütüng); also:

S 1891:	9 000 000	V: 675 000	—	675 000	7.500	675 000

2. Annam: S 1891 (Statesman's p. 509; SCOBEL 419a) 5 000 000 E; wohl 7.5 %

Zü übertragen:	134 002 570	10 077 884	144 080 454	—	150 073 150

	Bevölkerung	Sunniten	Schi'iten	Islamiten	%	Islamiten 1897
Übertrag:		134 002 570	10 077 884	144 080 454	—	150 073 150

Muhammadaner wie in China (meine Vermutung); also:

	Bevölkerung	Sunniten	Schi'iten	Islamiten	%	Islamiten 1897
S 1891:	5 000 000	V: 375 000	—	375 000	7.500	375 000

3. Kotjintjina: Z 1891 (Statesman's 509) 2 034 453 E, darunter 1 694 070 Nicht-Islamiten, also 340 383 Islamiten (Chinesen, Malajen und Vorderindier, vgl. Statesman's ibid.). Also:

	Bevölkerung	Sunniten	Schi'iten	Islamiten	%	Islamiten 1897
Z 1891:	2 034 453	B: 340 383	—	340 383	16.731	360 806

4. Kambôdja: S 1891 ca 2 000 000 E (Statesman's p. 509: 1 500 000 — 2 200 000 E; SCOBEL 419[2]: 1 800 000); darunter viele Chinesen (manche Muhammadaner) und 40 000 Malajen (Statesman's ibid.), die wohl größtenteils Muhammadaner sind; also:

	Bevölkerung	Sunniten	Schi'iten	Islamiten	%	Islamiten 1897
S 1891:	2 000 000	40 000	—	40 000	2.	40 000

5. Das Hinterland (bis 1893 siâmisch) und die Schan-Staaten bis an den Mekong:

	Bevölkerung	Sunniten	Schi'iten	Islamiten	%	Islamiten 1897
S (vgl. bei Siâm)	2 000 000	V: 1 000	—	1 000	0.050	1 000
Französisch-Hinter-Indien:	10 034 453	1 431 383	—	1 431 383	7.145	1 451 806

Brüderschaften: Qâdirîja, CHAT., Confr. 35; Schâdilîja, RINN 32.

d) Südlicher Teil der Halbinsel Malâka mit den Inseln Pînang und Singapûr:

1. The Straits Settlements (britisch). Zählung 1891 (Statesman's 1896, p. 160):

α) Insel Singapûr . . . 184 554 E
β) " Pînang
Provinz Wellesley } . . . 235 618 "
" Dindings
γ) Stadt u. District Malâka 92 170 "
The Straits Settlements 512 342 E.

} Darunter viele Muhammadaner (Colonial Year-Book 1892, p. 565); die 213 073 Malajen (Statesman's ibid.) sind wohl alle, und die 227 989 Chinesen zu einem Teile muhammadisch. Wohl 75 % Islamiten (vgl. hier unten 2.: Die britischen Schutzstaaten). Also:

	Bevölkerung	Sunniten	Schi'iten	Islamiten	%	Islamiten 1897
Z 1891:	512 342	S: 384 257	—	384 257	75.	407 312

2. Britische Schutzstaaten (seit 1874 bzhw. '77, '86 u. '89 unter britischem Schutz). — Zählung (außer in Djohor) 1891; s. Statesman's 1896, p. 160 und (für Djohor) 165:

α) Perak . . . . 214 254 E
β) Selângor . . . . 81 592 "
γ) Sungei-Udjong . . . 23 602 "
δ) Pahang . . . . 57 462 "
ε) Negri-Sembîlan mit Djelêbu 41 617 "
ζ) Djohor (Schätzung). 200 000 "
Britische Schutzstaaten 618 527 E.

} Darunter viele Muhammadaner (Colonial Year-Book 1892, p. 565). Die am stärksten besiedelten Küstengebiete sind größtenteils muhammadisch; mithin wohl ca 75 % Muhammadaner. Also:

	Bevölkerung	Sunniten	Schi'iten	Islamiten	%	Islamiten 1897
Z 1891:	618 527	463 895	—	463 895	75.	493 928
Süd-Malâka mit Pînang u. Singapûr	1 130 869	848 152	—	848 152	75.	901 240

Brüderschaften: Qâdirîja, CHAT., Confr. 35; Schâdilîja, RINN 32.

	Bevölkerung	Sunniten	Schi'iten	Islamiten	%	Islamiten 1897
Hinter-Indien:	35 263 336	3 530 639	2 536	3 533 175	10.0914	3 641 147
Zu übertragen:		135 607 105	10 077 884	145 684 989	—	151 751 196

	Bevölkerung	Sunniten	Schi'iten	Islamiten	%	Islamiten 1897
„ Übertrag:		135 607 105	10 077 884	145 684 989	—	151 751 196

14. Tjâgos-Inseln (deren grösste Diêgo Garcîa), gehören zum britischen Gouvernement Mauritius (s. Afrika: B. Süd-Afrika 10–13); geographisch aber zu Asien (sie liegen südlich von den Maldiven). Z 1891 (Statesman's 1896, p. 182; SCOBEL 415ª) 700 E. Darunter wohl 10% Islamiten (wie auf Mauritius, den Seychellen &c.; vgl. die Maldiven mit 100%). Z 1891:

	Bevölkerung	Sunniten	Schi'iten	Islamiten	%	Islamiten 1897
Z 1891:	700	S: 70	—	70	10.	70

Asien ohne Transkaukasien (s. Seite 14) und ohne Malasien:

	Bevölkerung	Sunniten	Schi'iten	Islamiten	%	Islamiten 1897
Asien	862 794 461	124 155 037	10 076 414	134 231 451	15.557	140 235 864

III. Malasien (Malâjischer Archipel: Formosa, Philippinen, Sunda-Inseln, Molukken usw.):

NB. Die Muhammadaner des malajischen Archipels sind fast alle schâfi'itische Sunniten (daneben zu einem kleinen Teile Hanafiten wie in Vorder-Indien, nicht aber – wie RINN 8, Anm. 2 angiebt – Hanbaliten). —— Brüderschaften. Überall finden sich unter den Muhammadanern Qâdirija (CHAT., Confr. 35) und Schâdilija (RINN 32); verbreitet sind auch die Senûsija, wie unten bei den betreffenden Inseln angegeben ist. Ferner kommen manche der in Vorder-Indien vertretenen Orden vor; endlich auf Sumâtra die Pâdri's (Châdirija).

Fortschritte des Islâms im Archipel, siehe MONTET 12. —— Über den Islâm in Niederländisch-Ostindien und seine Fortschritte schreibt mir Herr Regierungsrat Professor Dr. C. SNOUCK HURGRONJE in Batavia (unter gleichzeitiger freundlicher Zusendung einer Niederländisch-Ostindien betreffenden grossen Religionskarte – siehe deren Titel auf der folgenden Seite –) Folgendes:

" In Niederländisch-Indien findet alle 10 Jahre eine Zählung "der Bevölkerung nach "Residentien" statt, deren Ergebnis dem "jährlich vom Minister der Kolonieen beim Parlament eingereichten "Verslag" einverleibt wird; auch veröffentlicht die "hiesige Regierung die so gewonnenen Daten bis zur folgenden "Zählung jährlich in dem amtlichen Kalender ("Regeeringsalmanaak")

Zu übertragen (NB. Die bei den folgenden Ländern vorläufig nicht anwachsende Zahl der 10 077 884 Schi'iten wird zunächst als solche nicht mehr mit übertragen – sondern nur in der Gesamtsumme der Islamiten – bis sie unter "Ägypten" wieder eine geringe Vergrösserung erfährt):

Sunniten und Schi'iten zusammen:	Islamiten	%	Islamiten 1897
145 685 059 (135 607 175 + 10 077 884)	145 685 059	—	151 751 266

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
"Übertrag (siehe das NB. auf Seite 40 unten)		145 685 059	—	151 751 266

"im I. Bande, der von dem Gebiete Niederländisch-Indiens, der Bevölkerung und der "Verwaltung handelt. Die letzte Zählung fand 1892 statt.

"Alle einheimischen Muhammadaner sind Sunniten, und zwar Schâfi'iten. "Dasselbe gilt von der großen Mehrzahl der hier ansäßigen fremden Muhammada-"ner; einige wenige klingische" [d.h. aus dem südlichen Vorder-Indien stammende] "und andere indische Händler hanafitischen Bekenntnisses kann man außer "Rechnung lassen.

"Auf den Inseln, wo der Islâm an den Küsten einen Boden gewonnen "hat, dehnt er sich noch immer langsam aber sicher aus, weil die nichtmuham-"madischen Eingeborenen (mit Ausnahme der Hindu's auf Bali und Lombok) "den Islâm als eine höhere, ihnen erreichbare Kulturstufe kennen lernen. "Dem Islâm beizutreten ist ihnen äußerst leicht, und sie gewinnen dadurch "Vorteile; ihm fern zu bleiben bringt ihnen dagegen in vieler Hinsicht Schaden."

Leider dienen die erwähnten amtlichen Angaben sowohl in dem "Verslag" als auch in dem "Regeeringsalmanaak" meinem Zwecke nur sehr wenig, da die Zahlen für die vielen einzelnen niederländisch-ostindischen Inseln nicht aufgeführt werden, weder für deren Bevölkerungen noch für die Konfessionen. Auch nicht einmal bei den einzelnen größeren Verwaltungsbezirken ("Residentien") bezw. bei ganz Niederländisch-Ostindien sind die Zahlen für die einzelnen Konfessionen angegeben. Die zehnjährlichen Zählungen werden übrigens amtlich, soweit möglich, in den Registern weitergeführt. Die betreffenden folgenden Zahlen gelten — soweit nicht anders gesagt — für Ende 1894.

Als Quellen für Niederländisch-Ostindien dienten mir (außer SCOBEL und Statesman's 1896):

1. Koloniaal Verslag = "Koloniaal Verslag van 1896: II. Nederlandsch (Oost-) Indië. [Zitting 1896–1897. 5.] 's-Gravenhage 1896. Bijlage A, № 3: Statistiek betreffende de bevolking van Nederlandsch-Indië over 1894." — Eingeheftet ist auch die obenerwähnte Religionskarte unter dem Titel:

2. "Kaart van den Nederlandsch-Ostindischen Archipel aantoonende de door de inlandsche bevolking beleden godsdiensten." (Maßstab 1:6000000). Zitiert als: "Kolmiaal Verslag: Kaart."

3. (Schon im Quellenverzeichnis oben Seite 7 zitiert) RIEDEL = Joh. Gerard. Fried. RIEDEL, De sluik- en kroesharige rassen tusschen Selebes en Papua. 's-Gravenhage 1886.

Zu übertragen ...	.... :	145 685 059	—	151 751 266

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
Übertrag:		145 685 059	—	151 751 266

1. Formosa (früher chinesisch; seit Jùni 1895 japanisch: Statesman's 1896, p. 421). — S (ibid. 721) 3 000 000 E. Der Norden, Nordosten und Westen (besonders der Südwesten) sind von Chinesen bewohnt (IMBAULT-HUART, L'île Formose [1893], p. 233–254; "China Review" XIII 200 ff., XIV 121 ff.), besonders aus den Provinzen Kwang-tung (Kanton) und Fo-Kjen (Fù-kian). "Das flache Land des Westens" – heißt es in den genannten Quellen – sowie die Küstengebiete des Nordens und Nordostens werden fast vollständig von den Chinese eingenommen", sodaß ich deren Anzahl auf ca 1 Million schätze, darunter wohl 2.5 % (in China selbst sind 7.5 %) Islamiten.

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
S:	3 000 000	25 000	0.833	25 500

2. Pescadores (früher chinesisch; seit Jùni 1895 japanisch: Statesman's 1896, p. 721). Ca 1 % Islamiten (vgl. Formosa).

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
S (s. ibid.):	37 900	380	1.000	390

3. Philippinen (spanisch). Z 1887 für die eigentlichen Philippinen: 5 996 161 E (s. "Censo de la población de España ... 1887" [Madrid 1891] II, 730).

a) Eigentliche Philippinen (Luzon, Mindoro, Panay, Negros, Samar, Leyte, Mindanao, Palawan mit den zùgehörigen Kleineren Inseln). Auf Mindanao sind tagalische Muhammadaner (SCOBEL 424b unten); mehr als 360 000 Muhammadaner auf Mindanao (CHAT., Isl. 45 Mitte); im Ganzen wohl gegen 400 000 Islamiten.

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
Z 1887:	5 996 161	S: 400 000	6.671	420 000

b) Sùlù- oder Solok-In. und Basilan. Nach SCOBEL (424b Mitte), lauter Muhammadaner, ca 200 000 E.

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
S:	200 000	200000	100.	200 000

Fortschritte des Islâms auf den Philippinen: CHAT., Isl. 45.

4. Talaut-Inseln (niederländisch). Heiden (Koloniaal Verslag, Kaart). — Nach meiner Vermutung:

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
V:	ca 30 000	—	0.	—

5. Sangir-Inseln (niederländisch). Heiden u. Christen (Koloniaal Verslag: Kaart). Nach meiner Vermutung:

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
V:	ca 40 000	—	0.	—

6. Selêbes und Neben-Inseln (Bangâj-Archipel, Togêan- od. Schildkröten-In., Bûton, Salâjar-In. &c.; niederländisch). S bzhw. V 1893 (Statesman's 1896, p. 784) 1 844 000 E. Der Norden von Selêbes (außer d. christl. Minahassa im Nordosten) ist mùhammadisch, ebenso der Süden größtenteils, der Westen zum Teil, an den Küsten (Koloniaal Verslag: Kaart). Auch die Salâjar-In. sind mùhammadisch, desgl. die Togêan-In. (ibid.), sodaß ca 75 % Islamiten anzusetzen sind.

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
S 1893:	1 844 000	1 383 000	75.	1 410 660

7. Bornêo. Die Küsten sind von Muhammadanern bevölkert, das Innere meist von Heiden; ganz Bornêo hat (1888) 400 000 Muhammadaner (CHAT., Isl. 45), ca 25 % der Bevölkerung.

a) Niederländisch-Bornêo (Z 1894, s. Koloniaal Verslag p. 5):

1. Westküste mit dem zugehörigen Innern 329 220 E,
2. Süd- u. Ost-Distrikte " " " " 789 711 "
zusammen 1 118 931 E.

} Küstengebiete, mit größeren Ausläufern ins Innere, muhamm.; ca 30 % Islamiten (Koloniaal Verslag: Kaart). Also:

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
Zu übertragen:		147 693 439	—	153 807 816

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
Übertrag:		147693439	—	153807816
Niederländisch Borneo: Z 1894	1118931	B: 335679	30.	345750

b) Britisch-Nord-Borneo und die britische Kronkolonie Insel Labûan (letztere seit 1890 unter der Regierung der "British North Borneo Company"; Statesman's 1896, 158):

1. Britisch-Nord-Borneo. S 1878 (SCOBEL 417ª) 175000, also 1891 etwa 185000 E. Muhammadaner an den Küsten, Heiden im Innern (Statesman's 1896, 101): 185000 E,
2. Labûan (ibid. p. 158): 5853 " (S 1891), meist Malajen von Nord-Borneo, zusammen 190853 E. Vielleicht 20% Islamiten?

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
Britisch-Nord-Borneo u. Labûan, S 1891:	190853	V: 38170	20.	39300

c) Unter britischem Schutz (seit 1888):

1. Sarâwak (Statesman's 102), S: 300000 E,
2. Brûnei (SCOBEL 417ª), S: 50000 " unter einem Sultân. Zusamm. 350000 E.

In beiden Ländern malajische u. chinesische Ansiedler (Statesman's 102). Wohl 10% Muhammadaner:

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
Sarâwak und Brûnei: S	350000	V: 35000	10.	35000
Ganz Borneo zc., Z bzhw. S:	1659784	408849	24.6	420050

8. Riaû-Lingga-Archipel und die Anambas-, Natûna- und Tambîlan-Inseln (niederländisch). Z 1893 (Statesman's 784): 104756 E. Die Riau-Lingga-Iⁿ sind in den Randgebieten größtenteils muhammadisch; auf den Anambas-Iⁿ sind ca 50%, auf den Natûna-Iⁿ ca 25% Islamiten (Koloniaal Verslag: Kaart). Im Ganzen ca 10% der E Islamiten. Also:

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
Z 1893:	104756	B: 10476	10.	10686

9. Sumâtra und Nebeninseln, niederländisch (Simâlû od. Bâbû, ganz muhammadisch; Nias, am Nordrande ca 1% Islamiten; Nâtal; Bâtû- oder Padangische Iⁿ; Mentâwei-Iⁿ [Siberut; Pora; Nassau- od. Pâgeh-Iⁿ, ganz muhammadisch; Engâno], s. Koloniaal Verslag: Kaart; usw. usw.). Die unmittelbar an der Ostküste liegenden, zu Sumâtra gerechneten Inseln (außer Rûpat) sind muhammadisch. Nord-Sumâtra (Atjin od. Atjeh) ist muhamm. (CHAT., Isl. 43). Einige kleinere Gebiete an der Westküste und im Innern sind noch heidnisch; sonst ist der bei weitem größte Teil der Hauptinsel muhammadisch; im Ganzen ca 90% Islamiten (Koloniaal Verslag: Kaart). Fortschritte des Islâms: viele Buddhisten bekehren sich zum Islâm; im Imâmât Siak (Ostküste) sind die Buddhisten fast ganz verschwunden, in Palembang (Südosten) sind sie noch in der Mehrheit (CHAT., Isl. 44). – Sumâtra allein (mit "Riau u. den zugehörigen Inseln" [diese hier oben unter 8], für die also, für 1893, ca 100000 E abzuziehen sind) hat nach der Zählung von 1894 (3073719 – 100000 =) 2973719 E (Koloniaal Verslag, p. 5), mit den Nebeninseln ca 3572000 E (SCOBEL 423ª). Also:

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
S 1894:	3572000	3214800	90.	3263000

Bruderschaften: Pâdri's (Keine Wahhabiten, sondern Chadirija!) in Bordjol, RINN 46; KREMER 203/4; Qadirija, CHAT., Confr. 35; Schadilija, RINN 32.

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
Zu übertragen:		151327564	—	157501552

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
„Übertrag:	151 327 564	—		157 501 552

10. Kiling- oder Kokos-Inseln und Weihnachts-Insel (südl. von Sumâtra), britisch. Vielleicht 10 % Islamiten?

a) Kiling-I^n (Statesman's 165), seit 1857 britisch:

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
Z 1891:	554	V: 55	10.	ca 60

b) Christmas- od. Weihnachts-Insel (seit 1889 britisch; seitdem von den Kiling-I^n aus besiedelt, Statesman's 165); meine V:

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
meine V:	100	10	10.	ca 12

11. Banka (niederländisch). Ca 90 % Muhammadaner (Koloniaal Verslag: Kaart).

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
Z 1894:	59 772	B: 53 795	90.	54 600

12. Billiton (niederländisch). Ganz muhammadisch (Koloniaal Verslag: Kaart).

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
Z 1894:	29 206	29 206	100.	29 638

13. Djâwa (Java) mit Madûra und Nebeninseln (Sapûdi-I^n, Kangêan-I^n 2c.), niederländisch. Z 1894 (Koloniaal Verslag p. 5):

Djâwa u. Nebeninseln 23 519 351 E,
Madûra „ „ 1 548 200 „
zusammen 25 067 551 E.

} Meist Muhamm. (Madûra ganz muhamm.), ca 95 % (Koloniaal Verslag: Kaart), Islâm seit ca 1400. Im Innern Djâwa's noch einige Heiden. Auf beiden I^n (1893) 16 730 Christen (Statesman's 1896, p. 785).

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
Also Djâwa u. Madûra 2c., Z 1894:	25 067 551	23 814 173	95.	24 270 690

Brüderschaften: Qâdirîja, CHAT., Confr. 35; Schâdilîja, RINN 32; Senûsîja, DUVEYRIER; außerdem manche der vorderindischen Orden.

14. Bâli und Lombok und Nebeninseln (niederländisch). S 1894 (Koloniaal Verslag p. 5) 1 343 600 E. Die Bâlier sind fast alle Anhänger der Hindû-Religion (des Brahmanismus), siehe besonders den Aufsatz von R. FRIEDERICH: „Voorlopig Verslag van het eiland Bali“ (in den „Verhandelingen van het Bataviaasch Genootschap“, Batavia 1849/50, Deel 22 en 23) sowie Koloniaal Verslag: Kaart. An der Nord- und der Südwestküste von Bâli einige Muhammadaner (1894 waren es 6700, s. Koloniaal Verslag p. 5, Anm. ll) = ca 1 %. Hinduisten sind auch im Westen von Lombok (s. FRIEDERICH l. c.); der bei weitem größte Teil der Insel ist aber muhammadisch (s. Koloniaal Verslag: Kaart), ca 95 %. Der Prozentsatz der Islamiten von der Gesamtbevölkerung beider fast gleich großen Inseln ist also ca 47.5 %. — Also:

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
Bâli, Lombok u. Neben-I^n, S 1894:	1 343 600	B: 638 210	47.50	647 783

15. Sumbâwa und Nebeninseln (Paternoster- u. Postillon-I^n), niederländisch. Die Hauptinsel fast ganz muhammadisch, ca 95 % (s. Koloniaal Verslag: Kaart), im Ganzen also ca 90 % Islamiten. Bevölkerung (nach meiner Vermutung) ca 100 000 E. Also:

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
V:	100 000	90 000	90.	90 000

16. Sûmba oder Sandelholz-Insel (niederländisch). Heidnisch; nur wenige Christen, und im Nordwesten einige Muhammadaner (Koloniaal Verslag: Kaart), ca 0.1 %. — E (meine V) 50 000; also: V:

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
V:	50 000	50	0.100	50

17. Flôres (niederländisch). Meine V: (auf 15 616 qkm [SCOBEL 424^a] ca 20 E auf je 1 qkm) = ca 300 000 E. Darunter ca 6 % Islamiten (Koloniaal Verslag: Kaart);

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
Zu übertragen:	175 953 063	—		182 594 385

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
Übertrag:		175953063	—	182594385
also Flôres, V:	300000	18000	6.	18000

18. Sâwû und Nebeninseln (niederländisch). Heiden u. einige Christen; Keine Islamiten. 10000 E (meine V). Also: V: | 10000 | — | 0. | —

19. Rôti und Nebeninseln (niederländisch). Heiden u. einige Christen; Keine Islamiten. Ca 20000 E (meine V). Also: V: | 20000 | — | 0. | —

20. Sôlor- und Allor-Inseln (Lomblem, Pantar, Ombai zc.), niederländisch. Ca 60000 E (meine Vermutung). Zerstreute muhammadische Niederlassungen, ca 5% Islamiten (Kol. Verslag: Kaart). V: | 60000 | 3000 | 5. | 3000

21. Tîmor und Nebeninseln. An der Küste Malâjen, im Innern Papûa's (SCOBEL 420[b]), unter den Malâjen auch einige Muhammadaner.

a) Portugiesisch-Tîmor (Osthälfte) mit der Nebeninsel Kambing (16 300 qKm, SCOBEL 419[b]); S (Statesman's 1896, p. 841) ca 300 000 E.

b) Niederländisch-Tîmor (Westhälfte, von gleicher Größe) mit den Nebeninseln Selâmo zc. Bevölkerungszahl unbekannt (Kolonial Verslag: Kaart); V wie Ost-Tîmor ca 300000 E. Hier nur in Kûpang (im Westen) sowie in Batapûpû (im Norden an der Ostgrenze) einige Islamiten, s. die genannte Karte. Höchstens 0.05% Muhammadaner. Also:

Ganz Tîmor, S: | 600000 | 300 | 0.05 | 300

NB. Für fast alle hier folgenden Inseln vgl. RIEDEL; die Zahlen entsprechen der Zählung bzhw. Schätzung von 1882. Die Angaben über den Prozentsatz der Islamiten beruhen auf der Religionskarte im "Koloniaal Verslag van 1896".

Südwest-Inseln:

22. Wêtar (oder Etar, Wetter), niederländisch. Keine Muhammadaner. — S 1882 (RIEDEL 430): 7540

23. Kîsar (oder Makîsar, Kisser), do. do. Z 1882 (ibid. 400): 9206

24. Rômang, do. do. Z 1882 (" 459): 1145

25. Dâma (Dam[m]ar), do. do. Z 1882 (" 463): 1697

26. Têun, do. do. Z 1882 (" 466): 1350

27. Nîla (Lîna), do. do. Z 1882 (" 467): 1240

28. Serûa, do. do. S 1882 (" 468): 1350

29. Lêti, Môa u. Lâkor, do. do. Z 1882 (" 366/7): 10897

30. Lûang-Sermâta-In., do. do. Z 1882 (" 311): 6881

Südost-Inseln:

31. Bâbar-Archipel, do. do. Z 1882 (" 333): 21871

32. Tanembar- (Tenimbar-) oder Timorlaut-Gruppe, do. do. Z 1882 (RIEDEL 280): 12732

Die niederländische Regierung steht der Ausbreitung des Islâms im malâjischen Archipel freundlich gegenüber (RIEDEL 162). Bei den stetigen Fortschritten des Islâms unter den Malâjen und Papûa's (MONTET p. 12; vgl. auch oben S. 41) ist mit Sicherheit zu erwarten, daß unter (1882: 75909, und 1897: ca) 81600 E dieser Inseln im letzteren Jahre mindestens ca 5% Muhammadaner vorhanden sind, also 1897: | ca 4080

33. Ârû-Inseln, niederländisch. Im Norden einige Muhammadaner (Koloniaal

	Islamiten	%	Islamiten 1897
Zu übertragen:	175974363	—	182619765

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
Übertrag:	175 974 363	—		182 619 765

Verslag: Kaart). S 1882 (RIEDEL 246) 32 950 E., darunter 2495 [muhammadische] Mangkâsarer, Bûgi's ꝛc.; neben den heidnischen auch muhammadische Gemeinden (RIEDEL 255); also wohl 20% Islamiten.

S 1882:	32 950	6 600	20.	7 500

34. Kêi-Inseln (niederländisch). Einige muhammadische Niederlassungen; verhältnismäßig viele Muhammadaner in der Hauptstadt Langgu (Koloniaal Verslag: Kaart). Nach RIEDEL 216: S 1882:

Nach RIEDEL 216: S 1882:	17 546	3 106	17.702	3 575
Südwest- und Südost-Inseln 1882:	126 405	9 706	7.679	15 155

35. Molukken (niederländisch):

a) Watubêla-Inseln: ca 10% Muhammadaner?

Z 1882 (RIEDEL 189):	1 853	V: 185	10.	210

b) Gôrong- und Sêranglaut-Archipel: Muhammadaner hier vorhanden; Fortschritte des Islâms; Senusîja hier (RIEDEL 162); also wohl, wie auf Sêrang, 40% Islamiten S 1882 (RIEDEL 147):

S 1882 (RIEDEL 147):	10 727	4 291	40.	4 935

c) Ambon-Inseln:

1. Sêrang (portugies. Schreibung: Ceram) u. Nebeninseln im SO. — Südostrand und einige Niederlassungen im Norden muhammadisch (Koloniaal Verslag: Kaart).

Z 1882 (RIEDEL 88/89):	39 997	16 303	40.761	18 750

2. Ambon (od. Amboîna) und die Uliase:

Z 1882 (RIEDEL 31/32):	58 893	16 693	28.345	19 200

3. Bûru: Muhammadaner an den Küsten.

Z 1882 (RIEDEL 2 unten):	9 328	2 151	23.060	2 475

d) Banda-Inseln: muhammadisch.
e) Sûla-Iⁿ: auf der südlichen der 3 größeren Iⁿ einige Islamiten, ca 0.5 %.
f) Ôbi-Gruppe: heidnisch.
g) Die fünf ursprünglichen Molukken: Batjan (mit Nebeninseln), Makîan, Molir, Tîdor u. Ternâte (Batjan ganz muhammadisch).

} Berechnung: SCOBEL (423 b) und Statesman's 1896 (p. 784) geben für sämtliche Molukken (S 1893) 375- bis 376 000 E., für die wohl der gleiche Durchschnittssatz (ca 33.3%) Islamiten zu rechnen ist wie für die Molukken hier oben (unter b u. c). Nach Abzug von 240 798 E für die obigen Molukken und Halmaheira bleiben für die nebenstehenden Inseln noch ca 135 000 E; also:

B:	135 000	45 000	33.333	45 000

h) Halmahêira (od. Djilôlo) mit Morotai und den anderen Nebeninseln. Der ganze SO u. einige Striche im N von Halmahêira sind muhammadisch (auf den Karten von BERGHAUS und PHILIP ist die ganze Insel als muhamm. bezeichnet); wohl 60% Islamiten (Koloniaal Verslag: Kaart). S (SCOBEL 432 b) 120 000 E, also:

S:	120 000	72 000	60.	72 000
Molukken (vgl. S bei SCOBEL 423 b):	375 798	156 623	41.677	162 570
Malasien:	44 627 587	30 455 633	68.244	31 042 144
Zu übertragen:	176 140 692	—		182 793 410

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
Übertrag:		176 140 692	–	182 793 410
Asien (ohne Transkaukasien) **mit Malasien:**	907 422 048	164 687 084	18.149	171 278 008

IV. Australien und Ozeanien:

1. Neu-Guinea mit den Nebeninseln, sowie die übrigen melanesischen, mikronesischen und polynesischen Inseln (außer Neu-Seeland); ca 1779000 E um 1890 (vgl. Scobel 679):

a) Neu-Guinea (s. Statesman's 1896, p. 571, 784, 238):

1. Deutsch-Neu-Guinea (Kaiser-Wilhelm-Land) mit den Neben-In (Long Island, Dampier-Insel zc.); keine Islamiten; S: ca. 1890 .. : | 110 000 | – | 0. | –

2. Niederländisch-Neu-Guinea mit den Neben-In (Waigëu, Salawati, Misôl zc.). Im NW der Haupt-Insel einige wenige muhammadische Ansiedelungen (s. d. Religionskarte im niederländischen "Koloniaal Verslag van 1896"); vielleicht 0.1 % Islamiten. S: ca 200 000 E; also: S: | 200 000 | 200 | 0.100 | 200

3. Britisch-Neu-Guinea mit den Neben-In (Louisiaden, D'Entrecasteaux-Gruppe usw.); Keine Muhammadaner. S: | 350 000 | – | 0. | –

Neu-Guinea und Neben-In: S: | 660 000 | 200 | 0.030 | 200

b) Die übrigen melanesischen, mikronesischen und polynesischen Inseln (außer Neu-Seeland) sind ohne Muhammadaner. Bevölkerung zusammen (1 779 000 [s. oben unter 1] — 660 000 für Neu-Guinea —) 1 119 000 E; S: | 1 119 000 | – | 0. | –

2. Neu-Seeland mit allen Nebeninseln (Stewart's Insel im Süden; die Chatham-In mit 459 E; Kermadec-Gruppe mit 8 E; Auckland-, Antipoden-, Campbell- u. Bounty-In, unbewohnt: Scobel 692a). Z 1891/92 (s. Scobel 692b u. 679a) 704 353 E, darunter 4 444 Chinesen (Statesman's 1896, 257), Malajen zc., ferner 15342 ohne Religionsangabe. Vielleicht 500 Muhammadaner darunter. Also: Z 1891/92: | 704 353 | V: 500 | 0.071 | 500

Ozeanien: .... | 2 483 353 | 700 | 0.028 | 700

3. **Australien:**

a) Queensland. Z 1891 (Statesman's 1896, p. 271/2): 393 718 E, darunter 17434 Muhammadaner und Heiden [ohne die Wilden im Innern], von denen ca 14 000 als Muhammadaner anzusetzen sind (hauptsächlich eingewanderte Malajen zc., Chinesen). Bevölkerung 1893 (B, s. Scobel 661b) 421 297 E, also jährliche Zunahme 1.75 %. – B 1893: | 421 297 | S: 14 000 | 3.322 | 14 980

b) New-South-Wales. Hat auch wohl (vgl. Queensland u. Victoria) Islamiten; vielleicht 0.1 %? B 1893 (Scobel 671a): | 1 211 630 | V: 1 212 | 0.100 | 1 236

		Islamiten	%	Islamiten 1897
Zu übertragen:		176 156 604	–	182 810 326

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
Übertrag:	176 156 604	—		182 810 326

c) Victoria. Z 1891 (Statesman's 1896, 291) 1140 405 E, darunter 9337 Chinesen; 41 752 ohne Religionsangabe (ibid. 292). B. 1893 (SCOBEL 673a) 1170319 E, darunter einige Muhammadaner. Vielleicht 0.2 % ?

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
B 1893:	1 170 319	V: 2340	0.200	2380

d) Süd- (mit Nord-) Australien:

1. Eigentliches Süd-Australien: Z 1892 (SCOBEL 676a): 379 805 E und 3 134 angesied. Ureinw.
2. Nord-Territorium mit Alexandraland (B u. S, ibid. 677): 4 898 E (darunter [mit vielleicht 2.5 % Islamiten] 3976 Chinesen) und 20 655 angesied. Ureinw.

zusammen 408 492 Bewohner.

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
Ganz Süd-Australien (Z, B u. S):	408 492	V: ca 100	0.024	ca 100

e) West-Australien. Z 1892 (SCOBEL 677b) 58 674 E; darunter 917 Chinesen, von denen wohl (vgl. bei Süd-Australien) 2.5 % Islamiten, also:

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
Z 1892:	58 674	V: ca 25	0.043	ca 25

NB. Dazu in den obigen australischen Kolonieen eine unbekannte Anzahl von wilden heidnischen Ureinwohnern (vgl. Statesman's 1896, p. 271: in Queensland ca 12000; s. auch ibid. p. 277 unter Süd-Australien, und p. 302 unter West-Australien); meine S:

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
meine S:	ca 50 000	—	0.	—

f) Tasmanien. Z 1892 (SCOBEL 678b) 153 144 E. Im Jahre 1891 waren hier 943 Chinesen (darunter wohl 2.5 % Islamiten, vgl. unter d) und e)), s. Statesman's 1896, p. 283. Also:

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
Z 1892:	153 144	V: ca 25	0.016	ca 25
Australien:	3473556	17 702	0.510	18 746
Australien und Ozeanien:	5 956 909	18 402	0.309	19 446

V. Afrika:

A. West-Afrika (südlich von Marroko):

1. Spanische Ṣahrā (Sub-Gobernorat "Rio d'oro") vom Kap Bojadôr bis Kap Blanco, einschließlich des Hinterlandes Adrâr (das auch von Frankreich beansprucht wird), siehe SCOBEL 481a, Statesman's 1896, p. 959, und KIEPERT.

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
S:	ca 100 000	100 000	100.	100 000

Brüderschaften:

Fāḍilîja, RINN 49;
Lessîdîja, " 49;
Qādirîja, CHAT., Confr. 35;
Schādilîja, RINN 32;
Senûsîja, CHAT., Confr. 267/8;
Tidjanîja, " " 194; RINN 451.

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
Zu übertragen:	176 259 094	—		182 912 856

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
Übertrag:	"	176 259 094	—	182 912 856

[NB. Die portugiesischen Kap-Verde-Iⁿ (KIEPERT: 111 000 E) mit nur röm.-kathol. Bewohnern; doch sind die Neger hier in Wirklichkeit eher Heiden zu nennen (DOELTER 173).]

2. Französisch-West-Afrika (Gebiet nördlich vom Senegal; Senegambien; französischer Sûdân bis nördlich von der französischen Zahnküste in Guinêa):

a) Französ. Gebiet (Küste mit Hinterland) nördl. vom Senegal bis Kap Blanco, einschließlich der Gebiete El-Hôd (Ulâd Mbârek), Ka'arta, Bachûnu &c. bis Tinbuktu inclusive:

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
meine V:	ca 2 000 000	2 000 000	100.	2 000 000

Brüderschaften: Qâdirîja, CHAT., Confr. 35; in Walâta (El-Hôd), CHAT., Isl. 100; Schâdilîja, RINN 32; | Senûsîja, DUVEYRIER; Tidjanîja, CHAT., Confr. p. VII und Anm. 1.

b) Senegambien: Überall fast ganz muhammadisch, mit Ausnahme der "Rivières du Sud", vgl. BERGHAUS; mindestens 90% Islamiten. — NB. Südlich vom Gambia geht, in einiger Entfernung von der Küste, durch die britische Kolonie Sierra Leone und weiter längs der Goldküste, dem Aschanti-Lande, Dahôme und dem Golf von Benin die Grenzlinie zwischen Islâm und Heidentum quer durch Afrika bis Zanzibar (MONTET 8).

I. Kolonie Senegambien (die besiedelten Gebiete 1891: ca 174 000 E.; KIEPERT) einschließlich der Schutzgebiete zwischen Senegal und Gambia (Staaten Kajor, Walo; Gebiet der Djolof- oder Wolof-Neger; ferner die Dima-, Toro-, Futa-, Damga-Gebiete, das Reich Bondu und die Niam-, Salum-, Sine- und Baol-Gebiete): S 1891 zusammen 1 100 000 E. (SCOBEL 484ᵃ; KIEPERT). Über die Anfänge des Islâms in Senegambien s. "Globus" XI (1867) p. 57. — Die Djolof sind muhammadisch (MONTET 7; WAITZ II, 249); die Staaten Kajor, Walo und Djolof sind durch muhammadische Stämme des rechten [Senegal-] Ufers bekehrt (CHAT., Isl. 99).

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
S 1891:	1 100 000	1 000 000	90,909	1 000 000

Brüderschaften:
Fadilîja und Lessidîja, RINN 49; Qâdirîja, CHAT., Confr. 35; CHAT., Isl. 76; Schâdilîja, RINN 32; | Senûsîja, CHAT., Confr. 270; DUVEYRIER; MONTET 13; Tidjanîja, CHAT., Confr. p. VII und Anm. 1.

II. Protektorate im Hinterlande (auch "französischer Sûdân" genannt; doch vgl. unten c): die Reiche Bambuk, Gangarau, Fuladugu und Beledugu. Die ganze senegambisch-französische Interessensphäre hat nach KIEPERT 2.5 bis 4 Millionen E.; nach Abzug der Bewohnerzahlen für Senegambien I, III u. IV bleiben für diese Protektorate noch ca

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
(B)	2 000 000	1 800 000	90.	1 800 000

III. Rivières du Sud (südl. vom Gambia bis Sierra Leone; unterbrochen durch Portug.-Senegambien):

α) Eigentliche Kolonie (Küstengebiet zwischen Gambia und Kasamansa); Z 1890 (Statesman's 1896, 522) 47 541 E. — Vordringen des Islâms bis an den Kasamansa: WAITZ II, 250.

β) Küstengeb. des südl. Teils 103 000 E (S, s. SCOBEL 486ᵇ oben), zusammen ca 150 000 E. Darunter wohl (nach meiner Vermutung) ca 10% Islamiten wie in Sierra Leone (in d. eigentl. Kolonie):

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
S:	150 000	V: 15 000	10.	15 000
Zu übertragen:		181 074 094	—	187 727 856

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
Übertrag:	181 074 094	—		187 727 856

IV. Hinterland der "Rivières du Sud" (Fuladugu, Reich Futa-Djallon ꝛc.). Vielleicht 2/3 der E. muhammadisch: hier viele Araber, Berber und Fellâta (SCOBEL 486ᵃ oben); der weitverbreitete Stamm der Fullah ist streng islamitisch (DOELTER 170); reißende Fortschritte des Islâms am oberen Nigir ("Globus" XI [1867] p. 56/57). Meine Vermutung:

V:	750 000	500 000	66.666	500 000

C) Französischer Sudân (vgl. b, II) = Land zwischen Senegambien, der französischen Zahnküste, dem engl. Aschanti-Gebiete und dem engl. Nigir-Gebiete (Nordgrenze ist der Bogen des Nigir):

I. Stämme der Bambâra und Sûsu: S (SCOBEL 485ᵇ unten) 2 000 000; wohl 90% Islamiten (meine Vermutung); also:

S:	2 000 000	V: 1 800 000	90.	1 800 000

II. Stämme der Mandinga (Samori's Reich, Tieba's Reich, Kong ꝛc.): 6–8 Millionen E (SCOBEL 485ᵇ). Die Mandinga sind Islamiten (DOELTER 170, Zeile 9 u. 10; MONTET 7; WAITZ II 248). Also

S:	7 000 000	7 000 000	100.	7 000 000

III. Reiche Massina, Muschi, Gurussi, Pong (oder Kong), Djimini, Anno ꝛc., nach meiner Vermutung zusammen mit 5 000 000 E. Hier die muhammadischen Fulbe, Fûla oder Fellâta (deren Gesamtzahl auf 7 bis 8 Millionen geschätzt wird — s. SCOBEL 483ᵃ —; die östliche Hälfte wohnt im engl. Nigir-Gebiete und im Hinterlande von Kamerun; die westliche Hälfte, also ca 3½ Millionen, im Französ. Sudân). — Zu diesen 3½ Mill. kommen noch vielleicht 1 500 000 Nicht-Muhammadaner nördlich von der Zahnküste, südlich von den Mandinga. Also:

V:	5 000 000	3 500 000	70.	3 500 000

Siegeszug des Islâms im Nigir-Gebiete: CHAT., Confr. 270; DOELTER 170 ff.
Brüderschaften: Qâdirîja, CHAT., Confr. 35; Schâdilîja, RINN 32;
S(e)nusîja im französischen Nigir-Gebiete: CHAT., Confr. 270.

3. Britisch-Gambia (gehörte bis 1888 zu Sierra Leone), von Französ.-Senegambien umschlossen: a) Eigentliche Kolonie (Z 1892) 14 266 E (KIEPERT), (Z 1894) 14 978 E, darunter 5 300 Islamiten (Statesman's 1896, 197); b) Ganz Gambia, einschließlich der von England besiedelten Gebiete (S. 1892) 50 000 E. Darunter wie in Französ.-Senegambien wohl 90% Islamiten; also:

S 1892:	50 000	V: 45 000	90.	45 000

Brüderschaften: Qâdirîja, CHAT., Confr. 35; Schâdilîja, RINN 32;
S(e)nusîja, DUVEYRIER.

4. Portugiesisch-Guinêa oder Portugiesisch-Senegambien (von Französ.-Senegambien umschlossen) und die Bissâgos-Inseln. KIEPERT: 150- bis 800 000 E; 150 000 E hat die eigentliche Kolonie, SCOBEL 487ᵇ, und 800 000 das ganze Schutzgebiet, s. Statesman's 1896, 841. Darunter wohl 10% Muhammadaner wie in Sierra Leone (in der eigentl. Kolonie dort). Über die muhammadischen Mandinga und Futa-Fulla hier vgl. DOELTER p. 170/171.

S:	800 000	V: 80 000	10.	80 000

Brüderschaften: Qâdirîja, CHAT., Confr. 35; Schâdilîja, RINN 32;
S(e)nusîja, DUVEYRIER.

Zu übertragen:	193 999 094	—		200 652 856

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
„Übertrag:	193 999 094	—		200 652 856

5. Sierra-Leone (britisch): a) Eigentliche Kolonie (Z 1891) 74 835 E, darunter 7 396 (oder 9.833 %) Islamiten; der Rest — abgesehen von den engl. Ansiedlern — Heiden (KIEPERT). b) Das ganze Protektorat (nach Statesman's 1896, p. 197, SCOBEL 487ª und KIEP.): S 180 000 E. Nach KIEPERT sind die Bewohner der eigentlichen Kolonie meist Nachkommen befreiter Sklaven, großenteils protestantische Christen, zum kleineren Teile Islamiten, deren Zahl zunimmt (dank den muhammadischen Sendboten: DOELTER 171ff; MONTET, 8). Die Gallinas-Neger im Schutzgebiete sind sämtlich Islamiten („Ausland" 39. Jahrg. [1866], p. 156). Wohl 1/3 der E Muhammadaner:

S:	180 000	V: 60 000	33.333	66 000

Brüderschaften: Qadirija, CHAT., Confr. 35; Schadilija, RINN 32; jedenfalls auch Senusija (die Sendboten!).

6. Liberia. S für das eigentliche Reich Liberia 767 500 bis 1 068 000 E (KIEPERT). Einschließlich des Hinterlandes hat es (SCOBEL 490ª) ca 2 000 000. Die protestantische Mission macht dort nur langsame Fortschritte: desto größere der Islâm (KIEPERT), besonders unter den Vey-Negern (s. Transactions of the Ethnological Society of London, vol. VI [New Series], 1868, p. 354). Daß im Hinterlande der Islâm verbreitet ist, zeigen auch die hier üblichen nordafrikanisch-muhammadischen Maße und Gewichte: Ardeb, Uqija, Dirhem 2c. (SCOBEL 490ᵇ). Wohl ca 30 % Islamiten (vgl. Sierra Leone). Also:

S:	2 000 000	V: 600 000	30.	660 000

Brüderschaften: Qadirija, CHAT., Confr. 35; Schadilija, RINN 32; jedenfalls auch Senusija wie in Sierra Leone 2c.

7. Französische Zahnküste (Côte d'ivoire), amtlich „Côte d'or" oder „Goldküste". Größe, also auch wohl Einwohnerzahl (und wahrscheinlich die Islâm-Verhältnisse im Hinterlande) wie in Liberia; Muhammadaner dort: s. MONTET 8.

[Brüderschaften wie in Liberia.] V:	2 000 000	600 000	30.	660 000

8. Britische Goldküste und Britisches Nigir-Gebiet (Britischer Sudân), unterbrochen durch Deutsch-Togo und Französisch-Benin (Dahôme). Britische Interessensphäre:

a) Britische Goldküste mit dem Hinterland der Aschanti: Goldküste (Z 1891) 1 269 000 E, Aschanti-Gebiet (S) 205 000 E, zusammen 1 474 000 E (KIEPERT), nach Statesman's 1896, p. 196, annähernde Schätzung 1 473 882 E. Meist heidnische Negerstämme; gegen 38 000 Christen. Neben dem Christentum Fortschritte des sich immer mehr ausbreitenden Islâms (KIEPERT); Muhammadaner unter den Aschanti: MONTET 8. Nördlich vom Aschanti-Lande der Islâm schon seit 1750 (WAITZ II 250).

Also wohl 1/3 Islamiten (V.) — 1891er S:	1 473 882	V: ca 50 000	3.462	60 000

Brüderschaften wie in Liberia.

b) Britisches Nigir-Gebiet. Die Bewohner (im Norden — SCOBEL 483ª — meist muhammadische Fellâta, deren Hauptstamm die muhammadischen Haussa-Neger) sind vorwiegend noch Heiden; Muhammadaner wohnen in größerer Zahl im Norden, und zerstreut auch in anderen Teilen des Gebietes (KIEPERT); ein Drit-

Zu übertragen:	195 309 094	—		202 098 856

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
Übertrag:	195 309 094	—	202 098 856	

tel der Bewohner sind Mühammadaner (SCOBEL 483b). Die Wanga-, Bedde- (od. Battar) ꝛc. Stämme im Osten sind Heiden; alle anderen Bewohner (Neger, Berber ꝛc.) sind mühammadisch, wenigstens die herrschenden Klassen (Statesman's 1896, p. 192, ü. vgl. 317).

I. Nigir Coast Protectorate:

α) Lagos (Insel ü. Schützgebiet). Amtliche Schätzüng 1891: 85 607 E, darünter 21100 (= 24.648 %) Mühammadaner (KIEPERT); S 1895 (Statesman's 1896, p. 197) 100 000 E. Also (ca 25 % Islamiten)

β) Joruba (Statesman's ibid.):

γ) Nigir-Mündungen: 1. Rechts vom Nigir (Britisch-Benin; Ado-, Sodo- ꝛc. Stämme), meine V:

2. Links vom Nigir (Ibo-, Kwo- ꝛc. Stämme), meine V:

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
α) Lagos S:	100 000	B: 25 000	25.	25 000
β) Joruba S:	3 000 000	12 000	0.400	12 000
γ) 1. meine V:	ca 600 000	25 000	4.166	25 000
γ) 2. meine V:	ca 260 000	13 000	5.	13 000

Der südlichste Ort, wo Mühammadaner leben, war bis 1886 Idda (ca 75 km südlich von der Einmündüng des Benüe); an der Mündüng des Benüe sind die Mühammadaner schon weit überwiegend, aber in den weiter von den Handelswegen entfernten Orten noch aüsschließlich Heiden (HARTERT 433). Mühammadaner ünd Heiden wohnen friedlich neben einander (WAITZ 250).

II. Gebiet und Interessensphäre der "Royal Nigir Company":

α) Reiche südlich vom Nigir (meine V):

β) Reiche südlich vom Benüe (mit einem Teile des mühammadischen Adamaüa's): meine V:

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
α) meine V:	ca 500 000	100 000	20.	100 000
β) meine V:	ca 240 000	125 000	52.083	125 000

γ) Reiche nördlich vom Nigir ünd Benüe bis zü den Flüssen Sôkoto ünd Komadügü, ünd bis züm Tsade-See (selbständige Haüssa-Staaten im Südân):

1. G(w)andü (Vasallenstaat von Sôkoto; ganz mühammadisch: HARTERT 435) ünd Nebenreiche (z. B. Borgü, ganz heidnisch: KIEPERT),

ünd 2. Sôkoto ünd Nebenländer (wie die Sültanate Baütji oder Jakübü, Kano, Keffi, Katsina ꝛc.: SCOBEL 483a); die Bewohner teils Islamiten, teils Heiden (ROHLFS II 151); G(w)andü ünd Sôkoto ꝛc. züsammen 20 000 000 E (SCOBEL 483a).

3. Bornü (wenn nicht der größte, so doch der volkreichste mühammadische Staat in Zentral-Afrika: Statesman's 1896, 317). Schätzg: 5 000 000 E (KIEPERT). Als Staatsreligion gilt in Bornü seit Jahrhünderten der Islâm; aber im Volke hat er [1870] noch keine Würzel geschlagen. Die Dynastie, die Vornehmen ünd die Bewohner der größeren Ortschaften sind Islamiten (ROHLFS II, 9 ü. 25 ü. 119/120).

{G(w)andü, Sôkoto ünd Bornü haben züsammen 25 000 000 E, von denen 1/3 Mühammadaner (SCOBEL 483b). Also S:

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
Also S:	25 000 000	ca 8 700 000	34.800	8 700 000
Britisches Nigir-Gebiet	29 700 000	9 000 000	30.303	9 000 000

Siegeszüg des Islâms im Nigir- ünd Benüe-Gebiet: CHAT., Confr. 270; ROHLFS II 227–234.

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
"Britischer Südân (Brüderschaften s. Seite 53):	31 173 882	9 050 000	29.037	9 060 000
Zü übertragen:	204 309 094	—		211 098 856

	Bevölkerung	**Islamiten**	%	Islamiten 1897
Übertrag:		204 309 094	—	211 098 856

Brüderschaften im Britischen Sûdân:
Chalwatîja, CHAT., Confr. 52 bis 54; Qâdirîja, " " 35; CHAT., Isl. 76; Sa'dîja, " " 211; " " 91; Schâdilîja, RINN 32; S(e)nûsîja, CHAT., Isl. 74; in Bornû: ibid. 63; am Nigir u. Benûe: CHAT., Confr. 270; im Sûdân RINN 491; Tidjânîja, RINN 451; Zijânîja, " 415.

9. (Deutsch-) Togo. S 1896 (Kolonial-Atlas) 3 500 000 E., hiervon 2 000 000 in der Küsten-Ebene. Echte Neger; die Bewohner Süd-Togo's gehören dem Ewe-Stamme an und sind Fetischisten, die Bewohner Nord-Togo's dem Haussa-Stamme und sind Islamiten. Meine Schätzung danach: S: | 3 500 000 | ca 1 500 000 | 42.857 | 1 500 000

10. (Französisch-) Benîn und Protektorat Dahôme (letzteres ist jetzt in die Reiche Abôme und Allâda geteilt) nebst Dependenzien, als Kolonie "Benîn" genannt. S 1895 (Statesman's 1896, 522): a) Eigentliche Kolonie Benîn 580 000 E.,
b) Protektorat Dahôme usw. 150 000 "
zusammen 730 000 E. In Dahôme auch Islamiten (MONTET 8), der Prozentsatz ist hier wohl annähernd gleich dem im Britischen Nigir-Gebiet und in Deutsch-Togo (30 bis 40 %); also:
S: | 730 000 | V: 245 000 | 33.562 | 245 000

Brüderschaften: Qâdirîja, CHAT., Confr. 35; Schâdilîja, RINN 32; S(e)nûsîja, CHAT., Confr. 270; von Senegambien bis zum Golf v. Benîn: ibid. 269/270.
Fortschritte des Islâms bis zum Golf von Benîn: CHAT., Confr. 270 unten.

11. (Deutsch-) Kamerûn und Hinterland (Deutscher Sûdân). S 1892: ca 2 500 000 E (KIEPERT; SCOBEL 489a oben); 1896: ca 3 500 000 E (Kolonial-Atlas). Dagegen Statesman's 1896, p. 569 (mit Berücksichtigung von Adamaua): ca 4 570 000 E. Meist heidnische Ba-ntû-Neger, bei denen das Christentum Fortschritte macht (KIEP.). Das zum größten Teile unter deutschem Schutze stehende Adamaua-Gebiet (oder das Reich Fumbîna, SCOBEL 483b unten ff.) ist muhammadisch (Fellâta-Bewohner, s. oben p. 50 Mitte unter "Französ. Sûdân" III), mit den Sultanaten Ngaundere, Mârua etc., und hat — vgl. die Nachbarstaaten Bornû, Bagirmi etc. — wohl 2 000 000 E, davon wohl ca 1 500 000 unter deutschem Schutze. Danach:
S: | 4 570 000 | 1 500 000 | 32.823 | 1 500 000

Brüderschaften: Qâdirîja, CHAT., Confr. 35; Schâdilîja, RINN 32; S(e)nûsîja (am Benûe), CHAT., Confr. 270.

12. Inseln Fernando Póo (spanisch), Annabón (spanisch), do Principe (portug.) und São Thomé (portug.), zusam. (SCOBEL): | 49 000 | — | 0. | —

13. Französisch-Kongo und Gabun. S 1895 (SCOBEL 491a; Statesman's 1896, p. 516 oben): 6 900 000 nichtmuham. Ba-ntû-Neger: | 6 900 000 | — | 0. | —

14. Spanische Corisco-Bai (nördlich von Gabûn) mit den Eloby-Inseln (SCOBEL 491b): S 1895: 30 000 nichtmuhamm. Benga-Bantû: | 30 000 | — | 0. | —

[NB. "Ba-ntû" ist der Gesamtname für die südafrikan. Stämme bis nordwärts nach Kamerûn und Zanzibar.]

Zu übertragen:		207 554 094	—	214 343 856

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
Übertrag:	207 554 094		—	214 343 856

15. Kongo-Freistaat (L'État indépendant du Congo). Schätzung 14 000 000 E (KIEPERT) und 15 000 000 E (SCOBEL 492^a) wohl viel zu niedrig; Statesman's 1896, p. 439 hat: ca 30 000 000 E. — Meist heidnische Bantu-Neger; erst wenige zum Christentum übergetreten; viele [muhamm.] arabische Händler (KIEPERT). Nördlich u. östlich vom Kongo, bis zu den großen Seeen, schon viele Islamiten und stetiger Fortschritt des Islâms (CHAT., Confr. 270). Die Elfenbein-Expeditionen der Chartûmer trugen nicht zur Ausbreitung des Islâms bei, denn bekehrte Neger hätten als "Brüder" nicht mehr zu Sklaven gemacht werden dürfen (SCHWEINFURTH II 239). Im Ganzen wohl 5 bis 6 % Islamiten (wenn nicht mehr) S: 30 000 000 | V: 1 600 000 | 5,333 | 1 700 000

Brüderschaften: Qādirīja, CHAT., Confr. 35; Schādilīja, RINN 32; Senūsīja, " " 270, oben.

16. Portugiesisch-Südwest-Afrika (Kongo, Loanda, Benguella, Mossamedes). Angeblich (S) 12 400 000 Bantu-Neger; nur wenige Europäer (SCOBEL p. 493^a). Kultur sehr niedrig; Keine Islamiten: | 12 400 000 | — | 0. | —

B. Süd-Afrika:

1. Deutsch-Südwest-Afrika (Ambo-, Kaoko-, Damara- und Groß-Nama-Land): S 1893 reichlich 200 000 E, Heiden und Christen (KIEPERT), Keine Muhammadaner. S: | 200 000 | — | 0. | —

Bewohner: ca 86 000 Hererô; 35 000 Berg-Damara; 10 000 Hottentotten; 60 000 Owambo; einige Tausend Buschmänner; 2000 Mischlinge; 1200 Weiße (Kolonial-Atlas).

2. Kapland und ganz Britisch-Süd-Afrika (bis an den Kongo-Freistaat und die großen Seeen). Die Zahlen nach Statesman's 1896 (p. 166–171: Basutoland, Bechuanaland Protectorate, Cape of good Hope &c.; 178–179: British Central Africa Protectorate; 185/6: Natal; 193/4: "Rhodesia"), KIEPERT und SCOBEL.

a) Kap-Kolonie, Z 1891 (Statesman's und KIEPERT):

		Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
α) Eigentliche Kapkolonie	956 485 E				
β) Griqualand-West (jetzt der Kolonie einverleibt)	83 375 "				
γ) Ost-Griqualand . . .	152 618 "				
δ) Tembuland	180 415 "				
ε) Transkei	153 563 "	1 727 224	15 099 (darunter 13 907 Malajen, s. Colonial Year-Book 1892, p. 295 und 302.)	0,874	ca 16 000
ζ) Walfischbai	768 "				
Zusammen	1 527 224 E				
η) Pondoland (seit 1894 zur Kolonie gehörig), S:	200 000 E				
Ganze Kapkolonie:	1 727 224 E				

b) Britisch-Bitjuanaland (Z 1891): | 60 376 | — | 0. | —

c) Britisch-Zambesia ("Rhodesia") und Njassaland (einschließlich des Mate-

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
Zu übertragen:	209 169 193		—	216 059 856

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
Übertrag:	209 169 193	—		216 059 856

bele-, Maschona- &c. Landes) bis an den Kongo-Freistaat im Norden und bis an die großen Seeen im Nordosten. S (KIEPERT):

	2 000 000	—	0.	—

d) Britisch-Zentral-Afrika-Protektorat (Hauptstadt Blantair), südlich und westlich vom Njassa-See. S 4 000 000 E (SCOBEL 499[a]). Meist heidnische Ba-ntû; an den Seeen &c. arabische Häuptlinge und Händler sowie Inder (ibid.); vielleicht 0,1 % Muhammadaner? S:

	4 000 000	V: 4 000	0.100	4 000
e) Basûtoland (Statesman's p. 166): Z 1891:	218 902	—	0.	—

f) Natal: Z 1891 (Statesman's 1896, p. 186) 543 913 E, darunter 41 142 Inder, fast alle Kulis (Colonial Year-Book 1892, p. 538), also auch viele Islamiten (ca 1/5 der Inder, vgl. Vorder-Indien) — 543 913 (Z 1891)

g) Zululand: B 1893 nach Maßgabe der die Hüttensteuer zahlenden Haushaltungen (KIEPERT) 163 447 E; S 1894 (Statesman's 1896, p. 202): 166 115

h) Tongoland (SCOBEL 499[a]), S: 38 000

Unter Einrechnung von ca 8000 muhammadischen Indern in Natal sind für dieses Kaffer-Gebiet mindestens 12 000 Islamiten zu rechnen:

		12 000	1.604	12 000

Der Islâm ist hier von Norden her (von Zanzibar durch Mosambik) eingeführt (MONTET 8). Über den Islâm unter den Kaffern, insbesondere über den verblaßten Muhammadanismus der Malepa vgl. MERENSKY p. 140.

Ganz Britisch-Süd- (und Zentral-) Afrika	8 754 530	31 099	0.355	32 000

Brüderschaften: Qâdirîja, CHAT., Conf. 35; Schâdilîja, RINN 32; außerdem manche der vorderindischen Orden.

3. Oranje-Freistaat [NB. Das holländische "Oranje" ist nicht wie französisches orange zu sprechen, sondern so, als ob im Französischen oragne geschrieben würde]:

Z 1890 (SCOBEL 500[a])	207 503	—	0.	—

4. Südafrikanische Republik (Transvaal) einschließlich des Swazilandes (letzteres seit 1895 unter Transvaals Verwaltung): Z 1890 (Statesman's 1896, p. 941) 772 790 E + (ibid. 943) 80 000 Swazier (S) =

	852 790	—	0.	—

5. Portugiesisch-Ost-Afrika (Estado d'Africa Oriental), d. i. Lourenço Marques und Mosambîk. S (KIEPERT) 800 000 bis 2 000 000 E; (Statesman's 1896, p. 841) 1 500 000 E. Darunter wenige Weiße; häufiger sind Araber und Inder (KIEPERT). Der Islâm ist von Norden her eingeführt (MONTET 8). Nach meiner Schätzung (vgl. Zululand u. Natal im Süden, Deutsch-Ost-Afrika im Norden) ca 2 % Islamiten. Also:

S:	1 500 000	30 000	2.	30000

Brüderschaften: Qâdirîja, CHAT., Conf. 35; Schâdilîja, RINN 32; außerdem manche der vorderindischen Orden.

6. Madagaskar (und Nebeninseln S[te] Marie, Nossi-Bé &c). Am 8. August 1896 ist ganz M. zur französischen Kolonie erklärt worden. S (ca 1893) 3 500 000 E (SCOBEL 511[a]; KIEPERT; Statesman's 1896, 517). Meist Heiden (3/5); viele Christen (1/7), s.

Zu übertragen:	209 215 193	—		216 105 856

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
„ Übertrag:	209 215 193	–		216 105 856

Statesman's 518 oben. Von Bedeutung für Handel zc. sind die eingewanderten [muhammadischen!] Araber, Swahîli und [zum Teil muhammadischen] Inder (KIEPERT). In den Küstenstädten viele arabische Händler (Statesman's 517). Manche Muhammadaner (Monteil(?)), wohl 2%. – Für die Nebeninseln sind ca 20 000 E anzusetzen (Nossi-Bé 1887: 7803 E, Ste Marie 7667, Statesman's 521). Also:
S: | 3 520 000 | V: 70 000 | 1.988 | 70 000

Brüderschaften: Qâdirîja, CHAT., Confr. 35; Schâdilîja, RINN 32.

7. Komoren (französisch): Z 1889 (Statesman's 1896, p. 521; KIEPERT):
Majotte ... 12 270 E
die übrigen In. 47 000 „
1889 zusammen 59 270 E.
} S (um 1892, s. SCOBEL 510a) 61 700 E. Größtenteils Muhammadaner (Statesman's u. SCOBEL ibid.), also etwa 4/5; also S: | 61 700 | 50 000 | 81.037 | 52 500

Brüderschaften wie in Deutsch-Ost-Afrika und Zanzibar (s. unten).

8. Aldâbra-Inseln (britisch), mit den nächsten Nebeninseln (Assumption, Kosmoledo-In. zc.), zum Teil unbewohnt (Statesman's 185). Meine Vermutung: zusammen ca 5000 E, davon wohl 10% Islamiten (vgl. Mauritius, Komoren zc.): V: 5 000 | 500 | 10. | 500

Maskarenen: Réunion, Mauritius, Rodriguez und Neben-In.:

9. Réunion (französisch). Z 1892 (Statesman's 1896, 521): 171 731 E; darunter 23 161 Inder, 9769 Afrikaner zc., also ca 5000 Islamiten. Z: 171 731 | V: 5000 | 2.912 | 5000

10. Mauritius (britisch). Zum Gouvernement Mauritius gehören auch die folgenden Inseln Rodriguez, die Tjâgas-In. und die Seychellen. Z (für Mauritius) 1891: 371 655 E, mehr als 2/3 davon Inder, 34 763 Muhammadaner (Statesman's 1896, p. 182). Also:
Z 1891: | 371 655 | 34 763 | 9.354 | 36 850

11. Rodriguez (gehört zum brit. Gouvt. Mauritius). Z 1891 (Statesman's 182) 2068 E; wohl 9–10% Islamiten wie auf Mauritius. Z: | 2068 | V: ca 200 | 9.623 | 200

Brüderschaften auf den Maskarenen wie auf Madagaskar (s. oben).

[12. Tjâgos-In. (deren größte Diêgo Garcîa), gehören zum brit. Gouvt. Mauritius, geographisch aber zu Asien (s. „Asien 14.", oben S. 40).]

13. Seychellen (gehören zum brit. Gouvt. Mauritius). Z 1891 (Statesman's 1896, p. 184) 16 440 E. Neger und Inder (SCOBEL 510a unten ff.); von den Indern wohl der fünfte Teil muhammadisch. Wohl ca 10% Islamiten (wie auf Mauritius). Also:
Z: | 16 440 | V: 1650 | 10.036 | 1650

14. Amiranten (britisch). S (s. SCOBEL 510a) 100 E. – Wohl 10% Islamiten (wie auf den Seychellen, Mauritius zc.) S: | 100 | V: 10 | 10. | 10

C. Ost-Afrika:

1. Deutsch-Ost-Afrika (Statesman's 1896, p. 568 u. 570: ca 2 800 000 E; SCOBEL 503/4: ca 2 900 000 E, mit ununterbrochener Einwanderung). S 1896 (s. Kolonial-Atlas) ca 4 000 000 E. Neben den eingeborenen [heidnischen] Bantu: [muhammadische] Maskat- und Schihîri-Araber, Balûtjen, Inder, Syrer, Ägypter, Türken zc. (KIEPERT;

| Zu übertragen: | 209 377 316 | – | | 216 272 566 |

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
Übertrag:		209 377 316	—	216 272 566

Kolonial-Atlas). Das ehemals dem Sultân von Zanzibar gehörende Küstengebiet ist fast ganz muhammadisch (besonders die Swahîlî oder "Küstenbewohner von gemischter Rasse); die eingeborenen nicht-muhammadischen Ba-ntû bilden die Hauptmasse der Bevölkerung (Kolonial-Atlas; s. auch Dr. F. Freiherr von NETTELBLADT: "Suaheli-Dragoman" – Leipzig 1891 – p. 85). — Hiernach sind mindestens 10% Islamiten im Lande; also:

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
S:	4 000 000	400 000	10.	400 000

Brüderschaften: Qâdirîja, CHAT., Confr. 35; Schâdilîja, RINN 32; außerdem manche der anderen im Orient vertretenen Orden.

2. Zanzibar, Pämba und Nebeninseln (unter britischem Schutz). S: Zanzibar 150 000 E, Pämba 50 000 E (Statesman's 1896, p. 200); mit den Nebeninseln zusammen 210 000 E (KIEPERT). Meist schâfi'itische Sunniten (Statesman's ibid.). Auch manche Heiden (ibid.). Die Bevölkerung besteht aus [muhammadischen] Swahîlî, Arabern und (zum Teil muhammadischen) Indern (SCOBEL 503a oben); letztere sind Händler (7000 Inder: Statesman's ibid.). Danach wohl ca 90% Islamiten. Der Sultân und seine Angehörigen sind Schismatiker der Ibâdîja-Sekte (ibid.; über diese Sekte s. die Notiz bei HUGHES, p. 188a, unter "Ibâzîja").

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
Also S:	210 000	190 000	90.47	190 000

Brüderschaften wie in Deutsch-Ost-Afrika.

3. Britisch-Ost-Afrika mit Uganda, Unjôro zc.:

a) Britisch-Ost-Afrika: S (s. KIEPERT) 2 000 000 bis 5 600 000 E, Mischlingsvolk der [muhammadischen] Swahîlî; wichtigste Stämme daneben: die [muhammadischen] Somâlî und [zur Hälfte muhammadischen] Galla im Nordosten und die größtenteils noch heidnischen Mâssai im Südwesten. Also wohl 2/5 (= 40%) Islamiten.

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
S:	5 600 000	2 250 000	40.179	2 250 000

b) Uganda, Unjôro zc. (NB. die in diese britische Interessensphäre fallende ehemalige ägyptische Äquatorialprovinz ÄMÎN Pascha's ist weiter unten beim Reiche des Mahdî behandelt worden, unter "E. Inner-Afrika, II, 4"). Schätzungen 1–5 Millionen E (s. KIEPERT); STANLEY's Schätzung (SCOBEL 506a) 2 700 000 E. Darunter Heiden und Muhammadaner. Seit König MTÊSA's und seiner Beamten Übertritt zum Islâm (BAKER II 98) ist die Mehrzahl [also ca 3/5] der E muhammadisch (CHAT., Isl. 91). Verbreitung des Islâms in Uganda und Unjôro (MONTET 8 u. 25). Also

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
S:	2 700 000	1 620 000	60.	1 620 000

Brüderschaften in Britisch-Ost-Afrika zc. wie in Deutsch-Ost-Afrika.

4. Italienisch-Ost-Afrika (italienisches Interessengebiet) und Abessinien:

a) Italienische Kolonie Eritrea (Gebiet Massaua mit Dahlak-Archipel und der Strich nördl. von Tigre, sowie folgende Protektorate an oder nahe der Küste, von Norden nach Süden: Gebiete der Bänî-Amer, Marêa und Habab; Danâkil-Küste; Assab; Rahaita; Aussa, und die von Aussa abhängigen Danâkil- oder Afar-Stämme im Inlande):

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
Zu übertragen:		213 837 316	—	220 732 566

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
Übertrag:	213 837 316		—	220 732 566

I. Eigentliche Kolonie Eritrea: Z 1893 (Statesman's 1896, p. 714) 194 579 E; darunter 3452 Europäer. Alle anderen (unter denen vor 40 Jahren noch manche Christen) sind — außer den Mensa — Muhammadaner (HEUGLIN 79). Also:

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
Z 1893:	194 579	S: ca 190 000	97.64	190 000

II. Die obengenannten Protektorate (die nähere Interessensphäre, ohne die Galla- und Somâlî-Länder). KIEPERT: Das ganze Gebiet Eritrea von Râs Kasar bis [Rahaita gegenüber] Bâb-el-Mandeb ca 450 000 E. Davon ab 194 579 E für die eigentliche Kolonie, bleiben (wohl alle Islamiten) ca 250 000 E. Also:

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
S:	250 000	250 000	100.	250 000

III. Weitere Interessensphäre: α) Gebiete westlich und südlich von Abessinien, nach meiner Vermutung:

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
V:	1 500 000	1 125 000	75.	1 125 000

β) Galla- und Somâlî-Länder (östlich bis Kap Gard-Hafûn [portug. G(u)ardafui], südlich bis Britisch-Ost-Afrika). Die Somâlî sind alle, die Galla zur Hälfte muhammadisch; einige Inder (KIEPERT), also wohl 80% Islamiten: — Fortschritte des Islâms bei d. Galla (MONTET 8).

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
(Meine Vermutung:)	2 000 000	1 600 000	80.	1 600 000
Eritrea und Protektorate und die ganze italienische Interessensphäre:	ca 4 000 000	3 165 000	79.125	3 165 000

b) Abessinien (Ḥabäsch), selbständiges Reich, bestehend aus den Königreichen Tigre (mit Lasta), Amhara (mit Godjam), Schoa und den abhängigen Gebieten der Bogos, Schoho, Barêa, Bazen zc. — Schätzung (s. KIEPERT; SCOBEL 506b) 4 500 000 E. Die Bevölkerung ist sehr gemischt; meist Koptische Christen (KIEPERT), ferner zum Judentum übergetretene Abessinier (Falascha) und muhammadische Galla, Danâkil oder Afâr, Harari, Araber zc. (SCOBEL 506b unten ff.); also wohl 10% Islamiten. Von den (früher meist christlichen) Grenzstämmen Nord-Abessiniens sind die Takûe (ca 8000) seit etwa 1840, die Marêa (ca 16 000) seit etwa 1830 alle muhammadisch; auch die Barêa sind schon zum großen Teile muhammadisch (wenigstens dem Namen nach), und der Islâm macht hier, ebenso wie bei den Bazen, Fortschritte (Ergänzungsheft 13 [im Ergzgsband ■] zu PETERMANN's Mitteilungen: W. MUNZINGER's Bericht über seine Reisen von Masṣaûa nach Kordofan 1861 u. 1862, p. 1, 2 u. 5; ferner: MUNZINGER, Ostafr. Stud. 228). Die Bogos, auch die Christen, treten leicht zum Islâm über (MUNZINGER, Bogos 91; "Globus" II [1862] p. 24b; XVI, p. 193/4).

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
S:	4 500 000	ca 450 000	10.	450 000

Brüderschaften in Eritrea und Abessinien: Qâdirîja, CHAT., Confr. 35; Schâdilîja, RINN 32; außerdem manche ägyptischen u. arabischen Orden.

5. Britische Somâl-Küste (brittisches, unter 'Âdên bzw. Mumba'î [Bombay] stehendes Schutzgebiet an der nördl. Somâl-Küste; grenzt östlich an italienisches, westlich an französisches Schutzgebiet). S (s. KIEPERT; SCOBEL 508b) 240 000 E. Lauter muhamm. Somâlî (KIEPERT).

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
S:	240 000	240 000	100.	240 000

Brüderschaften: Qâdirîja, CHAT., Confr. 35; Schâdilîja, RINN 32; Senûsîja, MONTET 13; DUVEYRIER.

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
Zu übertragen:	217 692 316		—	224 587 566

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
Übertrag:		217 692 316	—	224 587 566

6. Französisch-Ost-Afrika (Obok, Tadjûra 2c.). KIEPERT: das unmittelbar französische Gebiet, 1885er Z, 22 370 E; einschließlich des Hinterlandes (also das ganze Schutzgebiet), S 200 000 E. — Bewohner: muhammadische Danâkil und Somâli (SCOBEL 508b). Brüderschaften wie bei Nr. 5. — S: | 200 000 | 200 000 | 100. | 200 000

7. Insel Sokôtra und Nebeninseln (britisch; steht unter ʿÂdên). Bewohner lauter Muhammadaner (KIEPERT). S (ibid) | 10 000 | 10 000 | 100. | 10 000

Brüderschaften wie bei Nr. 5 (Brit. Somâl-Küste).

Zu übertragen vor Ägypten (das nächstfolgende Land), wobei von der bisherigen Gesamtzahl der Islamiten (217 902 316) laut Seite 40 die Zahl von 10077884 Schiʿiten abzurechnen ist:

Bevölkerung	Sunniten	Schiʿiten	Islamiten	%	Islamiten 1897
	207 824 432	10 077 884	217 902 316	—	224 797 566

D. Nord-Afrika:

1. Ägypten bis Wâdî Halfa (am 2. Katarakt). Zählung vom 3. Mai 1882, mit Abrechnung des 1882 an den Mähdî verloren gegangenen ägyptischen Sudâns (Statesman's 1896, p. 1042, u. KIEPERT): 6 817 265 E. Größtenteils Muhammadaner (Statesman's 1043); 90 886 Ausländer, von denen 86 770 Europäer (meist in Unter-Ägypten); der Rest — 4 116 (Statesman's 1042) —, aus anderen Ländern stammend, sind wohl meist Orientalen (Perser, Inder) bzw. Islamiten aus Tripolis, Tunis, Algerien und Marokko. Nach Statesman's 1043 giebt es 800 000 Koptische Christen (S wohl zu hoch), nach KIEPERT 500 000, nach SCOBEL 466a: 300 000. Wir rechnen

400 000 Koptische Christen	[6 817 265
+ 86 770 nichtmuhamm. Ausländer	— 486 770]

= 486 770 Nicht-Muhammadaner; daher bleiben 6 330 495 Muhammadaner. Unter diesen wohl ca 1000 (meist persische u. einige indische Schiʿiten, mithin bleiben 6 329 495 Sunniten, meist Schâfiʿiten (RINN 8, Anm. 2; HUGHES 571a und 402b), doch auch manche Hanafiten (Türken u. Inder) sowie Mâlikiten aus dem Westen.

Also: Z 1882: | 6 817 265 | S: 6 329 495 | S: ca 1000 | S: 6 330 495 | 92.860 | 6 963 545

Rückgang des Islâms in Unter-Ägypten: CHAT., Confr., p. 10 unten f.; neuere Ideen, Zustand des heutigen Islâms in Ägypten: CHAT., Isl., p. 155 bis 169.

Brüderschaften:

ʿÂîsâwa, CHAT., Confr. 100;
Alwanîjä, RINN 27;
Ämirghanîjä (einige), CHAT., Confr. 226; 234;
Ananîjä, siehe Rifâʿîjä;
Awisîjä, RINN 27;
Bädawîjä, CHAT., Confr. 162/4; 165; (= Hâmidîjä) RINN 32;
Bäkrîjä, siehe Chälwätîjä;
Baiumîjä, RINN 50/51;
Beiumîjä, CHAT., Confr. 186;

Zu übertragen:	214 153 927	10 078 884	224 232 811	—	231 761 111

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
Übertrag (NB. Die bei den folgenden Ländern vorläufig nicht mehr anwachsende Zahl der 10 078 884 Schiiten wird erst weiter unten bei Amerika wieder mit übertragen):		224 232 811	—	231 761 111

Chälwätîjä (oder Bäkrîjä), CHAT., Confr. 51/52; in Ober-Ägypten (der Regierung feindlich) ibid. 74 oben und Mitte;
Därqâwa (wenige), CHAT., Confr. 123 unten f.;
Därwische, POOL 264 ff.; HUGHES 115[b] ff. (unter "Faqîr");
Dusukîjä, CHAT., Confr. 190/1; 193; RINN 50;
Hämidîjä, siehe Bädawîjä;
Naqschbändîjä (in Qâhirä [Kairo]), CHAT., Confr. 158; (in Ägypten sonst nur wenige) ibid. 140;
Qâdirîjä, CHAT., Confr. 30, Zeile 5; 35;
Rifâ'îjä, CHAT., Confr. 206; ("Ananîjä") ibid. 208; RINN 30;
Sa'dîjä, CHAT., Confr. 211; 215/6; 225; RINN 36;
Schâdilîjä, CHAT., Confr. 79 oben, Mitte u. unten; RINN 32; ("Ufaîjä") CHAT., Confr. 81; RINN 267;
Semaân, RINN 50;
Sënûsîjä: Hauptsitz in Djäghbûb (vulgo: Djerbûb [جغبوب]) an der Grenze von Tripoli (vgl. im Folgenden unter Tripoli), siehe die Kapitel über die Sënûsîjä in den Werken von LE CHATELIER ("Les Confréries" bezw. "L'Islam") und RINN. — Sënûsîjä in Ägypten: CHAT., Confr. 261; 266/8; RINN 491; DUVEYRIER; in den Oasen der libyschen Wüste: CHAT., Confr. 62;
Siddîqîjä, CHAT., Confr. 249/250; RINN 27; 158;
Suhrwardîjä, RINN 206;
Tajjibîjä (wenige), CHAT., Confr. 108; RINN 384;
Tidjanîjä (einige in Qâhirä [Kairo]), CHAT., Confr. 194; 199 oben;
Ufaîjä = Schâdilîjä.

NB. Über die Ausbreitung des Islâms in Nordwest-Afrika vgl. DOELTER, Seite 170.

2. Tripoli (arab. Tarâbulus, vulgär Trâbls) mit Barka und Fäzzân. Schätzung seitens des türkischen Unterrichtsministeriums 1877 (s. KIEPERT):

a) Wilâjät Trâbls (einschließlich Fäzzân's mit 43000 [NACHTIGAL], mit 100000 E. [SCOBEL, 471[a]]) . . . . 708 000 E.
b) selbständiges Sandjaq Bën-Ghâzî (Barka) 302 000 "
} zusammen 1 010 000 E.; nach SCOBEL (471[a]) beide zusammen (gegen 1895) 1 300 000 E. — In der Hauptstadt Trâbls mit ca 30000 E (KIEPERT; SCOBEL 473[a]) viele Italiener und Maltesen (1/6 der Bevölkerung: KIEPERT), also etwa 5000 Nichtmuhammedaner, bleiben (1 300 000 — 5000 =) ca 1 295 000 Islamiten. — Mâlikitische Sunniten (NACHTIGAL I, 191; RINN 8, Anm. 2; HUGHES 312[b] gegen den Schluß des Artikels "Mâlik"). Einige Tausend Türken hier sind Hanafiten. — Die Fäzzâner sind ein harmloses Völkchen, nicht fanatisch, trotz der Wühlereien der S(e)nûsîja (NACHTIGAL I, 192/3). —

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
1895[er] S:	1 300 000	1 295 000	99,615	1 295 000

Brüderschaften:

Bädawîja, CHAT., Confr. 164 unten;
Därqâwa (od. Madanîja), ibid. 108; 112;
Därwische, HUGHES 115[b] unter "Faqîr";
Madanîja, s. Därqâwa und Schâdilîja;
Madinîja, RINN 47;
Muhammadîja, RINN 44;
Qâdirîja, CHAT., Confr. 35;
Sa'dîja, " " 215;
Schâdilîja, CHAT., Confr. 84 oben; RINN 32; auch "Madanîja": RINN 231;
Madanîja in Tinîlkum bei Murzuk: H. BARTH, "Reisen und Entdeckungen in Nord- und Zentral-Afrika" I, 192;
S(e)nûsîja: Hauptfeste der Snûsîja ist das Sandjaq Bën-Ghâzî und überhaupt ganz Tripoli: CHAT., Confr. 16 oben; RINN 491

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
Zu übertragen:		225 527 811	—	233 056 111

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
Übertrag:		225 527 811	—	233 056 111

und 509; CHAT., Isl. 62; DUVEYRIER; der geistige Leiter wohnt im ägyptischen, an der Grenze Tripoli's liegenden Orte Djâghbûb (s. oben unter Ägypten): RINN 492 ff.; CHAT., Confr. 261 unten; der "theokratische Staat" der Snûsîja von der Cyrenaica bis nach Wadai: CHAT., Confr. 17; Snûsîja in Fêzzân: ibid. 261; NACHTIGAL I, 192/3; RINN 510; in Ghadâmes, Murzûk, Ghât: RINN 491 u. 510.

Geschichte des Stifters Muhammad ibn-'Alî es-Snûsî: CHAT., Confr. 13–19; RINN 481 ff.; DUVEYRIER; Geschichte der Snûsîja: CHAT., Confr. 257–295; RINN 481–515; DUVEYRIER.

Tajjibîja (wenige), CHAT., Confr. 108; RINN 384;
Tidjanîja (einige), " " 194; in Fêzzân: ibid.

3. Tûnis (unter französischer Verwaltung). S (s. Statesman's 1896, p. 524, und SCOBEL 473^{b}) 1 500 000 E, darunter 80 650 Nicht-Muhammadaner; bleiben an Islamiten 1 419 350. Mâlikitische Sunniten (RINN 8, Anm. 2; HUGHES 312^{b} u. 402^{b}).

Bruderschaften:	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
[S:	1 500 000	1 419 350	94.62	ca 1 430 000

'Âîsâwa, CHAT., Confr. 100; 105;
Awamrîja (tûnisische 'Âîsâwa), RINN 51;
Bädawîja, CHAT., Confr. 164 unten;
Chalwatîja ("Rahmânîja"), CHAT., Confr. 52;
Därqâwa (wenige), ibid. 108; 123 unten;
Därwîsche, HUGHES 115^{b} (unter "Faqîr");
Hansalîja, RINN 398;
Meschîschîja, siehe Sellemîja;
Muhammadîja, RINN 403;
Qâdirîja, CHAT., Confr. 35;
Rahmânîja, siehe Chalwatîja;
Sellemîja (oder Meschîschîja), RINN 32;
S(e)nûsîja, CHAT., Confr. 266; 268 oben; RINN 513; DUVEYRIER; in Süd-Tûnis: RINN 491;
Schâdilîja, CHAT., Confr. 84 oben; RINN 32;
Tajjibîja, " " 108; " 384;
Tidjanîja, " " 194; " 451.

Das ganze Türkische Reich in Europa (Türkei, Bulgharien-Ostrumelien, Bosnien-Hercegovina), Asien (Kleinasien, Samos, Türkisch-Armenien u. Kurdistân, Mesopotamien, Syrien und Palästina, Cypern, Türkisch-Arabien) und Afrika (Ägypten, Tripoli, Tûnis):

Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
37 770 404	23 713 027 Sunniten und 9 735 Schiiten = 23 722 762	62.810	24 755 028

4. Algerien (Hauptstadt الجزائر Al-djazâ'ir [= „die Inseln"], vulgär Aldjâ'ir oder Adzair). Zählung (bzhw. Schätzung) 1891:

Provinz Aldjâ'ir (Alger) . . 1 468 127 E.
" Wahrân (Oran) . . 942 066 "
" Constantine . . . . . . 1 714 539 "

Z 1891 (nach dem "Dénombrement de la population", Paris u. Nancy 1892: siehe KIEPERT.

dazu die algerische Sahrâ (bis zum 30.° lat) ca 50 000 " , S (s. SCOBEL 476^{a}).

1891: Ganz Algerien . . . : 4 174 732 E. — Darunter viele Christen (be-

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
Zu übertragen:		226 947 161	—	234 486 111

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
Übertrag:	226 947 161	—	—	234 486 111

sonders Spanier, Franzosen, Italiener, Anglomalteser, Deutsche zc.) und Juden (RINN 13; SCOBEL 476²). 1880/81 gab es (s. RINN p. 13):

310 000 Katholiken,
7500 Protestanten,
35 665 Juden (1891: 47 564 Juden; jährl. Zunahme 3.336 %)

= 353 165 Nicht-Muhammadaner; ferner
2 842 497 Muhammadaner im eigentl. Algerien
sowie ca 50 000 " in der algerischen Ṣaḥrâ,

= 3 245 662 E., darunter 2 892 497 (oder 89.1188 %) Muhammadaner.

Bis 1891 ergiebt sich also eine jährliche Zunahme der Bevölkerung von 2.7262 %. Der starken Zunahme der christlichen und der jüdischen Bevölkerung durch Einwanderung hält die muhammadanische Einwanderung aus Marokko die Wage.
Die muhammadanische Bevölkerung beträgt 1891, unter Zugrundelegung des nebenstehenden Prozentsatzes, 3720471.

Mālikitische Sunniten; nur die Abkömmlinge der Türken in den Hafenstädten sind Hanafiten (RINN, 8, Anm. 2; HUGHES, 312ª); außerdem giebt es noch Ibaḍiten, siehe die Benî-Mzâb unter den Bruderschaften bzhw. Sekten.

Also Algerien 1891:	Z. 4 174 732	B. 3720471	89.1188	4 329 028

Bruderschaften und Sekten:

Aîsâwa, RINN 40; 333; CHAT., Confr. 100; 105;
Benî-Mzâb („Ibaḍîja", keiner der vier orthodoxen Traditionen folgend), RINN 138 ff.;
Chalwatîja („Rahmānîja"), CHAT., Confr. 52;
Dārdūrîja, siehe Habbâb;
Dārqâwa („Schāḍilîja") in West-Algerien, RINN 46; CHAT., Confr. 108;
Därwîsche, s. HUGHES 115ᵇ (unter „Faqîr");
Habbâb („Dārdūrîja"), RINN 47/48;
Hansalîja, RINN 281; 398;
Ibāḍîja, siehe Benî-Mzâb;
Jūsufîja, RINN 272; 526;
Kārzāzîja, " 348;
Madanîja, " 529; 531; 533; 549;
Muhammadîja, " 44;
Nāṣirîja, " 279;
Qādirîja, CHAT., Confr. 35; RINN 39; 200; siehe auch Ru-ʿAlîja;
Raḥmānîja, RINN 45; 479/80; siehe auch Chalwatîja;
Raschīdîja, RINN 273;
Ru-ʿAlîja " 51 (Art Qādirîja);
Schāḍilîja, CHAT., Confr. 84 oben; 94; RINN 32; 263/4; siehe auch Dārqâwa;
Schechîja, RINN 349; 368;
Senūsîja, CHAT., Confr. 266; 268 oben; RINN 514; DUVEYRIER;
Ṣiddīqîja (sehr wenige), RINN 27; 158;
Ṭajjibîja, RINN 384; CHAT., Confr. 107 unten;
Tîdjanîja, CHAT., Confr. p. VII; 194; RINN 451;
Wahhābîja, RINN 22;
Zijānîja, " 44; 415.

Murâbiṭ مرابط — vulgär Mrâbeṭ — (französ. marabout) heißt ein keinem religiösen Orden angehöriger und von der Regierung ganz unabhängiger muhammadischer Geistlicher bzhw. religiöser Lehrer, um den sich eine Schar von Schülern und Anhängern sammelt. Solcher Mrâbeṭ's mit ihren Familien u. Anhängern giebt es in Algerien 115 (i. J. 1880; s. RINN 20). Näheres über sie siehe ibid. p. 14—21.
Rückgang des Islâms im eigentlichen Algerien: CHAT., Confr., p. 10 unten ff.

Zu übertragen:	230 667 632	—	238 815 139

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
Übertrag:		230 667 632	—	238 815 139

5. Spanische Besitzungen an und nahe der marrokischen Küste (die Presídios, Ceuta und das Gebiet von Ifni). Zählung 1887 ("Censo de la población de España .... 1887" [Madrid 1891], I, p. 724) bzhw. (für Ifni) Schätzung:

I. Die Presídios: a) die Chafarinas (Inseln) . . . 703 E,
b) Melilla . . . . 3 539 ", darunter 193 muhamm. Marroker
c) Insel Alhucemas . . 366 ", (Rîf-Berber
d) Peñon de Velez de la Gomera (Insel) 447 ", und Mauren)
II. Ceuta (gehört zur spanischen Provinz Cádiz) 10 744 ", darunter 310 muhamm. Marroker.

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
Also Presidios u. Ceuta, Z 1887:	15 799	503	3.184	ca 530

III. Gebiet von Ifni (in der SW-Ecke von Marroko); Keine Spanier dort (SCOBEL 481a).
Brüderschaften wie in Marroko. — SCOBEL ib.: S: 6 000 | 6000 | 100 | 6000

6. Marroko (benannt nach der südlichen Hauptstadt مراكش Marrâkuschu, vulgär Marrakesch, woher portug. Marrocos, span. Marruecos etc.) und die marrokische Interessensphäre.

NB. Die Marroker sind mâlikitische Sunniten (RINN 8, Anm. 2; HUGHES 312a).
Frühere Schätzungen sind sehr ungenau und meist zu klein, z. B.: 2 500 000 E (so G. ROHLFS noch 1883 in den Geograph. Mitteilungen); 5 000 000 E (siehe KIEPERT); 8 000 000 E (SCOBEL 478b unten). Letzte Schätzung von 1889 (Statesman's 1896, 753/4):

I. Sultanat Marroko:
a) Nördlich vom Atlas:
1. Ehemaliges Kgrch Fâs (spanische Schreibung Fez) 3 200 000 E
2. Ehem. Kgrch Marrâkesch . . 3 900 000
b) Südlich vom Atlas:
1. Tafilâl(e)t und Segelmessa . . 850 000
2. Sûs, Wâd-Nûn u. Nord-Drâ (am Oberlauf des Drâ-Flusses) 1 450 000

Darunter 150 000 Juden und 1 500 Christen, also 151 500 Nicht-Islamiten; somit bleiben 9 248 500 Islamiten:

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
Sultanat Marroko	9 400 000	9 248 500 (meist sehr fanatisch)	98.388	9 618 440

Brüderschaften:
ʿÂîsâwa, CHAT., Confr. 105; RINN 40; Hauptsitz in Mknâs (span. Schreibung Mequinez) RINN 329; 331; die vom Lande kommen am Geburtsfeste des Propheten in die Städte, um an den religiösen Prozessionen mit ihren schauderhaften Gebräuchen teilzunehmen (meine Beobachtung 1890);
Chadirîja, RINN 43;
Därqâwa, CHAT., Confr. 108; (= Schâdilîja) RINN 46;
Därwîsche, siehe HUGHES 115b (Artikel "Faqîr"), Tänze der Därwîsche unter den Gnâwa oder Negern (meine Beobachtung 1890);
Djabâîba (Orden des Sîdî ʿABD ER-REZÂK) zwischen Tetâwen (span. Schreibung Tetuan) und Rabât, RINN 50;
Djazûlîja (Art der Schâdilîja), RINN 269;
Hamdûschîja oder Hamâdscha, RINN 39 u. 40; die vom Lande kommen — wie die ʿÂîsâwa, s. oben — zu den religiösen Prozessionen in die Städte (meine Beobachtung 1890), wobei sie sich die Schädel mit Schwertern selbst verwunden;
Hansalîja, RINN 398;
Jusufîja, siehe Raschîdîja;

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
Zu übertragen:		239 922 635	—	248 440 109

„	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
Übertrag:		239 922 635	–	248 440 109

Kärzāzîja, RINN 348;
Muḥammadîja, „ 44;
Mūlâï Sĕhûl, siehe Sahilîja;
Mūlanîja, RINN 33;
Qādirîja, CHAT., Confr. 35;
Raschīdîja (oder Jūsūfîja), RINN 40; 272;
Sahilîja (oder Mūlâï Sĕhûl), „ 41;
Schāḏilîja, CHAT., Confr. 79; 184; RINN 32;
siehe auch Därqâwa u. Djazūlîja;
Sekelîja (in Fās), RINN 50;
S(ĕ)nūsîja, DUVEYRIER;
Ṭajjibîja, RINN 43; 369; in Wazân: CHAT., Confr. 106;
Tidjanîja, CHAT., Confr. 194; RINN 450/1;
Zijānîja, RINN 44; im eigentlichen Marroko, in Tafilâl(ĕ)t, Wād-Drâᶜ, Bnī-Snâsn, Figîg und Tūât: RINN 414/5.

II. Oasen-Gebiete im Südosten (zum Teil von Frankreich beansprucht):

a) Oasenreihe von Figîg (ausschließlich) bis Tūât (ausschließlich), am Wād-Ghîr, Wād-Sūsfana und Wād-Saura:

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
meine Vermutung:	ca 25 000	25 000	100.	25 000

b) Oasengruppe Tūât (einschließl. Tūât, Tidikâlt, Insala, Gūrâra, Wogerut etc.):

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
(SCOBEL 481ª): S:	300 000	300 000	100.	300 000

Brüderschaften:

Kärzāzîja am Wād-Ghîr, RINN 42; 342;
Qādirîja, CHAT., Confr. 35;
S(ĕ)nūsîja, CHAT., Isl. 62/63; RINN 491 und 510; DUVEYRIER;
Schāḏilîja, RINN 32;
Schĕchîja, „ 368;
Ṭajjibîja, „ 384;
Zijānîja, „ 414/5.

III. Marrokisches Interessen-Gebiet (die Zahlen beruhen nur auf meinen Vermutungen):

a) Gebiet des unteren Wād-Drâᶜ (südlich vom Wād-Nūn) und Tadjakânt; verhältnismäßig fruchtbare Steppe (zum Teil mit Gerstenfeldern), von arabischen Nomaden bewohnt (Dr. Robert JANNASCH, "Die Deutsche Handelsexpedition 1886" – [Berlin 1887], p. 125 unten u. 126 oben; p. 137 Anm.; s. auch die 1. Karte bei JANNASCH).

b) Steppen-Gebiet Tekna und Sĕmmûr südlich bis Kap Bojadôr, östlich bis an die Wüste Igidi (Berberstämme, siehe die genannte Karte bei JANNASCH):

c) Wüste Igidi (oder Gidi);

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
a) V:	ca 10 000	10 000	100.	10 000
b) V:	ca 30 000	30 000	100.	30 000
c) V:	ca 1 000	1 000	100.	1000

Brüderschaften:

Fāḏilîja, RINN 49;
Ghāzîja, „ 40; 274;
Lessidîja, „ 49;
Nāṣirîja, „ 43; 279;
Qādirîja, CHAT., Confr. 35;
S(ĕ)nūsîja, RINN 510;
Schāḏilîja, „ 32;
Ṭajjibîja, „ 384.

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
Marroko und marrokisches Interessen-Gebiet:	9 766 000	9 614 500	98.449	9 984 440
Zu übertragen:		240 288 635	–	248 806 109

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
„Übertrag:		240 288 635	—	248 806 109

E. Inner-Afrika (Binnen-Ṣaḥrâ und Östlicher Sûdân):

Fortschritte des Islâms: MONTET 7; SCOBEL 463[b] Mitte.

I. Binnen-Ṣaḥrâ:

A. West-Ṣaḥrâ:

a) Adrâr (100000 muhamm. E.), s. oben unter "West-Afrika" 1 als Hinterland.

b) Gebiet östlich von Adrâr, südlich von der Wüste Igidi und südlich von Tuât, Tidikalt ꝛc. u. Fazzân (Ṣaḥrâ im französischen Interessengebiete – hier abgesehen von der algerischen Ṣaḥrâ [s. S. 61 unten] und von dem unter "West-Afrika" 2, a behandelten Teile [S. 49 oben], der in die Interessensphäre von Französisch-Senegambien fällt), also:

1. Die Oasen, Orte ꝛc. an den Karawanenstraßen, die (südlich von der Wüste Igidi und von Tuât) nach Timbuktu führen, einschließlich der fruchtbaren und bevölkerten Eglab-Region mittwegs dieser Straßen:

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
meine Vermutung:	ca 10 000	10 000	100.	10 000

2. Die Stämme der berberischen Twârëg (Singular: Târgi) oder Imoscha südlich von der alger. Ṣaḥrâ (SCOBEL 482), S:

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
S:	3 000 000	3 000 000	100.	3 000 000

3. Die Songhai, Negerstämme südlich von den Twârëg, bis an den Sûdân:

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
meine V:	ca 350 000	350 000	100.	350 000

Brüderschaften in der West-Ṣaḥrâ:

Bekkaîja, RINN 41; 277; 335; 341;
Fâḍilîja, „ 49;
Lessidîja, „ 49;
Qâdirîja, CHAT., Confr. 35;
S(e)nûsîja, CHAT., Confr. 197 unten; 263; RINN 491; CHAT., Isl. 62;
Tidjanîja, CHAT., Confr. 194/5; an Zahl hier abnehmend: RINN 451.

B. Mittel-Ṣaḥrâ:

4. Die Tibbu-, Tibesti- oder Tëdâ-Stämme (Tëdâ = "Leute von Tu") südlich von Fazzân. S (s. NACHTIGAL I, 459) ca 12 000 E. Der Islâm ist wohl erst in neuerer Zeit eingeführt (ibid. 444/5); die Tëdâ sind ungebildet und daher fanatisch (ibid.). Alle Tëdâ sind jetzt äußerlich zum Islâm bekehrt (ROHLFS I, 257). S:

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
S:	12 000	12 000	100.	12 000

C. Ost-Ṣaḥrâ:

5. Die Oasen der Libyschen Wüste bis nach Ägypten hin:

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
meine V:	ca 3 000	3 000	100.	3 000

Brüderschaften in der Mittel- und Ost-Ṣaḥrâ:

Qâdirîja, CHAT., Confr. 35; 100/101;
Schâḏilîja, RINN 32;
S(e)nûsîja: bei den Tibbu, CHAT., Confr. 261; CHAT., Isl. 62; NACHTIGAL I, 193 u. 445/6; DUVEYRIER; ROHLFS I, 257; in den Kuffara-Oasen der Libyschen Wüste: CHAT., Confr. 267/8; DUVEYRIER.

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
Ganze Ṣaḥrâ (mit Adrâr):	3 475 000	3 475 000	100.	3 475 000
Zu übertragen:		243 663 635	—	252 181 109

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
Übertrag:	243 663 635	—		252 181 109

II. Sûdân (Land der "Schwarzen"; سودان Sûdân [arab. = "die Schwarzen"] ist der Plural von اسود aswad = "schwarz").

Die Araber gelangten nicht auf einer der uralten Karawanenstraßen von der Nordküste nach dem Sûdân, sondern aus Marroko nach dem Nigir-Gebiet und von hier nach Bornu, sie umzogen so die Wüste in einem Bogen (Mitteilung des Herrn Prof. Dr. Richard ANDREE in Braunschweig). Den selben Weg hat ursprünglich der Islâm eingeschlagen; erst in neuester Zeit dringt der Senûsismus auf den Karawanenstraßen unmittelbar in die Sûdân-Länder vor.

NB. Anfang 1894 eroberte der Usurpator RABAH die Reiche Bagirmi und Bornu (KIEPERT). Nachdem er Kuka eingenommen und hier eine neue Dynastie eingesetzt hatte, fiel er im Kampfe, u. nach seinem Tode entstand wieder die frühere Staatenordnung (SCOBEL 484).

A. Westlicher Sûdân, d. i. der Französische Sûdân, siehe:
- a) oben unter "West-Afrika" 2, b, II, p. 49 (Protektorate im Hinterlande von Senegambien);
- b) ibid 2, c, p. 50 (das französische Gebiet südlich vom Nigir).

B. Mittlerer Sûdân, s. oben:
- a) Britischer Sûdân, unter "West-Afrika" 8, p. 51–52;
- b) Deutscher Sûdân (Adamaua), ibid. 11, p. 53.

C. Östlicher Sûdân:

1. Kanem, ehemals Vasallenstaat von Wadâi (s. unten 3); jetzt wieder selbständig (SCOBEL 484b). S 100000 E (Statesman's 1896, p. 318; KIEPERT). [Muhámmadische] Kanembu-Berber, verwandt mit den Dasa's oder Süd-Tibbu's, beherrscht von den kaum mehr als 1000 Bewaffnete zählenden Aulâd-Slîmân (Statesman's ibid). Also:

		Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
Bruderschaften:	S:	100 000	100 000	100.	100 000

Chalwatîja, CHAT., Confr. 52–54; Qâdirîja, " " 35; Sĕma'an, RINN 50; Schâdilîja, " 32; S(e)nûsîja, CHAT., Confr. 267; RINN 491; NACHTIGAL I, 193; viele S(e)nûsîja: DUVEYRIER; am Tsâde-See: CHAT., Confr. 271.

2. Bagirmi, Vasallenstaat von Wadâi (s. 3). Die Bevölkerung zählte um 1850 ca 1 500 000 E, ist jedoch seit 1871 infolge der Kriege mit Wadâi &c., von Hungersnöten &c. sehr zurückgegangen (Statesman's 1896, p. 318), namentlich auch infolge der grausamen Sklavenjagden seitens des damaligen Königs (SCOBEL 484b); gegenwärtig etwa 750 000 E, alle muhámmadische Neger (Statesman's ibid.) und angesiedelte Schûa-Araber (SCOBEL ibid.). [KIEPERT hat: 71 000 E – wohl Druckfehler statt 710 000.] – Südlich von Bagirmi zahlreiche Heidenstämme (die durch Sklavenjagden dezimiert sind und von Bagirmi beherrscht werden, s. Statesman's u. SCOBEL ibid). Also:

		Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
a) Bagirmi, ...	S:	750 000	750 000	100.	750 000
b) Heidenstämme, meine	V:	ca 300 000	—	0.	—

Bruderschaften: Chalwatîja, CHAT., Confr. 52 bis 54; Qâdirîja, ibid. 35; Sĕma'an, RINN 50; S(e)nûsîja, CHAT., Confr. 267; RINN 491.

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
Zu übertragen:	244 513 635	—		253 031 109

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
Übertrag:	244 513 635	—		253 031 109

3. Wadâï, mit Bagirmi jetzt neben dem Măhdî-Reich der mächtigste Staat im östlichen Sūdân. NACHTIGAL schätzt Wadâï allein auf 2 600 000 E (s. auch KIEPERT; SCOBEL 484ª). Herren des Landes sind die mŭhámmadischen Maba-Neger, fanatische Sĕnūsîja (SCOBEL ibid; Statesman's 1896, p. 318), daneben Araber (hier "Aramka" genannt) als Ansiedler ŭnd Händler, sowie islamitische Bornŭer ŭnd Fellâta als Kaufleute; die Araber schon seit 500 Jahren ansäßig. E wohl alle Islamiten (wie in Bagirmi ŭnd Kanem einerseits, im nahen "Ägyptischen Sūdân" andrerseits).

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
S:	2 600 000	2 600 000	100.	2 600 000

Brüderschaften:

Chalwatîja, CHAT., Conf. 52–54;
Qādirîja, " " 35;
Schādilîja, RINN 32;
Sĕma'ān, " 50;

S(e)nūsîja, NACHTIGAL I, 193; Wadâï ist eine Hauptfeste dieses Ordens: CHAT., Conf. 261; 271; MONTET 14; RINN 492; 510; DUVEYRIER; Statesman's 318; SCOBEL 484ᵇ.

4. Reich des Măhdî (arab. مهدى, "der [von Allâh] Geleitete"), bis 1882: Ägyptischer Sūdân.

a) Politische Einteilung vor 1882 (Statesman's 1896, p. 320):

Do'ngola (Nŭbien, im nördl. Teile) / Chartûm (jetzt wieder ägyptisch) . . .	1 000 000 E,
Sawâkin-Massaua (Sawâkin dem Măhdî v. d. Engländern wieder entrissen; Massaua jetzt italienisch) . . .	350 000 "
Kordŭfân	300 000 "
Darfŭr	1 500 000 "
Senna'ar, Ămîn Pascha's Äquatorialprovinz, Fazocli ŭnd Bahr-ăl-Ghazâl zŭsammen . .	7 000 000 "
Zaila, Bărbăra (beide dem Măhdî von d. Engländern wieder entrissen) ŭnd Harrar . .	250 000 "
Zŭsammen . .	10 400 000 E.

Seitdem hat sich die Bevölkerung sehr vermindert (KIEP.); gegen 3/5 (oder 6 240 000 E) sind dŭrch Sklavenjagden, dŭrch die Kriege ŭnter dem 1. Măhdî Mŭhámmad Ahmad [ŭ. seinem jetzigen Nachfolger, dem Chalîfa 'Abdŭ-llâhi; s. KIEP.] sowie dŭrch Hŭngersnöte verschwŭnden (Statesman's 319; SCOBEL 470ᵇ), sodaß noch ca 4 160 000 E blieben. In rŭnder Sŭmme kann man aber 1897 gegen 5 000 000 E rechnen; im Norden ŭnd Zentrŭm alles mŭhámmadisch; im Süden die heidnischen Njam-njam- ŭ. andere Stämme (vielleicht 1 Million?), doch auch hier Fortschritte des Islâms (CHAT., Conf. 270). Also:

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
S:	5 000 000	4 000 000	80.	4 000 000

b) Das heutige Reich des Măhdî besteht aus den 9 Ămîraten: Do'ngola, Bărbăr, Gallābât, Karkôdj, Gäzîra, Faschôda, Kordŭfân, Ladô, Djăbăl Rădjaf (KIEP.).

Brüderschaften (NB. die S[e]nūsîja haben hier keinen Einfluß; vielmehr stehen ihre geistigen Leiter in politischer Hinsicht dem Măhdî feindlich gegenüber: CHAT., Conf. 264 unten bis 266):

Ămîrghānîja (in Nŭbien, Kordŭfân, Senna'ar, Darfŭr): RINN 226, 232 ŭnd

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
Zŭ übertragen:	251 113 635	—		259 631 109

"	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
Übertrag:		251 113 635	—	259 631 109

234; — Bădāwîja, CHAT., Confr. 180; Därwische, vgl. HUGHES 115b (unter "Faqîr"); Dusûkîja, CHAT., Confr. 193; Qādirîja, CHAT., Confr. 35; Schādilîja, RINN 32; Sĕmaʿan, " 50.

Afrika mit den hier oben nicht erwähnten Inseln der Westseite (den Asoren, Madeira, den Kanarien, den Kap-Verde-Inseln, Ascension und St. Helena) hat zusammen 178 052 719 E: | 178 052 719 | 74 954 541 darunter ca 1000 Schiiten in Ägypten | 42.09 / 37.47 | 76 818 253

Die Gesamtbevölkerung beträgt aber (nach der Begründung in BEHM & WAGNER, VII.) jedenfalls ca 200 Millionen E: | 200 000 000

VI. Amerika:

Nach Amerika ist und wird der Islâm hauptsächlich durch indische und chinesische Kulis gebracht; aber auch unter den chinesischen Kaufleuten in Nord-Amerika giebt es Muhammadaner. Nach MONTET (p. 6 untenff.) beträgt die Anzahl der Islamiten auf den Antiljen, auf Trinidâd und in Niederländisch-Wajana (Guayana) zusammen "einige Tausend"; diese Zusammenstellung von amerikanischen Kuli-Ländern ist aber unvollständig, und die Schätzung ungenau.

Hier folgt eine möglichst genaue Zusammenstellung und Berechnung, wobei die gefundenen Zahlen für 1897 unverändert bleiben, da die Anzahl der chinesischen Kaufleute und Arbeiter in Nord-Amerika sowie der Kulis in Mittel und Süd-Amerika sich vorläufig nicht erheblich vergrößern wird (die in ihr Vaterland zurückkehrenden Kulis werden durch neue Arbeitskräfte aus dem Oriente ersetzt). Für die Berechnung gelten folgende Erwägungen:

a) Von den chinesischen Kulis und Kaufleuten sind (den Verhältnissen im eigentlichen China entsprechend (s. Seite 37 oben) ca 7.5% Islamiten berechnet worden.

b) Vorder-Indien hat ca 20% Muhammadaner (s. Seite 25 oben). Der Hauptstrom der vorderindischen Kulis kommt aus dem volkreichen Bangâla (Bengalen), wo sogar 32.8% der Bewohner muhammadisch sind; vielfach kommen sie aus dem Distrikte Lohardaga, wo allerdings nur 4.81% Islamiten wohnen (HUNTER VIII 479; betreffs der Bevölkerungs- und Konfessionsziffern dort s. ibid. p. 480); endlich liefert auch Süd-Indien (die Präsidentschaft Madrâs mit 6.3% Islamiten) viele Kulis, so der Distrikt Tandjâwur (Tanjore, s. HUNTER XIII, 185), wo 5.2% Muhammadaner leben [von denen 1/50 oder 2% Schiʿiten sind], s. ibid. p. 184. In Süd- wie Nord-Indien sind es aber, wenn hierbei auch nur die niedrigsten Klassen bzhw. Kasten in Betracht kommen, verhältnismäßig

Zu übertragen:	251 113 635	—	259 631 109

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
„Übertrag:		251 113 635	—	259 631 109

doch eher die Muhammadaner als die Hindû's, die außer Landes gehen; denn der Hindû darf eigentlich sein Land überhaupt nicht verlassen, und nur die Not bzhw. das Streben nach künftiger Besserung seiner gedrückten Lage zwingt ihn zu diesem Vergehen, das er bei der Rückkehr durch oft schwere Geldbuße sühnen muß, um in seine Kaste wieder aufgenommen zu werden. — Für die folgende Berechnung des Prozentsatzes der Islamiten unter den vorderindischen Kulis ist daher ein den Verhältnissen sowohl von Bangâla und Madrâs als auch von ganz Vorder-Indien entsprechender Mittelsatz von ca 20% Islamiten angenommen worden, d.h. 1/5 der indischen Kulis sind Muhammadaner. Ein Beispiel hierfür liefert Niederländisch-Wajana (Surinam), wo mir genaue Ziffern zu Gebote standen (s. unten Seite 70). Dort sind (1895) 12 020 Kulis, darunter 2594 oder 21.5807 % Muhammadaner (außerdem 9326 Hindû's und nur 100 Chinesen).

c) Nach Niederländisch-Wajana kommen auch Kulis aus Niederländisch-Ostindien (hauptsächlich aus Djâwa), die alle muhammadisch sind.

d) Dort wo chinesische und indische Kulis zugleich leben, ohne daß genauere Zahlen über die Chinesen bzhw. Inder zur Verfügung stehen, ist der Berechnung ein Mittelsatz von 10 (genauer: 11)% zu Grunde gelegt.

e) Von den vorderindischen muhammadischen Kulis sind ca 2% (vgl. Vorder-Indien mit 2.28 %) als Schi'iten berechnet worden, von Indern und Chinesen zusammen eventuell nur 1%.

Nord-Amerika und West-Indien haben (nach SCOBEL, 535b Mitte) 220 000 Chinesen und Kulis, davon (ibid. 561b) 107 475 Chinesen in den United States, und (p. 543b) 9129 Chinesen in Canada. Die weitere Einwanderung von Chinesen ist sowohl in Canada als auch in den United States seit einigen Jahren beschränkt worden (ibid. 535b).

NB. Die verbreitetsten Bruderschaften (Qâdirîja: CHAT., Confr. 35; und Schâdilîja: RINN 32) sind auch unter diesen Indern und Chinesen in Amerika vertreten, desgleichen viele der übrigen in Ost-Indien und China vorkommenden Orden.

I. Nord-Amerika:

1. Britisch-Nord-Amerika (Canada usw.): Z 1891 (s. SCOBEL 542a oben): 5 035 339 E, darunter 9129 Chinesen. Also:

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
Z:	5 035 339	B: 685	0.0136	685

2. Vereinigte Staaten von Nord-Amerika: Z 1890: 62 982 244 E (SCOBEL 559); S 1893 (ibid.): 67 186 000 E, darunter 107 475 Chinesen.

	Bevölkerung	Islamiten	%	Islamiten 1897
Also: B:	67 186 000	8 061	0.012	8 061
Zu übertragen:		251 122 381	—	259 639 855

NB. Unter diesen 251 122 381 Islamiten sind (siehe Seite 60 oben) 10 078 884 Schi'iten, mithin bis hier 241 043 497 Sunniten.

	Bevölkerung	Sünniten	Schi'iten	Islamiten	%	Islamiten 1897
"Übertrag (siehe das NB. Seite 60 unt.):	241 043 497	10 078 884	251 122 381	—	259 639 855

II. Mittel-Amerika und Westindien:

3. Costa Rica; S: 263 000 E, darunter ca 600 Chinesen (SCOBEL 596 a); also:

S:	263 000	B: 45	—	45	0.017	45

4. Cuba (spanisch). Z 1887 (s. SCOBEL 599 b): 1 631 687 E, darunter ca 44 000 Chinesen; Z:

Z:	1 631 687	B. 3 300	—	3 300	0.202	3 300

5. Jamaica (britisch). Z 1891 (s. SCOBEL 601 a): 639 491 E; S 1892 (ibidem) 649 524 E, darunter ca 10 000 indische Kulis (ibid. 601 b); also:

S:	649 524	B: 1 960	40	2 000	0.308	2 000

6. Guadeloupe (französisch). Z 1889 (SCOBEL 606 a u. b): 142 294 E, darunter ca 16 000 indische Kulis; also:

Z:	142 294	B: 3 136	64	3 200	2.249	3 200

7. Martinique (französisch). Z 1888 (SCOBEL 607 a) 175 863 E, darunter 27 000 Inder u. Chinesen; Z:

Z:	175 863	B: 2 673	27	2 700	1.535	2 700

8. Trinidâd (britisch). Z 1891: 200 028 E, darunter indische u. chinesische Kulis (SCOBEL 608 b; MONTET, p. 6 unten u.). Nach meiner Berechnung (siehe bei der hier folgenden Summe der Kulis in Nord- u. Mittel-Amerika) sind auf Trinidâd und dem seit 1. Jan. 1889 zu Trinidâd gehörigen Tobago ca 6000 Inder und Chinesen; Tobago, wo Baumwoll- u. Tabakbau eingeführt worden ist, hat (1894) 20 000 E, Trinidâd (S 1894) 227 215 E (Statesman's 1896, p. 231), beide zusammen 247 215 E. Also:

S:	247 215	B: 594	6	600	0.243	600

Nord- und Mittel-Amerika mit Westindien (sämtliche Länder u. Inseln) 93 277 972 E mit (einschließlich der für Trinidâd u. Tabago angesetzten 6000 Kulis) zusammen 220 204 Indern und Chinesen; dies stimmt zu SCOBEL's Angabe (p. 535 a), wonach hier ca 220 000 Inder u. Chinesen sind. Gesamt-Ergebnis:

93 277 972	20 454	137	20 591	0.022	20 591

III. Süd-Amerika:

9. Britisch-Wajana (Guayana): Z 1893 (SCOBEL 625 b) 284 887 E, darunter (ibid. 626 a) 105 465 indische Kulis, also (B) 21 093 Islamiten (wovon 422 Schi'iten), und 3 714 chinesische Kulis, " " 279 " (zus. 109 179 Kulis = 38.3 % der Bevölkerung). Z:

Z:	284 887	B: 20 950	422	21 372	7.502	21 372

10. Niederländisch-Wajana (Guayana) oder Suriname. Z 1895 (s. "Koloniaal Verslag van 1896" ['s-Gravenhage 1896], II: Suriname, p. 1): 65 539 E, darunter 2 594 Muhammadaner, 9326 Hindû's und 100 Anhänger des K'ÛNG-fû-tse (des "Philosophen K'ÛNG" [Confucius]), zusammen 12 020 Kulis, unter den Muhammadanern 646 aus Niederländisch-Ostindien (s. ibid. p. 2 und 27 a unten). — Also:

Z:	65 539	B: 2 568	B: 26	Z: 2 594	3.955	ca 2 600

Zu übertragen:	241 078 723	10 079 469	251 158 192	—	259 675 672

	Bevölkerung	Sunniten	Schi'iten	Islamiten	%	Islamiten 1897
Übertrag:		241 078 723	10 079 469	251 158 192	—	259 675 672

11. Perû. S 1890 (SCOBEL 647, b) 3 000 000 E (letzte Z 1876 — s. Statesman's 1896, p. 819 unten zc. — 2 621 844 E), darunter ca 50 000 Chinesen und Inder. Also:

	Bevölkerung	Sunniten	Schi'iten	Islamiten	%	Islamiten 1897
S:	3 000 000	B: 4 950	50	5 000	0.166	5 000
Süd-Amerika:	36 826 316	28 468	498	28 966	0.0787	28 972
Ganz Amerika:	130 104 288	48 922	635	49 557	0.038	49 563

Sämtliche Gebiete der Erde:*)

	Bevölkerung	Sunniten	Schi'iten	Islamiten	%	Islamiten 1897
	1 615 942 879	241 083 673	10 079 519	251 163 192	15.543	259 680 672

Schlußkapitel.

Verhältnis der gesamten muhammadischen Bevölkerung zur Gesamtbevölkerung der Erde, sowie die Rück- und Fortschritte des Islâms.

—•—

Es giebt eine Menge (zumeist veralteter) Zusammenstellungen der gesamten Erdbevölkerung nach Erdteilen und nach Konfessionen; folgende gebe ich hier zum Vergleiche mit meiner unten folgenden Zusammenstellung wieder.

I. Gesamtbevölkerung der Erde, nach Erdteilen geordnet, zu Anfang der 1890er Jahre (SCOBEL, 80 a u. b).

1. Europa . . . . 362 746 000 E	5. Australien und Ozeanien . . . 5 633 000 E
2. Asien . . . . . 825 530 000 „	
3. Afrika. . . . . 168 164 000 „	
4. Amerika . . . 124 260 000 „	**Zusammen: 1 486 333 000 E.**

*) Die Erdbevölkerung — um 1890: **1 615 942 879** Bewohner — beträgt bei einer jährlichen Zunahme von nur 0.5 %, die der hier für 1897 bei der muhammadischen Bevölkerung errechneten entspricht, in letzterem Jahre ca **1 672 500 000.**

II. Gesamtbevölkerung der Erde, nach Konfessionen geordnet, zu Anfang der 1890er Jahre, nach der Schätzung des Dr. WARNECK in Rotenschirmbach (s. SCOBEL p. 89): [Millionen

1. Heiden mit niederen Kultus 170
2. a) Anhänger der Hindû-Religion (Brahmanen 2c.) 208
   b) Anhänger von Religionsformen mit buddhistischem Einfluß . . 450
3. Monotheisten: a) Juden 7.5
   b) **Muhammadaner**: α) Sunniten 174 Mill. β) Schiiten 7 " } 181
   c) Christen: α) Evangelische . . . . 145 " β) Katholiken . . . . 220 " γ) Griechisch-Orthodoxe 105 " } 470

Zusammen Millionen 1486.5.

III. Andere (ältere u. neuere) Angaben über die Größe der Gesamtbevölkerung der Erde und des muhammadischen Teiles dieser Bevölkerung:

Quelle für die rechts stehenden Angaben	Jahr der Schätzg	Gesamtbevölkerung auf der Erde in Millionen	Islamiten auf der Erde in Millionen	Prozentsatz der Islamiten
KOLB, Hdbch d. vergleich. Statistik. Leipzig	1860	1 250	75	6.00
" " " " " "	1871	1 256	84	6.69
" " " " " "	1875	1 280	100	7.81
RAVENSTEIN, a statistic view of the population, the religions, and languages of Europe, Transcaucasia, and Turkey in Asia, in 1855. London, Edw. Stanford.	1855	1 263.6	105.7	8.37
HÜBNER's Geogr.-statist. Tabellen, hg. von Prof. v. JURASCHEK	1885	1 475	120	8.14
KOLB, Statistik der Neuzeit. Leipzig	1883	1 355	120	8.86
GRUNDMANN, Dr. (in Mörz), s. SCOBEL, 1. Aufl.	1894	1 478.5	170	11.50
HÜBNER's Geogr.-Statist. Tabellen 2c. (s. oben). . .	1889	1 510	171	11.32
Kalender des Tierschutzvereins. Berlin	1895	1 550	174	11.23
BROCKHAUS' Konv.-Lex., 14. Aufl.: IX, 714.	1894	?	175	?
WARNECK, Dr. (in Rotenschirmbach), s. oben auf dies. Seite	1890	1 486.5	181	12.18
MULHALL, the Dictionary of Statistics.	1892	1 060.12	200.9	18.95
Statesman's Year Book 1875.	1875	1 292	204.2	15.81
MEYER's Konv.-Lex., 3. Aufl.: XI, 646. . .	1877	1 424	205.8	14.45
Meine Berechnung: a) für die Jahre 1887–93, rund.	1890	1 615.94	251.16	15.54
b) für das Jahr 1897. . .	1897	1 672.50	259.68	15.53

Die in dem vorliegenden Schriftchen ausgeführte Berechnung ergiebt eine bedeutend größere Anzahl sowohl aller Menschen, als auch namentlich

der Mühammadaner überhaupt und der Sünniten und Schiiten im Besondern; die Schiiten berechnet Dr WARNECK (s. Seite 72 oben) mit 7 Millionen, während sich bei mir 10 079 519 ergeben. Die Zahlen für die Bevölkerungen der einzelnen Länder und Inseln beruhen teils auf den amtlichen Statistiken, teils auf den neusten, in Dr LIPPERT's Legende zu KIEPERT's Großem Handatlas, in SCOBEL's Geographischem Handbuche zu ANDREE's Handatlas sowie in "Statesman's Year-Book 1896" bei jedem Lande usw. mitgeteilten Zählungs- bzhw. Schätzungsergebnissen, die ich sorgfältig zusammengestellt habe; für Afrika gebe ich nach BEHM & WAGNER (s. Seite 68 oben) als Gesamt-Bevölkerungsziffer 200 000 000.

Tabelle
der Gesamtbevölkerung der Erde
sowie der Mühammadaner
(Sünniten und Schiiten)
nach den Erdteilen (und Haupt-Inselgebieten).

Erdteile (ünd Haüpt-Inselgebiete)	Gesamt-Bevölkerüng	Sünniten	Schiiten	Islamiten	Prozentsatz von der Gesamt-Bevölkerüng	Islamiten 1897
Europa	372 459 634	11 452 138	1470	11 453 608	3.075	11 515 402
[Asien	862 794 461	124 155 037	10 076 414	134 231 451	15.557	140 235 864
Malasien]	44 627 587	30 455 633	–	30 455 633	68.244	31 042 144
Asien mit Malasien	907 422 048	154 610 670	10 076 414	164 687 084	18.149	171 278 008
[Ozeanien	2 483 353	700	–	700	0.028	700
Australien]	3 473 556	17 702	–	17 702	0.510	18 746
Australien ünd Ozeanien	5 956 909	18 402	–	18 402	0.309	19 446
Afrika	200 000 000	74 953 541	1 000	74 954 541	37.477	76 818 253
Amerika	130 104 288	48 922	635	49 557	0.038	49 563
Ganze Erde: a) um 1890:	1615 942 879	241 083 673	10 079 519	251 163 192	15.543	259 680 672
b) für 1897:	1672 500000, darünter im Ganzen Islamiten: 15.543 = ca 260 Million					

Der Prozentsatz der Schiiten von den Islamiten = 4.013 %

Von den für 1890 errechneten 251 163 192 Muhammadanern wohnen:

in Europa	4.5602255 %	in Australien u. Ozeanien	0.0073267 %
" Asien ohne Malasien ..	53.4439183 "	" Afrika	29.8429640 "
" Malasien	12.1258345 "	" Amerika	0.0197310 "
" Asien mit Malasien	65.5697528 "	Zusammen	100 Prozent.

Die 10079519 Schi'iten leben fast alle in Asien und sind beinahe ganz auf Persien und Vorder-Indien beschränkt, wie die folgende Verteilungstabelle nachweist:

In Persien wohnen 80.36098 % der Schi'iten,
" Vorder-Indien " 12.96662 " " " ,

der Rest: 6.67240 %, wohnt in den Nachbarländern von Persien u. Vorder-Indien: in Russisch-Transkaspien, Buchârâ, Kleinasien, Armenien und Kurdistân, Mesopotamien, auf den Bahraîn-Inseln, in 'Umân, Afghânistân, Balutjistân, Barmâ usw., sowie ferner in der Türkei, in Ägypten usw.

Verteilung der Schi'iten nach Erdteilen:

[In Asien ohne Malasien ..	99.969195 % der Sch.
" Malasien	0.000000 " " "]
" Asien mit Malasien .	99.969195 " " "
" Australien u. Ozeanien	0.000000 " " "
" Europa	0.014584 " " "
" Afrika (Ägypten) .	0.009921 " " "
" Amerika (unter den Kulis)	0.006300 " " "
Zusammen	100 Prozent.

Fortschritte und Rückschritte des Islâms.

In denjenigen Ländern, wo der Islâm in sehr nahe Beziehungen zum Handel und Wandel sowie vor allem zur Geistesbildung des Abendlandes tritt, ist stellenweise ein innerer Rückschritt des orthodoxen Islâms (zugleich mit einem Fortschritt in der geistigen Bildung und meist auch in der religiösen Duldsamkeit) bemerkbar, auch wenn sich dieser Rückschritt in einer relativen Verminderung der Anzahl der Islâm-Bekenner noch nicht ausdrückt. Solche Länder sind: Persien, s. VÁMBÉRY p. 28 unten, 31 mitte, 32 unten; besonders wirksam in dieser Richtung und zugleich kennzeichnend für Persien ist der Babismus (ibid. 33);

Türkei, Kleinasien, Syrien u. Palästina, Unter-Ägypten (s. oben p. 59), Algerien (s. oben p. 62 unten), Russisch-Zentralasien, } siehe CHAT., Confr., p. 10 unten; für die Osmanli-Türken im Türkischen Reiche s. auch VÁMBÉRY 19 u. 23 Mitte; für Syrien und Palästina auch ibid. 38 unten u. 39 oben; für Ägypten siehe auch ibid. 40;

zum Teil sogar Arabien, siehe VÁMBÉRY 28 unten und 37 bis 39.

Für Zentral-Asien gilt die Beschränkung: "Je tiefer der Türke (d.h. der Turanier) in Asien lebt, desto tiefer ist auch seine fanatische Begeisterung für den Islâm" (VÁMBÉRY 19).

Ein äußerer Rückschritt des Islâms, der sich — wenn nicht in der absoluten, so doch — zum mindesten in der relativen oder prozentualen Abnahme der Mukammadaner bemerkbar macht, ist in der obigen umfassenden Zusammenstellung für folgende Gebiete entweder festgestellt oder wahrscheinlich gemacht (abgesehen von England, wo der Islâm in Liverpool 2c. nur ein vorübergehendes Schein-Dasein fristet, s. Seite 9 unten und 10 oben):

Europäische Türkei (s. oben Seite 12);
Bosnien-Hercegovina („ „ „ 13), relative Abnahme 0.1862 % für das Jahr, gegenüber der Gesamtbevölkerung;
Kaukasien (Seite 14);
Syrien und Palästina (Seite 16);
Russisch-Turkistân (Seite 20); endlich für
Vadôdrā (Baroda) in Vorder-Indien (Seite 22).

Auch die Fortschritte des Islâms sind innerer oder äußerer Natur; im Großen und Ganzen überwiegen aber, den erwähnten Rückschritten gegenüber, die Fortschritte ganz bedeutend, namentlich in Vorder-Indien, China, Malasien, im West-Sudân und in Zentral-Afrika. Doch läßt sich der relative Fortschritt des Islâms (d.h. der Überschuß der absoluten Zunahme an Bekehrungen, Einwanderungen 2c. über die natürliche Zunahme durch Geburten) nur bei wenigen Ländern ziffermäßig feststellen, und zwar in denjenigen Ländern, wo eine geordnete Statistik besteht (wie in Britisch-Vorderindien, Barmmā 2c.).

Eine „innere Hebung" des Islâms (d.h. für unseren Gesichtspunkt einen puritanischen bzhw. fanatischen Rückschritt erstreben die Wahhabiten in Arabien (s. oben S. 17), Vorder-Indien (S. 28/29) 2c., die Farā'izija in Vorder-Indien (S. 29/30), die Pâdri's in Sumâtra, die Mrâbets (geistliche Lehrer, vgl. S. 62 unten) im West-Sudân (DOELTER 170–173), und ganz besonders die Senussija in Nord- und Mittel-Afrika (auch in Asien, bis weit in den malaiischen Archipel hinein; doch erstreckt sich ihre Hauptwirksamkeit auf die Länder zwischen dem Mittelmeer und dem Kongo — mit Ausnahme des Mahdî-Reiches — wie bei den betreffenden Ländern, unter den „Brüderschaften", überall erwähnt ist, insbesondere bei Tripoli und Wadâi). Was Vorder-Indien betrifft, so ist der fanatisch-aufwieglerischen Thätigkeit der Wahhabiten und Farā'iziten in den letzten Jahrzehnten seitens der britischen Regierung nach Kräften Einhalt geboten (s. oben bei Vorder-Indien unter „Sekten", S. 29–30); dagegen sind ihre Wanderprediger — eine Art Därwische oder Faqîre — bei der „inneren Hebung" des mancherorts laxen oder entarteten Islâms durch religiöse Erweckungen ununterbrochen thätig, so in Āsâm, Bangâla, im Pandjâb usw. (s. oben Seite 29 oben, 30 und 33).

Ein äußerer Fortschritt des Islâms ist bei den Ländern und Gebieten der obigen Zusammenstellung an folgenden Stellen besonders hervorgehoben:

1. Vorder-Indien. Fortschritte in den 10 Jahren von 1881 bis 1891: im besonderen bei Madrâs (oben Seite 32); in den 10 Jahren betrug die absolute Zunahme 16.4 % (also jährlich 1.64 %); Asâm: 12.68 % Zunahme, Bangâla: 6 %, sogenannte Nordwest-Provinzen und Awadh: 6.7 %, Pandjâb: 10.54 %, Mumbaî (Bombay) mit Sindh: 13.73 % Zunahme. siehe oben auch Kâfiristân (Seite 23). Die absolute Zunahme der Muhammadaner betrug in diesen 10 Jahren – auf dem gleichen Areal (also mit Abrechnung von Bamma, Kâfiristân und Britisch-Balutjistân) – 7 109 065 Seelen (siehe das gleich Folgende) = 14.2316 %, in **1** Jahre also 1.42316 %.

Britisch-Indien ohne Französisch-Indien und Portugiesisch-Indien, jedoch einschließlich der Vasallenstaaten (siehe "Census Report 1881", II, p. 10/11), hatte **1881**: .... 253 891 821 E., darunter 50 121 585 Islamiten;
davon ab für (Nieder-) Bamma: .... – 3 736 771 „, „ 168 881 „ ,

bleiben 250 155 050 E., darunter 49 952 704 Islamiten,
oder **19.**969 % von der Gesamtbevölkerung.

Zahlen für **1891** (für das gleiche Ländergebiet in Vorder- und Hinter-Indien): 288 787 364 E., darunter 57 337 777 Islamiten;
davon ab für (Nieder- und Ober-) Bamma, Kâfiristân u. Brit.-Balutjistân: – 8 725 284 „, „ 276 008 „ ,

bleiben 280 062 080 E., darunter 57 061 769 Islamiten,
oder **20.**375 % von der Gesamtbevölkerung (7 109 065 oder 14.2316 % Islamiten mehr als 1881).

Für die 10 Jahre von 1881 bis 1891 ist also ein Überschuß von
20.375 %
– 19.969 %
= 0.406 %
als relative Zunahme über die natürliche Zunahme hinaus festgestellt, oder in einem Jahre ein solcher Überschuß von 0.0406 %, der in Ostindien nur auf Bekehrungen beruhen kann (vgl. CHAT., Isl. 46, wo für zehn Jahre 3 Millionen Bekehrungen gemeldet werden).

2. Bamma (englische Schreibung: Burma oder Birma). Absolute Zunahme des Islâms in Nieder-Bamma von 1881 bis 1891: 24.73 %, also in **1** Jahre durchschnittlich 2.473 % (s. oben Seite 38).

Eine Vergleichung der 1891er Zählung (26. Februar 1891) mit der im August 1872 und der am 17. Februar 1881 vorgenommenen ersten und zweiten Zählung, die beide nur in Nieder-Bamma angestellt wurden, muß sich natürlich auf letzteres Gebiet beschränken (Ober-Bamma wurde erst Anfang 1886 britisch):

Vergleichende Tabelle der 3 bisherigen Zählungen in Nieder-Bamma 1872, 1881, 1891 nach dem "Bürma Report" ("Census of India") 1891, vol. I, p. 13 oben, p. 16, und p. 71 unten.

Jahr der Zählung	Bewohner Nieder-Bamma's: Anzahl	Zunahme der Bewohner	Zunahme in Prozenten	Muhammadaner Nieder-Bamma's: Anzahl	Zunahme der Muham.	Zunahme in Prozenten	Prozentsatz von der Gesamt-Bevölkerung
1872 (sehr ungenaue Zählung)	2 747 148	–	–	99 846	–	–	3.64
1881 (ziemlich genaue Zählung)	3 736 771	989 623	36.02 % in 9 Jahren	168 881	69 035	69.14 % in 9 Jahren	4.519 437
1891 (möglichst genaue Zählung)	4 658 627	921 856	24.67 % in 10 Jahren	210 649	41 768	24.73 % in 10 Jahren	4.521 697

Die große Zunahme von 1872 bis 1881 – (69.14 %) – erklärt sich einfach dadurch, daß die 1872er Zählung während der Regenzeit (im August) vorgenommen wurde, als die Kulis aus Vorder-Indien wieder in ihre Heimat zurückgekehrt waren (siehe darüber oben Seite 38), daß dagegen die 1881er und die 1891er Zählung während der Höhe der Reismühlenarbeit stattfand, zu einer Zeit wo sehr viele muhammadische Arbeiter aus Vorder-Indien in Akjab und Rangun wohnen. So erklärt sich auch die Erscheinung, daß die Zunahme in den letzten 10 Jahren – von 1881 bis 1891 – (obwohl an sich bedeutend: 2.473 % jährlich) verhältnismäßig viel geringer erscheint als vorher und mit der Zunahme der Gesamtbevölkerung mehr Schritt gehalten hat – obwohl sie diese jährlich doch um 0.006 % übertrifft.

3. China: siehe Seite 36 unten.

4. Malajischer Archipel: siehe oben Seite 40/41 (vgl. MONTET, p. 12; RIEDEL, 162, Zeile 10/9 von unten; SNOUCK HURGRONJE, s. oben p. 40/41); im Einzelnen:

a) Philippinen, s. oben S. 42; CHAT., Isl. 45;

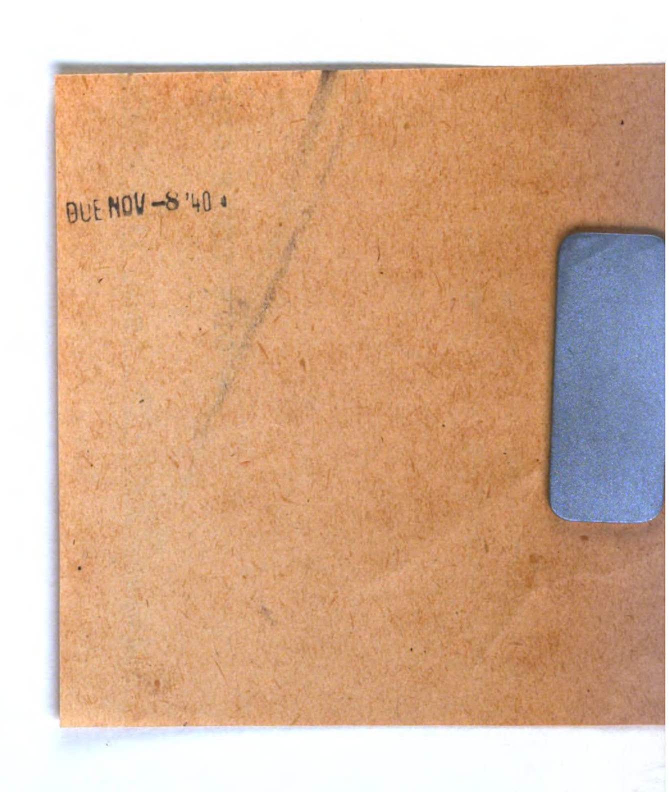
b) Sumatra, s. oben S. 43;

c) Südwest- und Südost-Inseln, s. oben S. 45; Förderung des Islams durch die Senusija, s. S. 40 Mitte.

5. Sūdân: siehe MONTET, p. 7; West-Sūdân: s. DŒLTER 170ff.; siehe auch oben bei den einzelnen Teilen: Französischer Sūdân (S. 50), Britischer Sūdân (S. 52 unten) und Östlicher Sūdân (S. 67: die Sĕnūsījа in Wadâï). Der Islâm erobert den ganzen Westen Afrika's: WAITZ, II, 250.

6. Sierra Leone, ... s. oben Seite 51.
7. Liberia, ... „ „ „ 51.
8. Französisch-Benîn, ... „ „ „ 53.
9. Britische Goldküste, ... „ „ „ 51.
10. Kongo-Freistaat, ... „ „ „ 54.
11. Uganda und Unjôro, ... „ „ „ 57.
12. Bei den Galla in Nord-Afrika, . . „ „ „ 58.
13. Im nördlichen Abessinien, . . . „ „ „ 58.




DUE NOV -8 '40





